IX. Jahrgang. Donnerstag, 13. November 1902.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr. Durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 87x. Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller, Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten“ — gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr: Gesammtauflage 3 Mk. pro Tausend und Postzuschlag. Theilauflage höhere Preise. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 267. | Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. | 1902.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Auswärtige Beziehungen.

Das Abschiedsfest, das unter Theilnahme hervorragender Persönlichkeiten aus allen Theilen des Reiches dem von Berlin scheidenden Botschafter der Vereinigten Staaten, Mr. White, gegeben worden ist, hat von der hohen Werthschätzung Kunde gegeben, deren sich dieser Staatsmann in Deutschland erfreut. Es ist schon mehrfach betont worden, daß Andrew White sich große Verdienste um die Besserung der deutsch-amerikanischen Beziehungen erworben hat. Zu einer Zeit, als die angloamerikanische Presse sich angelegen sein ließ, gegen das deutsche Reich zu hetzen und zu schüren, war er erfolgreich bemüht, diesen gefährlichen Bestrebungen entgegenzuwirken. Auf seine unbefangenen und zutreffenden Berichte gestützt, konnte die Regierung zu Washington der öffentlichen Meinung ihres Landes trotzen und die Hand zu einer Beseitigung entstandener Mißverständnisse und Reibungen bieten. Die auswärtigen Beziehungen großer Staaten regeln sich ja allerdings heutzutage nicht mehr in erster Linie nach den persönlichen Gefühlen und Neigungen der Regierenden, sondern nach den nationalen Bedürfnissen und Interessen. Aber die leitenden Staatsmänner und deren Gehilfen, die auswärtigen Vertreter, können sehr wohl dazu beitragen, die Völker über ihre wahren Interessen aufzuklären und die in eine falsche Bahn gerathene öffentliche Meinung wieder auf den richtigen Weg zu leiten. Eine kluge und ehrliche Diplomatie vermag in dieser Hinsicht viel, wie andererseits manches Unheil durch eine ungeschickte oder unwissende Diplomatie angerichtet werden kann. Der Botschafter White ist ein kluger und ehrlicher Diplomat gewesen, der Deutschland genau kennt und aufrichtig liebt. Er darf bei seinem Scheiden von Berlin das Bewußtsein mitnehmen, daß er durch seine amtliche und außeramtliche Thätigkeit unendlich viel dazu beigetragen hat, die Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten zu bessern und beide Staaten einander näher zu bringen.

Wir wollen nicht behaupten, daß der Berliner englische Botschafter Sir Frank Lascelles nicht auch die redliche Absicht habe, seine Pflicht zu erfüllen und die Beziehungen zwischen Deutschland und England nach Möglichkeit zu bessern, beide Staaten einander näher zu bringen. Aber schon seine ganze Vorbildung läßt ihn wenig geeignet erscheinen, diese Aufgabe zu lösen. Während sein Vorgänger, Sir Malet, Deutschland genau kannte, ebenso wie der Botschafter White, ist Sir Lascelles, der seit 1861 dem diplomatischen Dienste Großbritanniens angehört, auf dem Umwege über Egypten, Bulgarien, Rumänien, Persien und Petersburg 1895 auf seinen Berliner Posten gekommen. Er kannte Deutschland gar nicht und er hat in den sieben Jahren seines Aufenthalts in Deutschland wenig Gelegenheit gesucht und gefunden, unser Land außerhalb der engen Berliner Hof- und Beamtenkreise näher kennen zu lernen. Er wird gewiß bemüht sein, über die Stimmung dieser Kreise seiner Regierung wahrheitsgemäße Berichte zu liefern. Aber es ist ungewiß, ob er auch nur im Stande ist, aus eigener Lektüre über die öffentliche Meinung, wie sie in der deutschen Presse zum Ausdruck gelangt, zutreffend zu berichten. Als er nach Berlin kam, war er jedenfalls der deutschen Sprache nicht mächtig, und da er öffentlich nur englisch oder französisch spricht, so weiß man nicht, ob er seitdem auch deutsch sprechen gelernt hat. Es ist bedauerlich, daß die englische Regierung auf den wichtigen Berliner Posten keinen Vertreter entsandt hat, der mit den deutschen Verhältnissen, mit der deutschen Sprache und den deutschen Gewohnheiten bereits vollständig vertraut war. Ein solcher Diplomat hätte vielfach erfolgreich für die Herstellung und Befestigung besserer Beziehungen zwischen beiden Ländern wirken können. Wir wiederholen: Sir Frank Lascelles hat unzweifelhaft nach bestem Wissen und Können seine Pflicht gethan, aber — ultra posse nemo obligatur, über sein Können hinaus ist Niemand verpflichtet, etwas zu leisten. Mr. White hat nach Kräften dafür gesorgt, daß schiefe, böswillige oder absichtlich erfundene Meldungen der amerikanischen Presse sofort an geeigneter Stelle widerlegt wurden. Sir Frank Lascelles hätte sich große Verdienste erwerben können, wenn er das Gleiche gethan hätte. Aber davon ist nichts bekannt geworden, es dürfte auch schwerlich geschehen sein.

Allerdings liegen die Verhältnisse zwischen Deutschland und England ungewöhnlich schwierig. Hier ist vor Allem zum erheblichen Theil die Diplomatie eine Welt für sich und völlig verschieden von den beiderseitigen nationalen Strömungen. Während beide Völker dunkle Wolken gegenseitigen Mißtrauens und wachsender Verstimmung trennt, haben die beiderseitigen Diplomaten stets in tadellosen Formen und meist in freundschaftlicher Weise mit einander verkehrt. Der tüchtigste und kenntnißreichste englische Diplomat wäre vielleicht nicht im Stande, den starken Unterschied zwischen der Welt der Diplomatie und der beiden Völker zu heben. Er müßte denn das Geheimniß wissen, wie der Neid, mit welchem seine Landsleute unsere gewerbliche und Handelspolitik verfolgen, von Grund aus auszurotten wäre. Immerhin könnte ein geschickter Diplomat diesen Neid mildern oder wenigstens auf andere, minder verhängnißvolle Formen zurückführen. Es wäre sehr erfreulich, wenn Sir Frank Lascelles sich fortan mehr, als bisher, dieser schwierigen, aber unumgänglichen und vielleicht sehr nützlichen Aufgabe unterziehen wollte.

Parlamentsbrief.

Reichstagssitzung vom 12. November.

Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.

Seit einem Jahr geht ein drohendes Raunen: wenn die Minderheit „Obstruktion“ mache, würde die Mehrheit die Geschäftsordnung ändern müssen. Seit Wochen — so lange jetzt wieder der Reichstag zum gar nicht mehr löblichem Thun versammelt ist — flüstern die Kundigen, die mit Zentrumsleuten und Konservativen Umgang pflegen: Man sei drauf und dran, den lange gehegten Plan zur That werden zu lassen. Seit Freitag liegt dies Kindlein in der Obhut des Reichstagspräsidiums, aber erst heute — nachdem man inzwischen vertagt gewesen ist und beschlußunfähig und einmal ohne den erforderlichen Muth in der Brust — erst heute ist der Tag angebrochen, da der Landgraf hart werden soll und die „illoyale“ Minderheit ihren Meister finden. Wenn man so will, ein großer Tag. Man weiß zwar, daß die Schlachten erst gegen Abend geschlagen werden können; trotzdem haben sich doch schon am frühen Nachmittag zahlreiche Hörer im dämmrigen Saale eingefunden. Es weht auch bereits von Anbeginn ein eigenthümlich feindseliger Hauch.

Man ist beim Paragraphen 8, der unserer Regierung Repressivmaßregeln zubilligt für den Fall, daß andere Länder uns durch Zollschikanen schädigen. Das ist ein Thema, zu dem manche Männer der Zollmehrheit allerlei zu sagen wüßten und auch wohl gern sagten. Aber sie bemeistern sich und schweigen. Nur Herr Dr. Beumer redet namens der Majorität, wie er auch in der Kommission zu diesem Punkte der vornehmste Einpeitscher der Mehrheit war. Dann sprechen die Abgg. Gothein und Brömel, Fischbeck und Molkenbuhr; die Stunden verrinnen; der Dämmerschein im Saale wich längst dem bleichen Bogenlicht — da, gegen 5 Uhr Nachmittags, ist man am Ende. Man will sich „vertagen“; das heißt, man will die Entscheidung darüber herbeiführen, ob der Antrag Aichbichler auf Abänderung des Modus für die namentlichen Abstimmungen morgen berathen werden kann.

Herr Spahn giebt das Signal zu der Geschäftsordnungsdebatte, indem er den formellen Antrag stellt, die Anregung seines Parteifreundes Aichbichler auf die morgige Tagesordnung zu setzen. Eine starke Spannung hat sich der Versammlung bemächtigt; von den Mitgliedern der Rechten hat die Mehrzahl ihre Sitze verlassen und auf der Treppe, die zur Rednertribüne emporführt, und vor dem Tisch des Hauses Aufstellung genommen. Aber auch auf der äußersten Linken sieht man eine ganze Reihe „ragender Männer“, die aufmerksam und andächtig ihren Redner — den Abgeordneten Singer — umstehen. Man muß es Herrn Singer lassen, daß er seinen Standpunkt ruhig, sachlich und mit bemerkenswerthem Geschick verficht. Er erzählt aus der Geschichte des Hauses, wie niemals noch die heilige Ordnung durchbrochen wurde, daß die Anträge in der Reihenfolge, wie sie eingebracht wurden, auch berathen werden müßten und zeiht — was die sozialdemokratische Presse schon vorher gethan — die Mehrheit des Umsturzes von Geschäftsordnung und Verfassung. Ihm nach Herr Dr. Pachnicke von der freisinnigen Vereinigung. Er macht es Gottlob kurz; er sagt auch nichts, was nicht vor ihm Singer schon besser gesagt hätte. Dann spricht Bassermann; auch kurz, aber eindringlich. Auch er hat in der Geschichte des Hauses geblättert; aber er liest alles Andere aus ihr heraus als die Herren Singer und Pachnicke. So und so viele Fälle weiß er aufzuführen, wo auf Beschluß der Mehrheit ein Antrag der Mehrheit, dem sie zuneigte, auch „extra ordinem“ auf die Tagesordnung gesetzt wurde und dieser Auffassung tritt später auch Eugen Richter bei. Es macht einen tiefen Eindruck auf das Haus, gegen den ein paar sozialdemokratische Spottrufe fruchtlos ankämpfen, als Richter unter Berufung auf seine mehr als dreißigjährige parlamentarische Vergangenheit erklärt: „Ich würde mir selbst ins Gesicht schlagen, wenn ich in diesem Punkte mit den sozialdemokratischen Interpretationen übereinstimmte. Immer und immer ist es das gute Recht der Mehrheit gewesen, einen Antrag nach ihrem Willen und Gutdünken auf die Tagesordnung zu setzen. Das Gegentheil sei platter Unsinn.“ Laute Bravorufe von der Rechten und aus der Mitte der Nationalliberalen begleiten den Schluß der Richter'schen Ansprache. Dann stürmt Herr Liebermann von Sonnenberg auf die Tribüne, um, nachdem die Debatte bis dahin von allen Seiten mit anerkennenswerther Sachlichkeit geführt worden ist, starke Ausfälle persönlicher Natur vorzubringen. Nach ihm spricht Abg. Heine, der mit allerlei Sarkasmen gegen Richter zu polemisiren sucht; dann steht zur Abwechslung wieder einmal Freund Stadthagen auf der Tribüne, und endlich beschließt Bebel den Reigen mit der Ankündigung: Bisher waren wir sanft und mild; nun erst wollen wir Euch recht das Leben schwer machen.

Mittlerweile ist es 8 Uhr geworden und nun beginnt die namentliche Abstimmung. An ihrem Ausgang ist nicht zu zweifeln: Morgen wird über den Antrag unseres berühmten Landsmannes Aichbichler berathen werden.

„Wildeste Phantasie.“

Von unserem Londoner Mitarbeiter.

Ein Eimer kalten Wassers hat sich über die Hetzersippe ergossen und sie geberdet sich dementsprechend. Die Einen klappern mit den Zähnen und fluchen, aber nur leise aus Furcht vor einem zweiten Sturzbad, Andere, die den Mund am weitesten aufrissen, schweigen vor Ueberraschung ganz still, und die liberale „Daily News“, die gestern eben erst von der bekannten guten Quelle, die dem Sensationskasten der Redaktion entspringt, die grausige Mär erfahren hatte, England werde für den Erwerb Delagoas Deutschland mit — Shanghai kompensiren, hätschelt und pätschelt den Premierminister als den besten aller Menschen. Er hat sich auch Lob und Dank verdient. Der jährlich wechselnde Lordmayor der Londoner City feierte Montag seinen Amtsantritt nach Jahrhunderte altem Brauch mit einem Festzug durch die Straßen, auf dessen artistische Schönheit ein Krähwinkel ganz stolz sein könnte, und des Abends mit einem Bankett in der Gildenhalle, auf welchem der Premierminister zu erscheinen und die Hauptrede zu halten pflegt. Früher sparten sich die Minister gern hochbedeutsame Mittheilungen für diesen Abend auf, aber seit Disraeli's und Gladstone's Zeiten sind die berühmten Guildhallreden recht zahm und gemeinplätzig geworden. Auch Balfour, der zum ersten Male in seiner neuen Premierwürde sprach, störte die beschauliche Erinnerung an Schildkrötensuppe und andere gute Dinge des Menus durch nichts, als jenen scharfen Peitschenhieb unter die kläffende Jingomeute:

„Man hat den Besuch eines großen und befreundeten Herrschers zum Vorwand benutzt für die wildesten und phantastischsten Erfindungen, welche selbst eine erfindungsreiche Presse jemals ausgeheckt hat. Ich kann nichts erzählen von diesen imaginären Verhandlungen, wundersamen Austauschen, phantastischen Träumereien.“

Das genügt. Erfindung ist bekanntlich eine höfliche Umschreibung für Lüge.

Die Presse dreht und windet sich unter dem Hiebe. Die besseren, wenn auch nicht an Auflage größeren Zeitungen, die sich im Hintergrund der Hetze hielten, benutzen die goldene Brücke, die

---

König Laurin.

Tragödie von Wildenbruch.

Von unserem Berliner Bureau.

In den Tyroler Bergen geht noch die Sage von Laurin, dem häßlichen schwarzen Zwerg.

Dort oben auf grüner Matte, von den weißen Schneehäuptern ewiger Gletscher umgürtet, lag der gluthroth blühende Rosengarten Laurins. Keine Mauer umschloß ihn; nur einen seidenen Faden hatte der tückische Zwergkönig sorglich darumgespannt. Aber wehe, wer dieses Fadens nicht achtete, wer ihn zerriß und die Rosen zu berühren wagte! Den Fuß und die Hand ließ ihm der zornige Kobold abhacken, und den also Verstümmelten sandte er mit Hohngelächter hinunter in's Thal.

Dietrich von Bern, in blutig-ruchloser Zeit der gütig-starke, menschlich empfindende Held, hat den bösen Zauber gebrochen. Er, der die Drachen bestanden, der den groben Riesen Ecke getödtet und beklagt, wird auch des listigen, kleinen Tückebolds Herr, dem ein goldener Ring heimliche Kräfte verleiht. Wohl überlistet Laurin einmal den gradsinnigen Helden, lockt ihn in seinen geheimnißvollen Berg und fesselt den durch ekle Zaubertränke in unheilvollen Schlummer Versenkten. Aber die Wuth des Erwachenden, die Scham über die Fesselung, der Grimm über die Niedertracht lassen Feuer aus Dietrichs Munde gehen. Der lohende Athem seines Heldenzornes schmilzt die eisernen Ketten. Er besiegt den Zwerg und schickt den Gefangenen nach Verona. Dort muß der seiner Zauberkraft Beraubte, mit billigen Gauklerkünsten auf dem Markte das Volk ergötzend, sein elendes Leben fristen.

So erzählt die Tyroler Sage. Vom Mittelalter klingt sie herüber. Heinrich v. Ofterdingen, Wolfram v. Eschenbachs sangeskundiger Gegner im Wartburgkampfe, soll sie ins Versgewand gekleidet haben. Fromme Mönche, für deren Herzenseinfalt ein Heldenabenteuer erst mit der Taufe der Heiden beendet war, haben noch zu berichten gewußt, daß der boshafte Zwerg zu Verona das geweihte Wasser auf seinem struppigen Krüppelkopf dulden mußte.

Aus Ueberlieferungen, die schon Jahrhunderte alt sein mochten, hat ein mäßig begabter Volkssänger, Caspar von der Rhön, im fünfzehnten Jahrhundert in holprigen Rythmen Ausführliches erzählt von Laurin und seinem gefährlichen Riesengarten in den Bergen Tyrols.

* * *

Amalrich, ein junger Gothe aus dem berühmten Geschlecht der Amelungen, weiß die Sage anders.

Den Todestag des großen Theodorich mit Trunk und Weihespruch in treuem Gedenken zu feiern, sitzen die edlen Gothen im Königssaal zu Ravenna. Amalrich thut für den Todten Bescheid. Er darf es; denn er ist seines Geschlechts. Und da er den Becher hebt, singt er den verwundert Lauschenden die Romanze vom König Laurin. . .

König Laurin, das schwarzhaarige Scheusal, ist nicht gestorben, so singt er. Der Unhold lebt in einem fernen Land auf einer Burg am Meere; und sein zäher Haß harrt der Stunde, da er alle Verhaßten, alle weißen, blonden Menschen verderben kann.

Die blonde Amalusunta, des großen Theodorichs einzige Tochter, die Königin der Ostgothen, hört aus der Königsloge den Gesang. Sie sieht den heldischen Schwärmer, der ihres Blutes ist, zum ersten Mal; und eine heiße Sehnsucht treibt sie zu dem Jüngling hin, der sich im Banne ihrer stolzen Schönheit kein seligeres Loos ersehnt, als ihre Liebe . . . Aber die Königin ist stärker in ihr als das Weib; der Stolz ist mächtiger als die Liebe. Sie hat sich andere, höhere Ziele gesteckt, als süße Schäferstunden im Arme eines Träumers. Das Reich der Gothen, die sie mühsam unter ihren Willen beugt, will sie einen mit dem Römerreich, dem die Sehnsucht ihrer Gedanken zufliegt. Zwei Hauptstädte habe ihr Land: Ravenna und Byzanz. Der große Kaiser im Osten soll ihren Thron mit ihr theilen, sie den ihren mit ihm. Was ist der blonde Gothe, der nur sein Schwert hat und sein Amelungenblut und seine treuen Schwärmeraugen, gegen Justinian, den Kaiser von Ost-Rom, der als Herr über Byzanz auf goldenem Stuhle sitzt? . . .

Boten sendet sie an den Kaiser voraus. Sie selber folgt zu Schiffe. Sie bringt sich ihm selbst, sich und ihr Gothenreich. Die Macht soll sich der Macht vermählen. Noch einmal soll der Traum des Weltreichs aufblühen, das Italien und Byzanz umschließt.

Der Justinian, den sie findet, ist nicht der Kaiser, den sie sucht. Ein kleiner Tyrann, niedrig gesinnt, feig, tückisch, wollüstig, grausam, mit allen jenen eklen Lastern ausgestattet, die den Gnomenkönig Laurin ruhlos zwischen seinen blühenden Rosen umhergetrieben. Eben hat er die feile Dirne Theodora, die seine Geliebte war, der Wuth der Zirkusparteien und des Pöbels preisgegeben. Nur ihre Verschlagenheit rettet sie.

Sein gierig Auge sättigend an der fremdartigen Schönheit der blonden Tochter Theodorichs, ist Justinian bereit, ihr die Hand zur Ehe zu reichen. Von Kanzler zu Kanzler ist schon verhandelt worden; und der gutmüthig vertrauende Gothe hat dem verschmitzten Römer schon das Pergament überreicht, durch das des Theodorichs einzige Tochter das stolze Reich des Vaters dem Kaiser von Byzanz zum Geschenk macht.

In der Nacht schleicht sich die gerettete Theodora, die listige Dirne, als dienender Knabe verkleidet, an den Spähern des Präfekten vorbei, ins Schlafgemach ihres kaiserlichen Geliebten. Im Anblick ihrer Reize, zitternd vor Gier nach ihrer Schönheit, vergißt der meineidige Tyrann Treu und Versprechen. Vom Flehen und Drohen, vom Fliehen und Gewähren, vom Liebesgetändel und Ränkespiel der schamlosen Gauklerin läßt er sich den Eid abringen, daß er Amalasunta für die Beleidigung seiner Geliebten schmählich büßen lassen wird. Mehr, als das: Theodora will statt ihrer den Thron besteigen; und die stolze Gothin soll der gekrönten Dirne huldigen. In der Raserei seiner gequälten Leidenschaft verspricht Justinian alles. Und dieses eine Mal hält er sein oft gebrochenes Wort.

Amalasunta erfährt erst im Kaisersaal den furchtbaren Verrath. All ihren Stolz zusammen raffend bietet sie mit Hoheit dem Kaiser ihren schwesterlichen Gruß und überhört den stachelnden Spott der neuen „Kaiserin“. Aber da sie um Schiffe bittet, in ihr Reich zurückzusegeln, erfährt sie das Letzte. Ihr Reich ist nicht mehr ihr Reich. Der Kanzler Roms hält frohlockend die „Schenkungsurkunde“ in Händen. Nicht ist darin von „Bedingungen“ die Rede; nichts von Morgengabe, nichts von Ehe. Sie ist entthront; ihr Gothenthron ist verloren.

Den jungen Schwärmer aber, Amalrich, der edles Amelungenblut in den Adern hat und so schön vom König Laurin zu singen wußte, hat der treulose Kaiser blenden lassen. Und da er so mit erloschenem Auge vor ihr steht, reicht ihm die Königin in ausbrechender Leidenschaft ein Schwert, daß er den niederträchtigen Schurken tödte, der dort mit seiner Dirne auf goldenem Stuhle thront.

Der blinde Rächer gelangt nicht bis zum Thron. Die Mannen Justinians tödten ihn an den Stufen. Und Amalasunta empfängt den erlösenden Dolchstoß.

Das ist die Tragödie „König Laurin“ von Ernst von Wildenbruch.

* * *

An der Geschichte selbst gemessen, bleibt wenig Wahrheit in der Dichtung übrig.

Der Charakter des Justinian mag gelten. Der Kaiser, den unsere Zeit in erster Linie als Sammler und Ordner von Gesetzen nennt und kennt, war ein Schuft reinsten Wassers. Den Eid hat er nur gehalten, wenn er nach Theodoras Tode in bleicher Furcht bei ihrem Namen schwor. Denn die gekrönte Zirkustänzerin hatte ihn mit ihren Künsten derartig behext, daß er sie noch im Tode fürchtete. Ein Arglistiger, dessen tückisches Mißtrauen die Freunde meuchelte, ein Heuchler, der im Namen der Kirche sich die Taschen mit dem Gut der Ketzer füllte, ein Komödiant, der aus Freude am Sich-in-Scene-setzen selber als Richter fungirte und die Reichen zu hohen Bußen verurtheilte, ein Gauner, der mit den Mienen des Volksbeglückers heimlichen Kornwucher trieb, ein Feigling, der den niederen Instinkten der Massen mit Festen und Spielen schmeichelte und jederzeit bereit war, den Einzelnen seinen despotischen Gelüsten zu opfern — das war der historische Justinian. Das war der Kaiser von Ost-Rom, der aus Ruhmsucht Bauwerk an Bauwerk reihte, dessen rastloser Kirchenbauwuth kein Heiliger im Kalender entging, und der inmitten einer Schaar hündisch duckender Schmeichler uns jenen Begriff von Glanz und Schmach, von Prunk und Schande in einem Wort zusammengefaßt: Byzanz.

Wildenbruch erschöpft den Charakter nicht. Aber die wenigen Züge, die er diesem schwächlichen Wüstling giebt, sind nicht falsch. In der Theodora zeichnet er nur die beleidigte Cocotte, nicht die Größe im Laster und das Herrschergenie in all der Niedertracht. In Amalasunta aber, seiner Heldin, giebt er eine ebenso unhistorische, wie blutlose Gestalt. Diese Königin hat nicht gelebt, und sie lebt nicht. Die historische Amalasunta hat sich aus der Gemeinschaft rauher Gothen hinübergesehnt nach der Kultur des dekadenten Römerthums. In Byzanz war sie nie. Ein treuloser Vetter, ein Gothe ihres Blutes, den sie nach ihres Sohnes Tod voreilig zu sich auf den Thron erhob, hat die im Volke vielgehaßte Herrin im Bade meucheln lassen. Theodora, längst Kaiserin von Rom, mag darum gewußt haben; vielleicht auch Justinian, der, damals längst kein Jüngling mehr, sehnlichst die Gelegenheit erwartete, in das verwirrte Gothenreich die gierige Hand zu krallen.

Balfour mit seinen philosophischen Wünschen nach internationaler Freundschaft und Liebe aufbaute, zu einem halben Rückzug. Sie stellen sich beruhigt an, daß alle Gerüchte nur auf Phantasie beruhten, und stimmen ihr lautes Gezeter gegen die „deutschen Neider, Hasser und Verleumder“ auf ein mürrisches Knurren herab. „Daily Chronicle“, das Organ der liberalen Jingos unter Rosebery's Führung, tischt abermals die Erfindung auf, daß der Gedanke der politischen Bedeutung der Kaiserreise von Deutschland ausging, und fürchtet immer noch trotz Balfour's Versicherung, daß sich in Sandringham schlimme Dinge anspinnen. Solch hartnäckige Furcht- und Erfindungssucht übersteigt aber doch die Geduld der — — fast möchte ich den Leser die Zeitung errathen lassen, nur würde er nach den Vorgängen der letzten Tage nie darauf kommen — nämlich der „Daily Mail“! Diese Hauptheherin, die es täglich gehässiger trieb, überall deutsche Nadelstiche und Intriguen „erfand“ und ureigens die wildeste Phantasie der bevorstehenden Allianz träumte, schreibt heute: „Die britische Regierung hat absolut gar keine Kenntniß von irgend einer politischen Bedeutung des Kaiserbesuchs.“ Das heißt, sich mit der geballten Faust auf den Mund schlagen. Einen Leitartikel über die Rede Balfour's wagt die Hetzerin überhaupt nicht. Sein Peitschenhieb ist, um im Bilde zu bleiben, gerade über sie von der Schnauze bis zum Schwanz hinweggegangen. Bravo Balfour! Wer diese Sensationsblätter nach berüchtigter amerikanischer Methode zum schnellen Geständniß ihrer Lügen zwingt, erwirbt sich ein allgemeines Verdienst. Die „Daily Mail“, die ihrer Rücksichtslosigkeit und Verbreitung wegen die gefährlichste dieser Art von Zeitungen ist, wird diesen Reinfall ihrer Redaktion lange zu fühlen haben, gerade so wie ihr ausländischer Nachrichtendienst noch nicht die Mordsgeschichte der Pekinger Gesandschaften verwunden hat.

Die gründliche Abfuhr dieser Hetzerin sammt ihrer geheimer arbeitenden Gesinnungsgenossen ist am Ende schon die jüngste Preßfehde werth. Denn schließlich war und ist dieselbe nur eine der vielen, die vorhergingen und die — folgen werden. Darüber besteht kein Zweifel. Die gesammte englische Presse hat in diesen Tagen nur zu deutlich enthüllt, wie tief ihre Abneigung und ihr Uebelwollen gegen Deutschland Wurzel geschlagen hat. Einzelne schön klingende nichtssagende Sätze, die Reuters Bureau sorgfältig aus hiesigen Leitartikeln herausklaubt und deutschen Lesern übermittelt, sollten nicht über die Gesinnung hinwegtäuschen, welche sonst aus diesen Ergüssen spricht. Auch daß die Beendigung des Krieges die Boerensache allmählich in den Hintergrund drängen wird, beseitigt nur einen Grund der Reibereien und Gegensätze. Andere werden dafür auftauchen. England will nun einmal überall die „deutsche Gefahr“ wittern und würde erst dann zufrieden sein, wenn Deutschland stille stände und sich nirgends rührte; auch nicht muckste, weder so noch so. Denn mit keinem Worte kann man es den Herren Engländern recht machen. Verwahren sich deutsche Zeitungen gegen britische Ansinnen und „Erfindungen“, dann sind sie von „blindem Haß und Neid“ erfüllt. Schreibt aber einmal ein Blatt einige freundliche Worte, dann heißt es: „Was soll das bedeuten. Ein Hund, der uns beißt, wenn wir am Boden liegen, darf nicht erwarten, daß wir ihm freundlich den Kopf streicheln, wenn wir wieder auf den Füßen stehen und er schwanzwedelnd herbeikriecht.“ Diesen geschmackvollen Vergleich richtet der „Daily Chronicle“ direkt an die Berliner „Tante Voß“; aber auch andere Zeitungen könnten sich ihn merken und daraus entnehmen, mit welcher Gesinnung und Bereitwilligkeit englische Kreise eine freundlichere Haltung Deutschlands entgegenzunehmen und zu erwidern wünschen.

Politische Tagesübersicht.

Der Kaiser, König Edward und der Prinz von Wales verließen gestern in Begleitung des deutschen Botschafters Grafen Wolff-Metternich und des Staatssekretärs des Aeußeren Marquis of Lansdowne um 10 Uhr Morgens Schloß Sandringham und begaben sich zu der aus Anlaß des Geburtstages des Königs stattfindenden Fasanenjagd. Hieran schloß sich ein Frühstück, worauf Kaiser Wilhelm und der König längere Zeit, in heiterster Laune mit einander plaudernd und rauchend, vor dem Zelt auf und niedergingen. Am Nachmittage wurde die Jagd fortgesetzt. Am Abend fand im Schlosse eine Vorstellung statt.

*

Zum Andenken an Rickert. Die „Voss. Ztg.“ veröffentlicht, wie uns telegraphisch gemeldet wird, ein Feuilleton von einem Freunde Rickert's, das persönliche Erinnerungen an den Verstorbenen behandelt. Es heißt dort u. a.:

„Ich fand in ihm einen Mann von fesselndster Eigenart, temperamentvoll, rasch und entschieden in den Bewegungen wie im Sprechen; nicht durch „schmeichlerische Höflichkeit“ und „zierliches Belügen“, sondern durch männliches, freies und verständiges Wesen, Offenheit und Sicherheit Respekt einflößend, und durch aufrichtige Herzlichkeit, die keiner schönen Redensarten bedurfte, um von ihrer Echtheit zu überzeugen, sehr bald die Sympathien Derer erweckend, die ihm persönlich gegenüber traten.“

Der Artikel schließt mit folgenden, herzlich warmen Worten:

„Wer Heinrich Rickert nicht in seinem Hause und in der Sommerpause seiner parlamentarischen Thätigkeit gesehen und mit ihm gelebt hat, kann nie den ganzen Menschen gekannt haben. Daß er an den großen öffentlichen Interessen mit ganzer Seele hing, seine volle Geisteskraft der Erreichung und Durchführung dessen widmete, was nach seiner Ueberzeugung zum Heile des Vaterlandes diente, weiß jeder, aber daß er sich zugleich so warm an den einfachen kleinen Freuden des privaten Lebens, zumal an denen, die er Anderen bereitete, zu freuen vermochte, daß der Ernst des Lebens und der praktischen Arbeit nicht den frischen erquicklichen Humor und nicht die Begeisterungsfähigkeit in seinem jung gebliebenen Herzen zu ersticken vermocht hatte, das erfährt man doch erst, wenn man vom Glück begünstigt war, im intimen Verkehr in den Zeiten seiner Muße mit ihm zu leben.“

*

Fräulein Dr. jur. Anita Augspurg bespricht ihre neulichen Erlebnisse in Weimar in der Wiener „Die Zeit“ in einem Feuilleton, das abermals schwere Beleidigungen der Behörden Weimars enthält. Sie erzählt darin, daß sie schon vor 10 Jahren einmal das Pech gehabt, zur Wache gebracht zu werden, weil ein Schutzmann sie für ein Weib hielt, das steckbrieflich verfolgt wurde und von dem man vermuthete, daß sie sich in Männerkleider gesteckt habe. Es geschah das in Heidelberg. Der Artikel des juristisch gebildeten Fräuleins in der „Zeit“ endigt mit dem Rath, sich niemals „zu einer Rücksicht auf die Polizei verleiten“ zu lassen, sondern sie „stets en canaille zu behandeln“. Wenn Frl. Anita ihren Klienten auch so schöne Rathschläge giebt, dürften die Armen nicht gerade gut dabei fahren.

*

Oberst Schiel, der Führer des deutschen Korps im südafrikanischen Kriege, hielt gestern Abend in Berlin einen Vortrag über seine Erlebnisse im Boerenkrieg. Er schilderte die Noth und das Elend, das namentlich unter den Hinterbliebenen der gefallenen Deutschen herrsche; der Ertrag seiner Vorträge sei für diese bestimmt. Er sprach davon, wie die eingewanderten Deutschen in kurzer Zeit die blühende Kolonie Lüneburg gegründet hätten, die jetzt verwüstet sei und ging dann zu seinen Kriegserlebnissen über. Er betonte, daß er den Engländern das Zeugniß ausstellen müsse, daß sie sich auf dem Schlachtfelde bei Elandslaagte dem deutschen Korps gegenüber durchaus kameradschaftlich verhalten hätten und schloß mit einer eingehenden Darlegung seiner Schicksale während seiner Gefangenschaft.

Deutsches Reich.

— Der **Kaiser** wird Ende des Monats zu einem mehrtägigen Jagdbesuch am Bückeburger Hof erwartet. Daran schließen sich die Jagdausflüge in Oberschlesien.

— Dem Präsidenten der Seehandlung **Havenstein** ist der Kronen-Orden zweiter Klasse mit dem Stern verliehen.

— Der „Nordd. Allgem. Zeitung“ zufolge ist zum Gesandten im Haag an Stelle des zum Gesandten in München bestimmten Grafen Pourtales der bisherige erste Sekretär der Botschaft in Paris von **Schlözer** in Aussicht genommen.

— Dem Geheimen Oberregierungsrath und vortragenden Rath im Ministerium der geistlichen zc. Angelegenheiten, Dr. **Waetzoldt**, ist das Amt des Direktors der Turnlehrerbildungsanstalt vom 1. November 1902 ab übertragen.

Ausland.

— Der **Graf von Flandern** soll auf eine Thronfolge in Belgien verzichtet haben. Es wäre dann also Prinz Albert von jetzt ab präsumtiver Thronerbe.

— Anläßlich des Besuches des **Königs von Rumänien in Bulgarien** wechselten die beiden Fürsten auf dem gestrigen Galadiner in Rustschuk sehr warme Trinksprüche.

Neues vom Tage.

Drahtlose Telegraphie.

„Svenska Dagbladet“ will wissen, daß schon in diesem Winter die drahtlose Telegraphie zwischen der schwedischen Flottenstation Karlskrona und fünf norddeutschen Küstenstationen mit je 150 Kilometer Entfernung zur Verwendung kommen solle.

Verlorener Dampfer.

Der Dampfer „Sorrento“, der Hamburger Rhedereifirma Rob. M. Sloman jun. gehörend, ist nach einem Telegramm, das bei der genannten Rhederei eingegangen ist, vorgestern in der Nähe von Kap Finisterre gestrandet. Der Dampfer gilt als vollständig verloren.

Ein Verein deutscher Fürstinnen zur Hebung der Sittlichkeit

ist auf Anregung der Prinzessin Karl zu Solm-Horstmar von 71 Fürstinnen, darunter 2 Königinnen und 35 Fürstinnen regierender Häuser, gegründet worden. — Sollten zu dieser Vereinsgründung vielleicht die noch garnicht so lange zurückliegenden merkwürdigen Geschehnisse am Mecklenburg-Strelitzer Hof Anlaß gebildet haben?

Die Schularztorganisation

wird jetzt auf alle Volksschulen Berlins ausgedehnt werden.

Ein Legat von 1800000 Mark

hat die am 2. November verstorbene Frau Marianne Rhodius, eine Nichte des 1863 verstorbenen Philanthropen Cornelius de Greiff, der Stadt Krefeld vermacht. Dasselbe soll zu verschiedenen Wohlthätigkeitszwecken verwendet werden.

Der älteste Beamte des Bureaus des Herrenhauses, Geheimer Kanzleirath **Krüger**, der dem Bureau seit dem Jahre 1848 angehörte, ist gestern im Alter von 82 Jahren gestorben. Als 1870 die Kriegserklärung die Gemüther wachrief, da ergriff den Fünfzigjährigen so lebendige Begisterung, daß er um Urlaub einkam, den er auch erhielt, und als freiwilliger einfacher Soldat in die Reihen des Heeres eintrat und zwar neben seinem Sohne, der als Einjährig-Freiwilliger schon hinausgezogen war.

Geh. Hofrath Lauser,

der bisherige Chefredakteur der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“, ist gestern Abend gestorben. Er hat als Journalist längere Zeit in Paris und Madrid gelebt; dann machte er größere Reisen im Orient und in Italien. Im Herbst 1871 siedelte er nach Wien über, wo er Herausgeber der „Allgem. Kunstchronik“ war; 1892 übernahm er in Stuttgart die Redaktion von „Ueber Land und Meer“ und der „Deutschen Roman-Bibliothek“. Lauser veröffentlichte u. A.: Aus Spaniens Gegenwart“, „Geschichte Spaniens vom Sturze Isabellas bis zur Thronbesteigung Alfonsos“ und „Unter der Pariser Commune“.

Lokales.

* **Herr Oberpräsident Delbrück** ist von Posen kommend gestern Nachmittag 4 Uhr in Thorn eingetroffen, um von dort aus an der heute und morgen stattfindenden Weichselbereisung theilzunehmen.

* **Zu dem Joachim-Abend**, welcher morgen unsere Musikfreunde um den Altmeister und seine Mitwirkenden vereinigen wird, ist ein derartiger Andrang eingetreten, daß der große Saal nebst Logen bis auf den letzten Platz gefüllt sein wird. Das Publikum wird daher um möglichst frühzeitiges Erscheinen gebeten, damit der Anfang des Abends nicht durch Nachzügler gestört wird.

* **Deutsche Kolonial-Gesellschaft.** Die Abtheilung Danzig veranstaltet, wie schon mitgetheilt, am Montag Abend einen Vortrag mit Lichtbildern über das Thema „Reisebilder von den centralafrikanischen Vulkanen“, gehalten von Herrn Dr. Rich. Kandt, über den Prof. Kirchhoff-Halle u. a. Folgendes schrieb: „Nach ungefähr fünfjähriger Abwesenheit kehrt ein Landsmann aus dem dunklen Welttheil zu uns zurück, dessen erfolgreiche Forschungsreisen zur Aufhellung des fernsten Nordwestens unseres größten Schutzgebietes, des ostafrikanischen, jüngst aufs werthvollste beigetragen haben. Alle Kolonialfreunde werden ihm ein herzliches Willkommen zurufen, und die Deutsche Kolonialzeitung erfüllt nur eine schöne Pflicht, wenn sie sich zum Dolmetsch der Gefühle jener macht“. — Am Mittwoch, den 26. November findet das Winterfest in den gesammten Festräumen des „Danziger Hofes“ statt.

zg. **Der Verein Danziger Künstler in der Weinkammer** veranstaltet, seinem Grundsatz künstlerischer Anregung folgend, auch in dem kommenden Winter eine Reihe von vollendeten Vorträgen über bildende Kunst, worauf wir das hiesige Publikum hiermit aufmerksam machen. Den ersten Vortrag wird in der letzten Novemberwoche im Hotel „Danziger Hof“ der als Kunstgelehrte hochgeschätzte Herr Dr. Lindner-Berlin, unser Landsmann, über „Venedig“ halten, jene Kunststadt, die im letzten Sommer das besorgte Herz jedes Kunstfreundes hat erzittern machen. Der Reiz des Vortrages wird durch eine reiche Auswahl von vorzüglichen Lichtbildern erhöht. Oeffentliche Bekanntmachungen in der Zeitung werden rechtzeitig alles den Vortrag Betreffende mittheilen.

* **Dem Danziger Schwimmverein** ist von dem deutschen Schwimmverbande die Genehmigung zur Ausschreibung der Meisterschaft der Ostsee in Aussicht gestellt, welch' letztere schon an dem im Monat Juli n. J. stattfindenden großen Schwimmfeste mit internationalen Konkurrenzen zum Austrage gelangen soll. Die alljährlich zu erkämpfende Ostseemeisterschaft soll demjenigen zuerkannt werden, welcher die Strecke vom Zoppoter bis zum Brösener Seesteg am schnellsten durchschwimmt. Es gehören dazu 3 Stunden. Freunde und Gönner des Vereins haben ca. 400 Mk. zu Preisen gestiftet, und Mitglieder der Berliner und Breslauer Schwimmvereine und unter diesen auch der bekannte Meisterschaftsschwimmer **Rausch** haben ihre Betheiligung bereitwilligst in Aussicht gestellt. In der nächsten Mitgliederversammlung am 28. d. Mts. Abends 8½ Uhr im Gesellschaftshause Heil. Geistgasse Nr. 107 wird eine Broschüre bekannt gegeben werden, welche sich insbesondere über die bisher getroffenen Maßnahmen und die weiteren Schritte des Vereins zur Erlangung des Hallenbades aussprechen wird.

zg. **Der Verein für Naturheilkunde 1893** veranstaltet am Freitag, den 14. d. Mts. im Danziger Hof einen Vortragsabend über das Thema: „Wie erziehen wir nervöse und erblich belastete Kinder?“ Den Vortrag hält Herr Reinhold **Gerling**-Berlin. Wie aus dem heutigen Inserat ersichtlich, haben auch Nichtmitglieder Zutritt.

* **Bildungs-Verein.** Gestern fand eine Vorstandssitzung des Allgemeinen Bildungsvereins statt, in der der Vorsitzende des Vereins Herr Dr. **Herrmann** zunächst in warmen Worten des verstorbenen Reichstagsabgeordneten Herrn **Rickert** gedachte, der ein langjähriges thätiges Mitglied des Vereins, um den er sich sehr verdient gemacht, war, und deshalb seiner Zeit zum Ehrenvorsitzenden des Verwaltungsrathes ernannt worden war. — Ferner wurde eine Abänderung des Pachtkontraktes mit dem jetzigen Oekonomiepächter beschlossen und eine Kommission gewählt, welche die Kontraktänderung vorzunehmen hat.

* **Die Musikgruppe der Danziger Lehrerinnen** veranstaltet, wie bereits mitgetheilt, am Dienstag, den 18. November, im „Danziger Hof“ ein **Konzert** zum **Besten des Unterstützungsfonds**, dessen vorzügliche Kunstgenüsse schon gewährleistet sind durch die Namen der Mitwirkenden, der Damen Fräulein Brandstäter, Bröšecke, Hoffmann, Jelski, Jensen, Kahle, Levy, Reichenberg, Rohleder und des Herrn Konzertmeisters Wernicke. In unserer gestrigen Nummer wurde im Inseratentheil bereits das ausführliche Programm mitgetheilt, dessen Reichhaltigkeit der Vornehmheit der ausgewählten Musikstücke ebenbürtig zur Seite steht. Man darf wohl erwarten, daß die Veranstaltung der Musikgruppe nicht nur von dem sicher feststehenden musikalischen, sondern auch von einem äußerlichen finanziellen Erfolg gekrönt sein werde.

* **Das 23. Stiftungsfest des Danziger Männer-Gesang-Vereins** fand gestern Abend im Schützenhaus eine überaus anziehende Fortsetzung in dem sehr stark besuchten **Familienabend**. Ein anderes Bild als am Sonnabend gewährte dieses Mal der Saal. Damals nur die Herren der Schöpfung, dieses Mal die Damen in schönem Kranz. Geist und Humor, Launigkeit und Frohsinn, die unzertrennlichen Attribute des Danziger Männer-Gesang-Vereins, waren aber bei den Vorführungen, den musikalischen und sonstigen Darbietungen dieses Abends nicht geringer als am Sonnabend. Wieder brachte der Chor treffliche Lieder unter seines Meisters Musikdirektor **Frank's** siegesgewiß geschwungenem Scepter zum Vortrag; wieder boten die Herren **Lange**, Dr. **Korella**, **Reutener**, **Giebeler** und **Löwenstein** vom Verein, sowie das stets in diesem Verein gern gesehene Mitglied unserer städtischen Bühne Herr Felix **Dahn**, ausgezeichnete Solovorträge. Die Dichtung des Herrn **Aust**: „Das Märchen vom deutschen Liede“, zu dem dieses Mal Herr Dr. **Korella** als Rezitator sich zur Verfügung gestellt hatte, erweckte ebenso ungeheure Heiterkeit, wie die Scenen, in denen Herr **Klug** die Erlebnisse der Sänger des Vereins in Graz schilderte. Wieder wurden die Dichter und mit ihnen Herr Direktor **Sowade**, als liebenswürdiger Regisseur, stürmisch gerufen. Kurzum, die Fröhlichkeit blieb hinter derjenigen von Sonnabend kaum zurück. Prächtige Worte fand Herr Direktor Dr. **Scherler** in seinem Toast auf die Damen, denen er dafür dankte, daß sie den Männern die Gelegenheit nicht nehmen, sich um das Ideal des Liedes zu schaaren und frische Kraft für das Gemüth, das Herz und das geistige Wohlbefinden zu schöpfen. Auch an diesem Abend gab es übrigens wieder besondere Festlieder, welche die Herren **Rothstein** und **Klug** zu **Verfassern** hatten.

= **Bezirkseisenbahnrath.** Gestern hat in **Elbing** eine Sitzung des **ständigen Ausschusses** des Bezirkseisenbahnraths für die Eisenbahndirektionsbezirke Bromberg, Danzig und Königsberg zur Vorbesprechung der einzelnen Berathungsgegenstände der am 25. Novbr. in Danzig abzuhaltenden 17. ordentlichen Sitzung des Bezirkseisenbahnraths stattgefunden. Als Vertreter der Eisenbahnverwaltung waren u. a. anwesend die Herren Eisenbahn-Direktions-Präsidenten Simson-Königsberg, **Heinsius**-Danzig und Naumann-Bromberg, Ober- und Geheimer Regierungsrath **Röttger**-Danzig, Oberbaurath **Koch**-Danzig, Regierungsrath **Flogertzy**-Danzig und ferner die Herren Regierungsrath a. D. **Schrey** und Oekonomierath **Steinmeyer**-Danzig u. s. w. Der **Antrag** auf Aufhebung der Bestimmung, wonach bei **nachträglicher** Lösung von **Fahrkarten** ein **Zuschlag** von 1 Mk. bezw. der doppelte Fahrpreis der erst später gelösten Fahrkarte zu entrichten ist, wurde mit Rücksicht auf die dieserhalb bestehenden Bestimmungen **zurückgezogen**. Der Antrag auf **Aufhebung der billigen Fahrpreise für Arbeitertransporte** nach dem Westen wurde **angenommen**, ebenso der Antrag auf Aufnahme von **Seehafenplätzen** als **Versandstationen** für die Ausnahmetarife E 1 und 9 s für Schiffsbaueisen. Der Antrag auf **Erweiterung des Getreideausnahmetarifs** vom 13. Dezember 1897 wurde im Interesse der heimischen Landwirthschaft **abgelehnt**, weil die Ermäßigung nach dem bestehenden Handelsvertrage auch dem ausländischen Getreide zu Gute kommen würde. Der Antrag auf Ermäßigung der Frachtsätze für **Ziegelsteine** wurde als nicht ausreichend begründet zunächst **vertagt**. — Bei der nun folgenden Besprechung verschiedener Fahrplanangelegenheiten wurde der Antrag auf Einlegung eines **Abendzugpaares** zwischen Culm und Unislaw sowie eines Abendzuges von Bromberg nach Culmsee bezw. Schönsee **abgelehnt**.

* **Goldene Hochzeit.** Die Arbeiter Peter und Marie Fuchs'schen Eheleute in Käsemark feierten gestern ihre goldene Hochzeit. Aus diesem Anlaß ist ihnen ein allerhöchstes Gnadengeschenk von 30 Mk. bewilligt worden.

Amalrich, der Schwärmer, ist unhistorisch, eine unmögliche Erfindung; ein weicher lyrischer Traum, fälschlich getragen in eine düstere epische Zeit.

Ueber die Unächtheit einer so unglaublich dummen Urkunde aber, wie sie Theodahad von Ravenna nach Byzanz mitgebracht haben soll, ist gar nicht erst zu reden. In den Zeiten der großen Wanderung und Gährung waren die Kanzler der Könige keine Esel mit Eichenlaub und Schwertern.

* * *

Die Tragödie hat Erfolg gehabt. Den Erfolg haben wohl nur die Studenten und Vereine auf den höheren Rängen gemacht. Das Parkett des Schauspielhauses hab' ich nie eisiger gesehen.

Blutleere Gestalten agirten da vorn zwischen viel Gold, viel byzantinischem Prunk. Wundervolle Bühnenbilder entrollten sich und hohle, kalte Worte klangen heraus, als spräche ein Erklärer die in Phrasen erstarrte Erklärung. Nur im letzten Akt, in dem Wildenbruch's wild ausbrechende Phantasie alle historische Wahrheit mit altem Ungestüm über den Haufen reitet, gewann man bei allem Kopfschütteln wieder Respekt vor der stürmischen Tapferkeit dieses Dramatikers.

* * *

„Mit allem Ungestüm“ . . . Das ist's. Wildenbruchs Wirkung und Siege haben meist in der Tapferkeit seines Idealismus, in der im Ungestüm so schönen Bekennerfreude bestanden.

Eine klug wägende Kritik hat seine Persönlichkeit als Mann, als Dichter als Ganzes höher gestellt, als seine einzelnen Dramen. Die besten darunter lassen die feine Psychologie schmerzlich vermissen; aus den übleren aber dringt nur Lärm und verworrenes Stimmengewirr. Oder das in großen Linien Angelegte endigt — wie bei den bedeutenden „Karolingern“ — in einem Wust von bluthrothen Greueln.

Es wäre traurig, wenn Wildenbruch das Getrampel der Studenten gestern feierlicher nähme, als die ernste Warnung der Kritik. Auch **sie** hat einen Rosengarten zu hüten. Will der Dichter deshalb in ihr einen häßlichen Gnomen sehen, der dem Nahenden mit Verstümmlung droht — mag er. Fühlt er sich als Dietrich von Bern, so schickt er den Laurin **doch** einmal gefesselt nach Verona. — R. P.

Stadt-Theater.

Der Barbier von Sevilla.

Komische Oper in 2 Akten von G. Rossini.

Je höher die Werthschätzung des Rossini'schen Meisterwerks in unserer humorleeren Zeit steigt, desto anspruchsvoller wird das deutsche Publikum inbezug auf gute, wenigstens halbwegs formvollendete Wiedergabe. Man kann nicht behaupten, daß unsre Danziger Theater-Freunde diesen Heißhunger nach wirklich guten, musikalischen Leistungen besitzen, denn so kühl sie im Konzert fremden Sängergästen gegenüber sind, so willig nimmt man hier mit Geringerem vorlieb und amüsirt sich anscheinend zur Genüge an den kleinen äußerlichen Witzchen, die eine Barbier-Vorstellung neben dem musikalischen Filigranwerk des Schwan von Pesaro mit sich bringt. Daß die wunderbare Musik die allerhöchsten Anforderungen an Geschmack des Vortrags und Klangschönheit stellt, daß die Oper erst durch zarteste Behandlung der Partitur zum edlen, bedeutenden Kunstwerke wird, das wird vielfach wenn nicht zumeist übersehen.

Man hat es auch gestern nicht an Beifall fehlen lassen. Wir aber würden gegen unsere innerste Ueberzeugung verstoßen, wenn wir die geradezu lederne Aufführung des gestrigen Abends als eine Glanzleistung unseres gegenwärtigen Ensembles bezeichnen wollten. Am besten und versöhnendsten wirkte der Basilio des Herrn **Dreßler**. Hier erfreute uns das angenehme Organ und der trockene Humor, mit welchem der Künstler viel größere und feinere Effekte erzielte, als die meisten seiner Vorgänger.

Daß Frl. **Sorgas** nach Kräften bemüht war, ihrer Aufgabe zu genügen, soll ihr ohne Weiteres bezeugt werden. Die mitunter recht schwierigen Koloraturen gelangen ihr größtentheils recht anerkennenswerth, ebenso errang sie mit den eingelegten Variationen über den „Karneval von Venedig“ einen wohlverdienten Erfolg. Aber sie war nicht nur unvortheilhaft geschminkt, sondern auch im übrigen gar nicht so frohlaunig und frisch, wie wirs erwartet hatten. Es scheint, daß die liebenswürdige Sängerin zu oft herausgestellt wird; in den letzten Tagen Boccaccio, dann die Rosine und kurz darnach die sternenflammende Königin — das ertrage, wers vermag! Der witz- und wortsprudelnde Figaro des Herrn **Dahn** ist eine bekannte Leistung, deren Tüchtigkeit in einzelnen Zügen nicht verkannt werden kann. Thatsächlich brachte Herr Dahn auch gestern Leben und Bewegung auf die Bühne, sein Gesang zeigte mehrfache glückliche Momente, sein drolliges, geschicktes Spiel ließ aufs neue sein künstlerisches Temperament und sein Talent für bühnenwirksame Darstellung erkennen. Herr **Weber** wagt sich an Aufgaben, für welche ihn sein an sich tüchtiges, nicht unbedeutendes Material befähigen würde. Daß er aber im übrigen hier nicht an der richtigen Stelle ist und daß die Direktion mit der diesjährigen Besetzung des lyrischen Faches einen wenig glücklichen Griff gethan, konnte auch der gestrige Abend nicht widerlegen. Wir bedauern lebhaft, dieses Urtheil nicht mindern oder einschränken zu können, aber wir halten es für unsere Pflicht, es auszusprechen, daß das Danziger Stadttheater ein wenig geeignetes Feld für derartige Versuche ist. Daß eine ungünstige Besetzung der Rolle des Almaviva die ganze Aufführung verleiden kann, wird auch der enragirteste und anspruchloseste Freund aufstrebender Talente nicht leugnen können. Herr Dr. **Wendt** fand sich mit der Partie des Dr. Bartholo zufriedenstellend ab, obgleich man nicht behaupten kann, daß sie ihm auf den Leib geschrieben ist. In den kleinen Partien waren Frl. **Walter** (Marzellina) und Herr **Davidsohn** (Fiorillo) angemessen beschäftigt. Herr Kapellmeister Mors leitete die Oper.

Nicht ohne eine gewisse Verlegenheit sehen wir dem weiteren Verlaufe der Saison entgegen. Lohengrin, Tannhäuser, Carmen — stehen vorläufig noch nicht auf dem Spielplan. Es wird, wenn nicht Alles täuscht, nothwendig sein, für einzelne Hauptpartien Gäste zu requiriren. Das kann aber über den Mangel an geeigneten, eignen Kräften, die für Danzig recht wohl gefordert werden könnten, nicht hinwegtäuschen. -n.

Neues von der Kunst.

Die **Annehmlichkeiten des kritischen Amtes** erfuhr am Dienstag Vormittag Professor Starke, Redakteur und Musikkritiker der „Dresdener Nachr.“. Das Blatt schreibt darüber: „Etwa um ½11 Uhr hatte sich bei einem unserer Redakteure mittelst Visitenkarte, auf der ein tschechisch klingender Name zu lesen war, ein Herr im Alter von einigen 20 Jahren melden lassen und wurde im Sprechzimmer empfangen. Der Besucher fragte mit deutsch-englischem Accent in ganz höflicher Weise, ob der Redakteur der Verfasser einer in unserm Blatte erschienenen Kritik sei. Als diese Frage bejaht wurde, nahm der Fremde eine **unverkennbar bedrohliche Haltung** ein. Aber ehe er seine **erkennbare Absicht** erreichen konnte, wurde ihm von der anderen Seite in so **nachdrücklicher Weise** eine **Abfertigung** zu Theil, daß er in kläglichster Weise die Flucht ergriff. Er stürzte hierbei so rasend die Treppe hinunter, daß er mehrere Leute heftig anrannte und diese in den Glauben versetzte, daß sie es mit einem Diebe zu thun hätten.“

Es handelte sich um einen versuchten Racheakt, zu dem eine abfällige Kritik des ersten theatralischen Versuchs der in Dresden lebenden jungen Amerikanerin Bell Applegate als Carmen die Veranlassung gab.

* * *

Mascagni ist auf Antrag seines Impresarios Joseph Smith, welcher die Verhandlungen in Italien geführt und die Kunstreise zu Stande gebracht hat, in New York aufs Neue verhaftet worden. Smith verlangt 1200 Dollars Kommissionsgebühren. Mascagni wurde gegen Bürgschaft freigelassen.

Wie aus **Rom** telegraphisch gemeldet wird, hat Mascagni ein Telegramm an Zanardelli gesandt, die Vermittelung der italienischen Regierung gegen die Chikanirungen, deren Opfer er sei, angerufen und den Ministerpräsident ersucht, einzugreifen. **Zanardelli** habe in der Antwort Mascagni das Interesse der italienischen Regierung versichert und mitgetheilt, daß er den Minister des Aeußern bitten werde, sich seiner Sache anzunehmen. „Tribuna“ bemerkt, dem Vernehmen nach habe Prinetti sofort Schritte in dieser Angelegenheit gethan.

* * *

Kunstmosaik. Für ein Denkmal **Ludwig Bechsteins** an der Stätte seines Wirkens, in Meiningen, hat der Kaiser einen Beitrag von 2000 Mark gespendet. — **Siegfried Wagners neue dritte Oper** ist in Dichtung und Entwurf vollendet. Ueber Titel und Inhalt wird Stillschweigen bewahrt. Die Erstaufführung ist für die Saison 1903 am Leipziger Stadttheater vorgesehen. — **Humperdinck's** Märchenoper „**Dornröschen**“ wurde, wie uns aus Frankfurt a. M. telegraphisch gemeldet wird, dort mit großem Erfolg gestern zum ersten Mal aufgeführt.

* **Genehmigte Lotterien.** Dem Komitee für den am 15., 16. und 18. Mai 1903 in Stettin stattfindenden Pferdemarkt und den Verein für Pferderennen und Pferdeausstellungen in Preußen zu Königsberg i. Pr. ist vom Minister des Innern die Erlaubniß ertheilt, bei dieser Gelegenheit eine öffentliche Verloosung von Wagen, Pferden und anderen Gegenständen zu veranstalten und die Loose in der ganzen Monarchie zu vertreiben.

Die fünfzigjährige Jubiläumsfeier des St. Marien-Krankenhauses.

Die Stätte, welche im Geiste des Christenthums edle Barmherzigkeit den Leidenden und Bedrängten dort in der Niederstadt erbaut hat an Weidengasse und Schleusengasse, sie prangte heute in einem Flaggenschmuck, der schon dem Unkundigen Zeugniß gab, daß ein besonderes Ehrenfest den Tag auszeichne. Grüner Schmuck verlieh außerdem dem Hause, daß hier ernste Stimmung erfüllt, ein freudiges Aussehen.

Weihevoll, feierlich eröffnete ein gottesdienstlicher Akt in der schönen, heute in besonders reichem Lichtglanze strahlenden Kapelle den Tag; harmonisch durchdrangen Orgeltöne den von Weihrauchduft durchzogenen, von Andächtigen erfüllten Raum. Ein feierliches Pontifikalamt fand statt, celebrirt von Herrn Bischof Dr. Rosentreter. Die Festpredigt hielt Herr Professor Dr. Schröter. In einem Rückblick auf die Entwickelung der Anstalt fand er die Anregung, Dank zu sagen allen Denen, welche mitgewirkt haben an ihrem Emporblühen. Fünfzig Jahre — wie viel bedeuten sie schon im Leben eines Einzelnen, wie viel mehr in der Geschichte einer Anstalt wie diese! Wie viel Schmerzen sind den etwa 50 000 Kranken gelindert worden in dieser Zeit! Die Kluft, welche bei den heidnischen Völkern bestand zwischen Arm und Reich, ist überbrückt worden durch die christliche Nächstenliebe. Ihr verdanken wir die Krankenhäuser, die Armenhäuser, die Waisenhäuser, die Häuser für die Aermsten, d. h. die Geisteskranken. Die Charitas hat ja die Armuth nicht aus der Welt zu schaffen vermocht, sie hat aber erreicht, daß die Armuth nicht mehr als Unglück gelten kann. Und auch in unserer Stadt hat die Charitas ein Haus gebaut: Das St. Marien-Krankenhaus, in dem die Nächstenliebe waltet, in welchem die Schwestern selbstlos und aufopfernd ihr schweres, edles Werk thun, Hilfe zu bringen den Elenden und Kranken. Aber nicht nur die Körper werden geheilt, auch manche Seele hat Frieden, manches Herz Trotz hier gefunden.

Der feierliche Gottesdienst, der einen Zeitraum von fast zwei Stunden ausfüllte, wurde verschönt durch Gesänge des Chores der Waisenknaben; gegen das Ende hin brach wärmendes Sonnenlicht durch die bunten Fenster und mischte sich mit dem weichen Licht der vielen Wachskerzen.

Nach der kirchlichen Feier versammelte man sich in den vorderen Räumen zu einem **Festakt**. Zahlreiche hohe Würdenträger umschloß hier der Raum, in welchem Gedecke für den gemeinsamen Imbiß aufgelegt waren. Man bemerkte u. a. aus Pelplin die Herren Bischof Dr. Rosentreter, Generalvikar Dr. Lüdtke, Domprobst Stengert und Prof. Dr. Schröter, ferner die Herren Oberpräsidialrath Dr. v. Liebermann, Oberregierungsrath Dr. Fornet, Bürgermeister Trampe, Medizinalrath Dr. Bornträger, Generalarzt Dr. Rochs, die Vertreter der Lazarethe, vieler Korporationen, auch hochgestellte Herren von Auswärts.

Hier bildete die Oberin, ehrwürdige Schwester Theodora **Schwenger** als Repräsentantin des Hauses den Mittelpunkt der Feier.

Herr Dekan **Scharmer** richtete zuerst herzliche Worte an die Oberin. Er wies auf die Entstehungszeit des Krankenhauses hin, das aus so kleinen Anfängen sich so herrlich entwickelt habe. Als 25 Jahre des Bestehens verflossen waren, hatte man diesen Tag nicht besonders gefeiert. Mit umsomehr Freude wird dieser 50-jährige Tag begangen, getragen von dem Wohlwollen der hohen Behörden und so vieler weiterer Kreise. Die Schwestern hätten wohl am liebsten den Tag im Stillen gefeiert, aber der Verwaltungsrath wollte ihn nicht so vorübergehen lassen. Redner spricht der Oberin und durch sie den Schwestern den herzlichsten Dank des Verwaltungsrathes und der Bevölkerung aus. Ohne die Wirksamkeit der ehrwürdigen Schwestern würde das Haus niemals das haben leisten können, was es thatsächlich geleistet hat. Möge der Geist, von dem die Schwestern sich bisher haben leiten lassen, auch in Zukunft über dem Hause walten und immer Früchte tragen. Um der Oberin und der Anstalt ein kleines Andenken zu widmen, überreichte der Verwaltungsrath durch den Redner ein Bild von dem Mann, dem es wohl in erster Linie zu danken war, daß das Haus zu Stande gekommen ist, von dem seit einer Reihe von Jahren schon in Gott ruhenden Ober-Regierungsrath Osterrath, der bei Gründung des Unternehmens die Seele desselben war. Mit Umsicht und Thatkraft und mit dem nöthigen wahren Muthe möge die Leitung des Hauses auch künftig alle Schwierigkeiten überwinden und noch bis in die fernsten Zeiten segnend sich ausbreiten. Das walte Gott.

Herr Oberregierungsrath Dr. **Fornet** theilt mit, daß Se. Majestät der Kaiser genehmigt habe, daß das Werk Thomas a Kempis der Oberin überreicht werde zur Erinnerung an diesen Tag. Das Werk werde der Oberin demnächst in Prachteinband zugehen. Außerdem habe Redner den Auftrag, dem Anstaltsarzt, Herrn Dr. Goetz, das Patent zum Sanitätsrath zu überreichen. Mit aufrichtigem Bedauern habe Herr Regierungspräsident von Holwede darauf verzichten müssen, selbst persönlich seine Glückwünsche zu überbringen. Mit dem Glückwunsch dieses, seines Vorgesetzten, verbindet Redner seine eigenen Wünsche, daß die Anstalt weiterhin wachsen und gedeihen möge.

Herr Generalvikar Dr. **Luedtke** hebt die Verdienste der Anstalt für unsere Provinz wie für die benachbarte Provinz Ostpreußen hervor und gedenkt mit tiefer Bewegung der Zeit, da er selbst als Kranker des Segens der Anstalt theilhaftig geworden war. Die Glückwünsche des General-Vikariatsamtes überbringend, [illegible] Oberin [illegible] Pflichten [illegible] das Herz in den Beziehungen der Behörden zum Hause [illegible]. Möge die ehrwürdige Schwester Oberin noch viele lange Jahre zum Segen der Anstalt wirken!

Als Vertreter der Stadt und im Namen des Magistrats sprach Herr Bürgermeister **Trampe** der Oberin nicht allein mit dem Ausdruck der Hochachtung und Werthschätzung, sondern auch mit dem des Vertrauens und der Dankbarkeit. Wenn das St. Marienkrankenhaus [illegible] Kranken [illegible] Konfession Aufnahme gewähre, so [illegible] der Wohlthätigkeit der christlichen [illegible]. Möge Frieden und Eintracht [illegible] und dem Verwaltungsrath [illegible] an Männern fehlen, [illegible] Umsicht [illegible].

Mit bewegtem Herzen spricht die ehrwürdige **Schwester Oberin** den Dank an für die dem Hause von allen Seiten entgegengebrachten Glück- und Segenswünsche. Die Schwestern könnten nur ihre Pflicht gethan [illegible] Entgegenkommen gefunden haben.

Von mehreren Herren noch aus Stadt und Provinz wurde die Leiterin des Hauses beglückwünscht. Dann wurde [illegible] Rundgang durch die Räume der [illegible] Anstalt. Hieran schloß sich ein gemeinschaftlicher Imbiß.

Zur Vorfeier des Jubelabends hatte bereits gestern Abend in den Räumen des Krankenhauses ein **Festspiel der Waisenkinder** vor eingeladenem Publikum, unter dem wir auch zahlreiche Geistliche, unter ihnen Herrn General-Vikar Dr. Luedtke bemerkten, stattgefunden. Zur Aufführung gelangte das dreiaktige Schauspiel „Frieden“ von Carla Sermes. Der Inhalt des Stückes ist folgender: Ein Königssohn, unzufrieden mit seinem Leben, zieht hinaus in die Welt, um den Frieden, der ihn allein von seiner Seelenkrankheit heilen kann, zu suchen. Auf seinem Wege kommt er zunächst an eine Hütte, in der die Armuth mit ihren Kindern, der Bitterkeit, dem Neid und Trotz wohnt. Nachdem der Prinz hier auch nicht den Frieden gefunden, zieht er weiter und kommt an den Palast des Reichthums, der mit seinen Kindern, der Selbstsucht, der Genußsucht und der Uebersättigung ein Fest giebt. Auch hier weilt der Prinz nicht länger. Er zieht weiter und begegnet der Wissenschaft und dem Stolz. Schon will er an dem Zweck seiner Reise, den Frieden zu finden, verzweifeln und sich dem Stolz anschließen, da begegnet ihm zuletzt die Religion und führt ihn hin zum Frieden. Mit einem Schlußbilde, bei dem sich alle Mitwirkenden an dem Schauspiele unter dem Kreuz vereinigen, erreichte das Stück sein Ende. Die Darstellung der einzelnen Personen durch die Waisenkinder gelang vortrefflich und fand auch den reichsten Beifall der Zuschauer.

Provinz.

zg. Neustadt, 11. Nov. Seit ungefähr sieben Wochen war der Arbeiter August **Dargatsch** aus Zemblau verschwunden. D. war nach dem Gasthause des Nachbarortes Lebno gegangen, wo er bis zur späten Abendstunde verblieb. Ziemlich angetrunken begab er sich auf den Heimweg. Da er bis zum nächsten Morgen nicht nach Hause zurückgekehrt war, wurde anfangs ein Mordanfall vermuthet und der Sohn eines Eigenthümers aus Z. verhaftet, auf den sich der Verdacht lenkte, einen Racheakt an D. verübt zu haben. Wegen Mangels an Beweis mußte der Verhaftete entlassen werden. Die inzwischen vorgenommenen Durchsuchungen mehrerer Torfbrüche blieben erfolglos. Jetzt ist die **Leiche** des Vermißten von dem Eigenthümer B. aus L. in **dessen Torfbruch**, welcher vorher auch durchsucht worden war, gefunden. Man glaubt jetzt, daß D. in der Dunkelheit den nach Hause führenden Steg fehl gegangen und in den Torfbruch gerathen ist. D. hinterläßt eine Wittwe mit mehreren unerzogenen Kindern.

a. Rehhof, 11. Nov. Der Sonntag vom **Vaterländischen Frauen-Zweigverein** veranstaltete Bazar zum Besten der Diakonissenstation hatte sich eines sehr regen Besuches zu erfreuen. Die Reineinnahme betrug nach Abzug der Unkosten von 130 Mk. noch 400 Mk.

w. Marienburg, 12. Nov. Gestern Abend brannten die Stallungen und Scheune des Hofbesitzers Benno **Friedrich** in Blumstein vollständig nieder. 30 Pferde, 50 Stück Rindvieh, Lokomobile, sämmtliche Geräthschaften wurden ein Raub der Flammen. Das Wohnhaus blieb stehen. Die Entstehung des Feuers ist bis jetzt unbekannt.

w. Marienburg, 12. Nov. **Gestern entgleiste** bei **Tießau** der **Kleinbahnzug**. Die Maschine und ein Personenwagen stürzten in den Graben. Vier Güterwagen wurden zertrümmert. Personen sind **nicht** verletzt worden. Ein Hülfszug brachte die Personen bis Wernersdorf.

* **Graudenz,** 12. Nov. Gestern erlitt Herr Leutnant **Krautwald** vom Inf.-Regt. Nr. 141 beim Reiten in der Reitbahn der Eskadron Jäger zu Pferde einen schweren Unfall, indem er gegen die Umfassung der Bahn geschleudert wurde und mehrere Schädelbrüche davontrug. Er wurde noch an demselben Tage im Garnisonlazareth operirt. Die Verletzungen sollen nach dem „Ges.“ zwar schwer, aber nicht lebensgefährlich sein.

* **Graudenz,** 12. Nov. Ein schwerer Unglücksfall hat gestern Nachmittag die Familie des Maurers Thomas **Rodschinski** betroffen. Die vier kleinen Kinder desselben im Alter von 3, 2, 1 Jahre und 2 Monaten waren in Abwesenheit ihrer Eltern allein in der unverschlossenen Wohnung zurückgeblieben. Der 3 Jahre alte Knabe hatte Streichhölzer angebrannt, um Licht anzuzünden. Hierbei müssen die Tischdecke und einige auf dem Tische liegende kleinere Tücher in Brand gerathen sein. Der älteste Knabe wurde von der Mutter todt auf dem Tische liegend vorgefunden; der rechte Arm des Knaben sowie die rechte Brust- und Halsseite waren angebrannt. Die anderen Geschwister lagen bewußtlos auf dem Fußboden. Das Feuer wurde von herbeieilenden Nachbarn bald gelöscht. Der 1 Jahr alte Knabe verstarb unter den Händen des Arztes infolge Rauchvergiftung. Die anderen beiden Kinder wurden noch in daß städtische Krankenhaus geschafft, doch sind sie hier auch schon an Rauchvergiftung gestorben.

l. Briesen, 10. Nov. Bei den heutigen **Stadtverordneten-Ergänzungswahlen** wurden die Herren Wilhelm Brien, Gustav Dahmer, Kohlberg, Schwitulla und Maurermeister Zawadzki in der ersten Abtheilung, Johans und Fleischermeister Köhler in der zweiten Abtheilung, Karl Klempahn, Franz Saß und Schmiedemeister Sikorski in der dritten Abtheilung gewählt. — Gestern wurde das 28. Stiftungsfest der freiwilligen Feuerwehr gefeiert. Herr Brandmeister Schmidt überreichte hierbei den Herren Wagenbauer Kuligowski, Schneidermeister Dahlmann und Schuhmachermeister Korthals vom Magistrat verliehene Medaillen für zehnjährige Dienstzeit in der Feuerwehr. Um 3 Uhr Nachts unterbrachen Feuersignale die Festlichkeit. Bei dem Besitzer Plötz in Myschlewitz war ein Brand ausgebrochen, welcher in kurzer Zeit den Stall und die Scheune in Asche legte, Vieh und Schweine sind mitverbrannt. Herr Plötz zog sich bei der Rettung des Hofhundes erhebliche Brandwunden zu. Unter dem Verdachte der Brandstiftung wurde der Schuhmachergeselle Lörke aus Hohenkirch verhaftet. — Der Feuerwerksmaat Wilhelm Lange, dessen Angehörige hier wohnen, ist auf dem Schiffe „Kaiser Karl der Große“ durch einen Sturz **tödtlich verunglückt**. L. hatte an dem Chinafeldzuge mit besonderer Auszeichnung theilgenommen.

* **Mohrungen,** 11. No. Herrn Bürgermeister **Schmidt**, der seit dem 1. Januar 1869 an der Spitze unserer Stadt steht, ist aus Anlaß seines 70. Geburtages die Erlaubniß zum Tragen der goldenen Amtskette ertheilt worden.

* **Königsberg,** 12. Nov. Aeußerst renitent scheinen der Kapitän und Steuermann des im hiesigen Hafen liegenden russischen Schooners „Paulus“ zu sein. In der verflossenen Woche kam, wie die „Kgb. Hart. Ztg.“ meldet, der in Windau beheimathete Schooner im hiesigen Hafen ein und machte an der Bude 21 des Quaibahnhofs fest. Da diese Anlegestelle schon früher für andere Schiffe bestimmt war, forderte ein Hafenpolizeibeamter den russischen Kapitän auf, die Anlegestelle zu räumen. Als der Kapitän diesem Ansinnen nicht nachkam, wurden auf telephonischem Wege der Hafenmeister mit andern Beamten der Hafenpolizei herbeigerufen, die durch angenommene Arbeiter auf Kosten des russischen Kapitäns schließlich den „Paulus“ von seiner Anlegestelle abbrachten. Am Dienstag Vormittag erschien nun ein Hafenpolizeibeamter an Bord des russischen Schooners, um die Kosten für die Abbringung des Schiffes einzuziehen. Der Kapitän weigerte sich, auf Deck zu erscheinen. Wiederum wurde die Unterstützung der Hafenpolizei angerufen, welche vorsichtshalber auch Schutzleute mitnahm. Als die Beamten an Bord kamen, erschien, nachdem ein heftiger Wortwechsel vorangegangen war, auch der Steuermann des russischen Schooners auf Deck, um seinem Kapitän „Hilfe“ zu leisten. Beide zogen ihr Messer und drangen auf die Beamten ein, die sich infolgedessen genöthigt sahen, von ihrer Waffe Gebrauch zu machen. Nach hartem Kampfe gelang es schließlich, die beiden russischen Seeleute zu überwältigen. Sie wurden gefesselt und nach dem Polizeipräsidium gebracht.

G. Pillau, 12. Nov. In Folge des seit gestern Abend herrschenden Nebels konnte kein Dampfer von Königsberg hierher gelangen und die von See hier eingekommenen, für Königsberg bestimmten Dampfer „Köln“ und „Gertrud“ (Stettin), „Commercial“ (Mölle), „Camel“ (London), „China“ (Kalmar) mußten aus demselben Grunde ihre Reise hierselbst unterbrechen. der Nebel war so stark, daß der von See kommende Dampfer „Köln“ beinahe auf das diesseitige Ufer in der Nähe des Rettungsschuppens aufgelaufen wäre, wenn es ihm nicht rechtzeitig gelungen wäre, durch „Volldampf rückwärts geben“ sich der Gefahr des auf Grund Gerathens zu entziehen. Einige der eingekommenen Dampfer blieben auf dem Seetief verankert liegen und ließen von Zeit zu Zeit ihre Schiffsglocken ertönen, um Kollisionen mit anderen etwa passirenden Schiffen zu vermeiden.

* **Stolp,** 12. Nov. Infolge übermäßigen Alkoholgenusses ist der Arbeiter Hermann **Damaske** von hier verstorben. Schon angetrunken verpflichtete er sich noch ½ Liter Schnaps in einem Zuge austrinken zu wollen. Wenige Stunden, nachdem er diese „Heldenthat“ vollbracht, war er eine Leiche.

* **Bromberg,** 12. Nov. Der zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilte Arbeiter **Stelter**, welcher aus der Irrenanstalt Dziekanka bei Gnesen flüchtig geworden war, ist hier ergriffen und in die Anstalt zurücktransportirt.

Letzte Handelsnachrichten.

Rohzucker-Bericht.

von **Paul Schröder.**

Danzig, 13. Nov.

Tendenz: ruhiger. Erstprodukt Basis 88° Rendement Mk. 7,32½—7,40 bez. per 50 kg inkl. Sack franko Neufahrwasser prompt. Nachprodukt Basis 75° Rendement: 5,80—582½ bez. per 50 Kilo incl. Sack franko Neufahrwasser prompt.

Magdeburg. Tendenz: ruhig. Termine: November Mk. 7,47½, Dezbr. Mk. 7,52½, Januar-März Mk. 7,62½, April Mk. 7,75, Mai Mk. 7,82½, August Mk. 7,02½. Gemahlener Melis I Mk. 28,20.

Hamburg. Tendenz: ruhig. Termine: November Mk. 7,50, Dezember Mk. 7,52½, Januar 7,60, März Mk. 7,70, Mai Mk. 7,82½, August Mk. 7,05, Oktober 8,15. Alles per 50 Kilo.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 13. Nov.

Wetter: schön. Temperatur: Plus 5° R. Wind: SO.

Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer bunt bezogen 783 Gr. Mk. 143, stark bezogen 769 Gr. Mk. 136, hellbunt 750 Gr. Mk. 147, 772 Gr. Mk. 148½, fein hochbunt glasig 766 Gr. Mk. 151, weiß 729 Gr. Mk. 144, 756 Gr. Mk. 148, mild roth 756 Gr. Mk. 146, Sommer- 737 Gr. Mk. 142 per Tonne.

Roggen matt. Bezahlt ist inländischer 714, 732, 741 und 766 Gr. Mk. 126, polnischer zum Transit 741 Gr. Mk. 93. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste unverändert. Gehandelt ist inländische große Chevalier 696 Gr. Mk. 132, mit Geruch 650 Gr. Mk. 122, russische zum Transit große 655 Gr. Mk. 100, besetzt 632 Gr. Mk. 94½ per Tonne.

Hafer flau. Bezahlt ist inländischer Mk. 124 und Mk. 124½, russischer zum Transit weiß dünn Mk. 97 und 98 per Tonne.

Erbsen inländische weiße mittel Mk. 146, russische zum Transit Victoria- Mk. 162, mit Käfern Mk. 147 per Tonne gehandelt.

Weizenkleie extra grobe Mk. 8,70 und Mk. 8,80, grobe Mk. 8,50 und Mk. 8,55, mittel Mk. 8,45, feine Mk. 7,65 per 100 Kilo bezahlt.

Roggenkleie Mk. 8,25 und Mk. 8,30 per 100 Ko. gehandelt.

Berliner Börsen-Depesche.

	12.	13.		12.	13.
Weizen per Dec.	151.50	152.—	Hafer per Dec.	—.—	134.25
" " Mai	154.—	154.50	" " Mai	134.75	134.75
" " Juli	—.—	—.—	Mais per Dec.	—.—	128.70
Roggen per Dec.	137.50	137.75	" " Mai	109.—	—.—
" " Mai	137.75	138.—	Rüböl per Dec.	48.—	47.90
" " Juli	—.—	—.—	" " Mai	47.70	47.50
			Spirit. 70er loko	42.50	42.50

	12.	13.		12.	13.
3½% Rch.-A. 1905	102.—	102.—	Ostpr. Südb.-Akt.	78.—	78.30
3½% "	102.—	102.—	Anat. II. Obl. Ergänzungsnetz	101.60	101.60
3% "	91.60	91.60	Brl. Hndlsg.-Ant.	155.25	155.90
3½% Pr.Cns.1905	101.90	101.90	Darmstädt.-Bank	137.50	137.75
3½% " "	101.90	102.—	Danz. Priv.-Bank	—.—	—.—
3% " "	91.50	91.50	Deutsch. Bank-Ak.	209.80	210.25
3½% Pom.Pfdbr.	98.90	98.90	Disc. Com.-Anth.	187.40	186.90
3½% Wpr. Pfdbr.	98.80	98.80	Dresd. Bank-Akt.	142.—	142.30
3½% " " neulandsch.	98.10	98.—	Nrd.Crd.-Anst.-A.	100.25	100.25
3% Wpr.Pfandbr. ritterschaftl. I.	89.50	89.40	Oest.Crd.-Anst.ult	210.60	210.90
4½% Chin.A.1898	92.50	92.60	Ostdeutsche Bank	92.15	92.25
4% Ital. Rente	103.20	103.20	Allgem.Elek.-Ges.	171.75	172.—
3% It. g.Eisb.-Ob.	—.—	68.70	Danzig.Oelmühle St.-Akt.	7.25	7.—
5% Mex.conv.Anl.	100.10	100.10	" " St.-Prior.	77.25	75.—
4% Oester. Goldr.	103.10	103.10	Gr. Berl.Pferdeb.	206.50	207.25
4% Rum. Goldr. von 1894	85.30	85.30	Gelsenkirchen	171.80	171.75
4% Rss.1880er Anl	100.60	100.90	Harpener	165.90	166.30
4% Russ. inn. Anl. von 1894	97.—	96.90	Hibernia	170.60	171.90
5% Trk.Adm.-Anl	101.90	101.80	Laurahütte	197.80	198.30
4% Ungar. Goldr.	101.75	101.70	Barz. Papierfabr.	196.50	196.50
Can. Eisenb.-Akt.	128.50	129.40	Wechs.a.Lond.kurz	20.43	20.43
Dortm.-Gronau-Eisenb.-Akt.	—.—	188.—	" " " lang	20.27	20.27
Marienb.-Mlwk.-Eisenbahn-Akt.	71.80	79.60	Wechs. a. Petersb. kurz	—.—	—.—
Marienb.-Mlwk.-Eisenb.-St.-Pr.	122.10	122.10	" " " lang	213.70	213.70
Nrth.Pac.pref.Ak.	—.—	—.—	Wechs.a.Warschau	—.—	—.—
Oester.-Ung.Stb.-Akt. ultimo	149.50	149.70	Oesterreich.Noten	85.45	85.45
			Russische Noten	216.50	216.50
			Privatdiskont	3%	3%

Tendenz. Die nach dem gestrigen stürmischen Verlauf der New-Yorker Börse zum Schluß eingetretene Befestigung wirkte hier insofern ein, als die Schlußkurse des vorangegangenen Tages sich zumeist gut hielten, doch zeigte der Verkehr einen äußerst schleppenden Gang im Hinblick darauf, daß die fieberhaften Erscheinungen der New-Yarker Börse die interessirten Kreise der Börse zur größten Zurückhaltung veranlaßten. Banken, Montan, Fonds und Bahnen blieben bei äußerst geringem Umsatz unverändert gegen die Eröffnungsnotiz. Schifffahrtsaktien ruhig.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.“)

Berlin, 12 Nov.

Man war hier trotz der Ermattung in Nordamerika auf Seiten des Angebots von Getreide recht zurückhaltend und wenn nun auch die zu befriedigende Kauflust ganz bescheiden war hat man doch für Weizen und Roggen sich allmählich etwas gesteigerten Forderungen fügen müssen. Hafer hat an Beachtung nicht gewonnen. Rüböl ist merklich ermattet namentlich nahe Lieferungen gingen im Preise zurück. Wie gestern erzielte zurückhaltendes Angebot 42,50 Mk. für 70. Spir. l. o. F. Umsatz 8000 Liter.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Die heutige Reichstagssitzung.

Berlin, 13. Nov. (Privat-Tel.) Das Haus ist außerordentlich gut besetzt. In den Couloirs wird die von den Sozialdemokraten in die Wege geleitete Opposition, die in 19 Anträgen zur lex Aichbichler ihren Ausdruck findet, lebhaft erörtert.

Allgemein verurtheilt man die Indiskretion, die sich in der Veröffentlichung eines privaten Briefes eines Abgeordneten im „Vorwärts“ bekundet. Es heißt dort in dem selbstverständlich scharf zu mißbilligenden Schreiben: „Ich bedaure, nicht zur Jagd nach Lüben kommen zu können, weil ich hier im Reichstag schwitzen muß, die Juden und Judengenossen zwingen mich dazu.“ Wie wir hören, soll es sich um einen Abgeordneten aus dem Regierungsbezirk Frankfurt a. O. handeln, nämlich den Abg. v. **Waldow und Reitzenstein.**

Am Ministertische befindet sich kein Regierungs-Vertreter. Die Debatte wird durch den Abgeordeneten **Spahn** eröffnet. Die Rednertribüne ist von einem dichten Kranz von Zuhörern umringt. Der Abgeordnete v. **Volmar** dreht dem Redner während seiner ganzen Rede ostentativ den Rücken. **Spahn** begründet den Antrag Aichbichler damit, daß die namentlichen Abstimmungen sich in letzter Zeit stark vermehrt hätten. Es handelt sich hier um eine Zweckmäßigkeitsfrage. Es sei Pflicht des Hauses alles zu thun, um die Durchberathung des Gesetzes zu beschleunigen, weil sehr wichtige Interessen davon abhängen. Schon auf die bloße Möglichkeit hin, die Vorlage zu Stande zu bringen, müsse man die Abstimmungen zeitlich verkürzen. (Widerspruch links.) Ja Sie wollen freilich die Vorlage nicht zu Stande bringen aus wahltaktischen Rücksichten. Wir stellen den Antrag auf Aenderung der Abstimmung nicht ad hoc, sondern zu dauernder Anwendung. Nach ihm sprach Abg. **Singer** wieder mit großer Ruhe und Sachlichkeit. Die neue Abstimmungsmethode würde eine fortdauernde Quelle von Streitigkeiten sein.

Die Mehrheitsparteien hätten zwei Gründe für die Abänderung; sie wollen die namentliche Abstimmung beseitigen, weil es ihnen unbequem ist, vom Volk kontrollirt zu werden (Zurufe rechts „**Unwahr**“; bei den Parteien große Unruhe und Protestrufe), weil sie nicht wollen, daß man in den Zeitungen liest, daß sie ihre Pflicht als Volksvertreter so säumig erfüllen. Der zweite Grund sei folgender: Namentlich dem Zentrum sei es unbequem, wenn die Wähler in der Zeitung lesen, der oder jener Abg. habe mit den Sozialdemokraten gestimmt. Die Abänderung werde eine große Unsicherheit bei der Abstimmung zur Folge haben. Der Vergleich mit der französischen Kammer sei nicht anwendbar, da in Frankreich jeder Abgeordnete nicht nur seinen eigenen Zettel abgeben kann, sondern auch jenen seiner politischen Freunde und häufig einer für ein Dutzend Anderer seine Stimme abgebe. Wie ließe sich die weitere Verhandlung denken in allen Fällen, wo es sich beispielsweise darum handelt, durch eine namentliche Abstimmung festzustellen, ob das Haus beschlußfähig sei, oder ob dem Antrage auf Uebergang zur Tagesordnung stattzugeben habe. Die Maßnahme sei kein Gelegenheitsantrag, sondern ein **Verlegenheitsantrag.**

(Schluß der Redaktion.)

Verständigungsversuch.

Berlin, 13. Nov. Es bestätigt sich, daß im Reichskanzlerpalais in den letzten Tagen wiederholt Unterredungen mit angesehenen Parlamentariern geführt wurden, die dem **Zolltarif** gegolten haben. Von positiven Ergebnissen hierüber ist bisher nichts bekannt.

Förderung des gewerblichen Unterrichts.

Berlin, 13. Nov. (W. T.-B.) Gegenüber anderen Mittheilungen stellen die „Berl. Pol. Nachr.“ fest, daß der nächstjährige preußische Etat eine Erhöhung der Mittel für Förderung des gewerblichen Unterrichts bringen wird.

Chamberlain und die Boerengenerale.

London, 13. Nov. (Privat-Tel.) Ueber die Unterredung, die zwischen Chamberlain und den Boerengeneralen am 11. November stattgefunden hat, ist der Brüsseler Korrespondent des „Standard“ in der Lage, Folgendes mitzutheilen: Die Boerengenerale baten dringend um **Erhöhung** der für die Boeren bewilligten Unterstützung von 8 Millionen Pfund Sterling und erneuerten ihr Gesuch um **Amnestie für die Kaprebellen** und um Erlaubniß für den Präsidenten **Krüger** sowie einige europäische Boerenführer, nach Südafrika zurückzukehren. Chamberlain versprach, auf seiner Reise nach Südafrika die Lage der Boeren unparteiisch zu prüfen. Er werde nicht zögern, dem Parlament weitere Anträge auf Geldbewilligung vorzulegen, falls er sich überzeugen sollte, daß dieses nothwendig sei. Das **Gesuch um Amnestie für die Kaprebellen** und um Erlaubniß zur **Rückkehr der europäischen Boerenführer nach Südafrika** habe er aber **verworfen.**

Berlin, 13. Nov. Unter den Sachverständigen, die vom Reichsschatzsekretär zu der Konferenz, in der die Frage der Kartelle und der Trusts behandelt werden soll, eingeladen sind, befinden sich die Reichstagsabgeordneten Dr. **Beumer**, Bergrath **Gothein**, Freiherr **Heyl von Herrnheim**, Graf **Kanitz**, **Molkenbuhr** und Reichsgerichtsrath Dr. **Spahn.**

Caracas, 13. Nov. (W. T.-B.) Durch einen Erlaß des Präsidenten **Castro** wird Caracas wieder zur Hauptstadt und Sitz der Regierung bestimmt. Die Zerstreuung der Aufrührer dauert fort.

Chefredakteur: Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell; für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Kopp; für Provinzielles: Walter Kranki; für den Inseratentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten“ Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt=Theater.

Donnerstag, 13. November 1902, Abends 7 Uhr: Abonnements-Vorstellung. Passepartout A.

Herbst.

Schauspiel in einem Akt von Walter Schmidt-Häßler. Regie: Curt Eberhardt.

Personen:

Der Graf ... Max Christoph
Lothar ... Curt Westermann
Ella ... Melly Sachs
Ein Fremder ... Siegfried Philippi
Josef ... Josef Kraft
Zeit: Gegenwart. — Ort: Eine Villa in einer kleinen Residenz.

Hierauf:

Die lieben Feinde.

Lustspiel in drei Aufzügen von Hugo Lubliner. Regie: Curt Eberhardt.

Personen:

Der Fürst ... Otto Busch
v. Ruttenes, Minister ... Adolf Pfeiffer
Gräfin Urlach, Oberhofmeisterin ... Hilom. Staudinger
v. Pirkersdorf } Geheimräthe ... Max Christoph
Köpfle ... Eugen Siegwart
Eduard Weidenberg, Regierungsrath ... Curt Eberhardt
Konradi, seine Tochter ... Melly Sachs
Professor Otto Ramberg, Bildhauer ... Emil Wittig
Mathilde, seine Frau ... Gertrud Korn
Baronin Helene v. Pieran ... Elisabeth Pfeiffer
Paul v. Nordberg, Adjutant des Fürsten ... Curt Westermann
Luise, Dienstmädchen beim Rath Weidenberg ... Gustel Sieger
Ein Diener der Oberhofmeisterin ... Max Preißler
Dienerschaft.

Das Stück spielt in einer kleinen Residenz- u. Universitätsstadt.

Gewöhnliche Preise.

Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 ₰. — Ende gegen 10 Uhr.

— Spielplan: —

Freitag. Außer Abonnement. Passepartout B. **Die Zauberflöte.** Oper.
Sonnabend. Abonnements-Vorstellung. Passepartout C. Bei ermäßigten Preisen. **Die Puppe.** Operette.
Sonntag Nachmittags 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. **Der Waffenschmied.** Komische Oper.
Sonntag Abends 7½ Uhr. Gastspiel **Mario Reisenhofer. Madame Sans Gêne.**



Nur noch einige Tage!

Das Mädchen mit dem goldenen Haar! Eine Vision! Eine Vision!

Die Buren-Generale in Berlin.

Kassenöffnung 6½, Konzertanfang 7, der Vorstellung 7½ Uhr. Nach beendeter Vorstellung: Doppel-Freikonzert.

Kaiser-Panorama Passage Laden 7.

Donnerstag: Burenkrieg zuletzt. Freitag: Wiesbaden, Ems, Lahnthal.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus

Vom 24.—26. November, Abends 7½ Uhr:

Oberammergau u. seine Passionsspiele (16658

in ca. 100 elektrisch farbigen Kolossallichtbildern!

Kein Kinematograph.

Eintrittskarten: 2,— und 1,50 Mk., Stehplatz à 1,— Mk. in **C. Ziemssen's** Buch- und Musikalienhandlung (G. Richter), Hundegasse Nr. 36.

Freitag, den 14. November 1902, Abends 7½ Uhr, im Schützenhause: (16512

Joachim-Quartett

Eintrittskarten in Ziemssen's Musikalienhandlung Hundeg. 36.

O. + R.

Grosses Wohlthätigkeits-Konzert

am Freitag, den 14. d. Mts., Abends 8 Uhr, in **Brammer's** Hotel in Langfuhr,

veranstaltet von der gesammten Kapelle des 1. Leibhusaren-Regiments Nr. 1, unter Leitung des Königlichen Musik-Dirigenten Herrn Krüger. (16576

Eintrittskarten im Vorverkauf in Brammer's Hôtel 40 ₰ das Stück, 3 Stück 1 ℳ; an der Kasse 50 ₰ das Stück.

Der Reinertrag ist für eine Weihnachtsbescheerung an arme Kinder aus Langfuhr bestimmt.

Neu. **Hotel de Stolp.** Neu.

Restauration, Dominikanerplatz, Konzert-Saal.

Täglich grosses Doppel-Konzert.

„D'Traunthaler".

5 Damen, 4 Herren. Direktor: Hans Montag. Oberbayrische Sänger-Truppe, Zither-, Zobler- u. Schuhplattler-Gesellschaft.

Anfang Wochentags 7 Uhr. Sonntags 5 Uhr.

Sonnabend und Sonntag Matinée von beiden Kapellen von 11½—2 Uhr.

Das Militär-Konzert wird ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 128.

M. Nitschl.

Neu. Nur für November. Neu.

Verein der weiblichen Angestellten in Handel und Gewerbe Danzig.

Freitag, den 14. November, Abends 8½ Uhr, in der Aula des Realgymnasiums zu St. Johann, Fleischergasse:

Musikal. Unterhaltungs- und Rezitationsabend

unter gütiger Mitwirkung der Gesanglehrerin Frl. Orlovius, der Violinistin Frl. Pila u. der Musiklehrerin Frl. Lingenberg, sowie geschätzter Dilettanten.

Im II. Theil: **Rezitation** von Sudermann: **Teja.** Schauspiel in 1 Akt. (16569

Eintrittskarten für Mitglieder à 10 ₰, für Nichtmitglieder à 20 ₰, sind nur vorher im Vereinsbureau, Jopengasse 65, 1 Tr., sowie in den Geschäften von Frl. England, Matzkauschegasse, und Frl. A. Haenoke, Ketterhagergasse 6, zu haben.

Danziger Lehrerinnen-Verein.

Montag, den 24. Novbr., 7½ Uhr:

Dritter Vortrag

des Herrn Prediger **Mannhardt**

in der Aula des Real-Gymnasiums zu St. Johann

„Der Tod in Goethes Dichtungen". 16641

Zur Deckung der Unkosten wird von Seiten des Vereins ein Eintrittsgeld von 50 Pfg. erhoben. Eintrittskarten, auch für Nichtmitglieder, sind im Vorverkauf in **L. Saunier's** Buchhandlung zu haben. **Der Vorstand.**

Westpr. Provinzial-Fecht-Verein.

Die Marzipan=Verloosungen

zum Besten einer Weihnachtsbescheerung hilfsbedürftiger Waisenkinder

finden statt (16640

1.	am 20. November	im	**Café Grabow,** 2. Neugarten.
2.	„ 29. „	„	**Café Nötzel,** 2. Petershagen.
3.	„ 1. December	„	**Hotel Rupinski,** Neufahrwasser.
4.	„ 3. „	„	**Bildungsvereinshause.**
5.	„ 6. „	„	**Café Nötzel,** 2. Petershagen.
6.	„ 11. „	„	**Café Feyerabend,** Halbe Allee.
7.	„ 13. „	„	**Café Grabow,** 2. Neugarten.
8.	„ 16. „	in der	Konditorei **A. Böhlke,** Langfuhr.
9.	„ 17. „	im	**Gewerbehause.**
10.	„ 20. „	„	**Bildungsvereinshause.**

Loose à 25 Pfg. sind in den obigen Lokalen, in der Konditorei von **A. Brunies,** Langenmarkt 29, und bei **M. Schröter,** Langenmarkt 5, zu haben. **Der Vorstand.**

Blumen-Palast. Sehenswerth für Danzig!

APOLLO.

Heute: Fisch-Fest.

Gesellschafts-Abend.

Gratis-Verloosen von lebenden See- u. Fluss-Fischen.

— Hauptgewinn: —

1 Riesen-Aal, 1½ Meter.

Hotel Waldhäuschen, Heubude.

Freitag, den 14. November cr.:

Grosses Wurstessen.

Letzter Extra-Dampfer ab Heubude um 12 Uhr Abends. (9536b

American-Bar,

Hundegasse 46.

Rendez-vous aller Gentlemen.

4/10 Ltr. **Tiegenhöfer Bräu,** 4/10 Ltr.

Hundegasse Nr. 23.

Heute vorzügliche Rinderfleck in Bouillon. Eisbein mit Sauerkohl.

Morgen Freitag: Grosses Wurstessen (eigenes Fabrikat).

Danziger Krieger=Verein.

Sonntag, den 16. d. Mts.:

Familien-Abend

im Hause Töpfergasse 5—7. Beginn des Konzerts um 6 Uhr, der Vorstellungen um 7 Uhr. — Theater, komische Vorträge in Gesang und ostpreußischer Mundart, amüsante Zauberscherze von **Ben Ali-Bey** ꝛc. Zum Schluß: Ball.

Eintritt für Mitglieder u. deren Familien 20 Pfg., Kinder über 12 Jahre 10 Pfg., Militärs 20 Pfg., Gäste von Kameraden eingeführt 50 Pfg. — Der **„Kleine Kamerad"** ist mitzubringen. Vereinsabzeichen sind anzulegen. — **Bis Schluß der Vorstellungen wird das Rauchen verbeten!** (16634

Engel, Major a. D.

Der Hafenarbeiter-Gesang-Verein Danzig und Neufahrwasser

feiert am Sonntag, den 16. November, sein

Martini-Kränzchen

im Kaffeehaus „Bürgergarten", Schidlitz, bei Herrn **J. Steppuhn** mit

Konzert Gänse-Verloosung u. verschiedenen neuen Tanz-Arrangements (16648

— Anfang 5 Uhr. —

Um rege Betheiligung der Mitglieder u. Eingeladenen bittet freundlichst **Der Vergnügungs-Vorstand.**

Restaurant Prinz Heinrich

Kassubisch. Markt 1c. (Ecke Pfefferstadt).

Frische Sendung Seemuscheln sowie Holsteiner Austern eingetroffen.

Jeden Freitag:

Frische Blut- u. Leberwurst.

(Eigenes Fabrikat).

Hochachtungsvoll

Heinrich Steinmacher.

Heute Abend:

Wurst=Picknick

eigenes Fabrikat.

Albert Arendt,

Hotel zur Hoffnung. (16657

Der **Gesangverein der Maurer** feiert am Sonnabend, den 15. Novbr., sein

Stiftungsfest mit Tanz

im Saale des Schuhmacher-Gewerkshauses.

Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden.

Anfang 8 Uhr.

Zivil-Musiker-Verein

Danzig

übernimmt Musikaufführungen jeder Art. Aufträge beliebe man gefälligst an **W. Wiechmann,** Tischlergasse Nr. 49, Gastwirthschaft, zu richten.

G. Rothkehl, Vorsitzender.

Vereine

Potsdam-Pretsch.

Die „Ehemaligen" des Königl. Preuss. Militär-Waisenhauses

welche einem etwa zu gründenden **Verein** beitreten wollen, werden gebeten, ihre Adresse bis zum 24. 11. unter S 726 an die Exped. dies. Blatt. einzusend.

Mehrere Ehemalige.

Nichtuniformirter Krieger-verein in Danzig. (16656)

Eintrittskarten à 20 Pfg. zur kinematographischen Vorstellung im Flottenverein am Sonntag, den 16. d. M., 11½ Uhr, im Apollosaal, sind im Vereinslokal bei Herrn Kameraden **Schmidts** in Empfang zu nehmen.

Bluhm, Vorsitzender.

Ruder-Club „Victoria" Danzig.

Sonnabend, den 15. Nov. a. cr., Abends 8½ Uhr:

Martins-Fest

im Clublokal „Hohenzollern".

Karten à 2,00 Mk. sind bei den Herren **Moritz Stumpf & Sohn,** Langgasse, zu haben. (16683

Um zahlreiche Betheiligung und frühzeitige Lösung bittet **Der Vorstand.**



Turnverein Oliva.

Sonnabend, 15. Nov. cr.:

Stiftungsfest

der Frauenabtheilung.

Thierfeld's Hotel.

Der Vorstand.

Hochfeine Streich- u. Blas-Musik

empfiehlt zu Hochzeiten und Bällen. Preis am Wochentage pro Mann von 3 ℳ an, Sonntags von 4 ℳ an, Morgenständchen von 1 ℳ an. 10 Hochzeiten können stets angen. werd. Wischnewski, Danzig, Tobiasgasse 32, pt., früh. Altst. Graben 33.

Bommerlunder

(ff. Tafel-Getreide-Aquavit)

empfiehlt (16221

A. Fast.

Neues türkisches Pflaumenmus Himbeer-Marmelade Kaiser-Marmelade Preisselbeeren u. Kirschfleisch

in indischen Zucker eingekocht

empfiehlt (16670

A. Fast.

Neu!

Jeden Freitag Abend warme Blut- und Leberwürstchen, à Stück 10 Pfg. **Wilhelm Wejnar. 4. Damm 5.** (9058b

Bohnerwachs,

geruchlos, schnellglänzend, sehr lange haltbar, sowie **Stahlspähne** empfiehlt **G. Kuntze,** Löwendrogerie, Paradiesgasse Nr. 5. (10152

Frische Werder-Zentrifugenbutter täglich zu haben Neuschottland 7 bei **Knoz.** (9538b

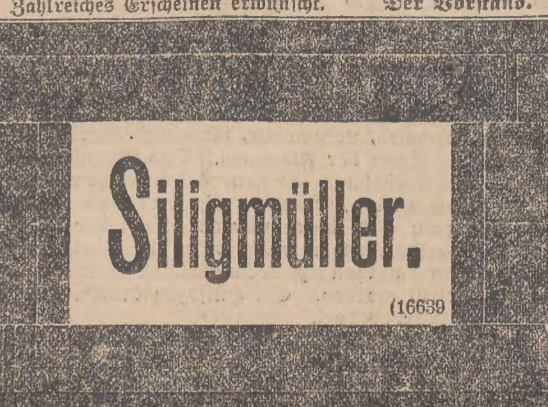
Die General=Versammlung

der **Ortskrankenkasse der Töpfergesellen** findet am Donnerstag, den 20. November, 2. Damm 19, 1 Treppe statt.

Tagesordnung:

1. Ergänzungswahl zweier Vorstandsmitglieder, sowie der Revisoren.
2. Verschiedenes.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht. **Der Vorstand.**



(16639

Meiner werthen Kundschaft die ergebene Mittheilung, dass ich meine (16690

Konditorei und Konfituren-Geschäft

verbunden mit **Marzipan-Fabrik**

Langfuhr, Hauptstrasse No. 123

in unveränderter Weise fortführe und werden Bestellungen auf **bunte Schüsseln, Torten, Baumkuchen, Marzipan etc.** daselbst und Café Jäschkenthal zur prompten Ausführung entgegen genommen.

Otto Moderegger.

Rein! Unverfälscht!

Marzipan

in altbekannter Güte empfiehlt

Fr. Hoffmann, Portechaisengasse 5.

Specialität:

Baumkuchen.

Aufträge für Weihnachten in Marzipan etc. erbitte möglichst zeitig. (15683

Für Qualitätsraucher

empfehle meine hochfeine

Mexico

10 Stück 60 Pfg.

Originalkisten von 250 Stück Mk. 15,— franko jeder Poststation.

Ludwig Marklin Nachf.

Zigarren-Import-Geschäft, **Langgasse 83.**

9031b)



Die erste u. älteste Jalousie-Fabrik **in Danzig,** gegr. 1879 von

C. Steudel,

Danzig, Fleischergasse 72,

empfiehlt ihre bestbekannten Holz-Jalousien in den verschiedensten Systemen der Neuzeit.

Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt. (10523

Kostenanschlag gratis und franco.

Dampfpreßtorf

liefert fr. Haus Dom. Krissau per Rheinfeld Wpr. (14090

Alkoholfreien Apfelwein,

hochfein, a Fl. 60 ₰, empfiehlt **E. Kluge,** Dominikswall 8. (16255

Billig und gut 1 Tuchkleid nur 3 Mk. 90 Pfg.,

best. aus 6 Mtr. Damentuch **doppelbreit,** lieferbar in tuchblau, rothbraun, oliv, grün, braun, taback, resede, grau, mode. Zahlreiche Nachbestell. beweisen die außerordentliche Preiswürdigkeit unseres Angebots. Versand geg. Nachnahme.

Gebrüder Rosenthal,

Hof in Bayern. (16680m

Verein für Naturheilkunde gegr. 1893.

Freitag, den 14. d. Mts., Abends 8¼ Uhr, im Festsaale des Danziger Hof Vortrag unseres Ehrenmitgliedes, Schriftsteller und Redakteur des deutsch. Bundes der Vereine für naturgemäße Lebens- und Heilweise, Herrn **Reinh. Gerling-Berlin.** Thema: (16672

Wie erziehen wir nervöse und erblich belastete Kinder?

Die Mitglieder haben gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte freien Eintritt. Gäste zahlen im Vorverkauf 30 Pfg. Billets sind bei Herrn Balzer, Kohlenmarkt 20, Herrn **Kuhnert,** Matzkauschegasse 10, und Frau Wichmann, Kleine Krämergasse 5c, zu haben. An der Abendkasse 50 Pfg.

„Sui" (14943

mästet Schweine kolossal! 50 ₰.

Apotheken. — Drogerien.

Telephon 558. Telephon 502.

Beste englische und oberschlesische

Steinkohlen.

Anthracit- u. Schmiedekohlen, Brikets und Sparherdholz

empfehlen zu billigsten Preisen (16039

Walter Golz & Co.,

Danzig, Brodbänkengasse Nr. 36, Langfuhr, Hauptstraße Nr. 9.



Zum Todtenfest

empfehlen wir **Trauerarrangements** wie: **Kränze, Kreuze, Palmenwedel etc.**

„Thüringer Waldkränze"

aus Edeltanne, farbigen Laubzweigen, Tannenzapfen und bunten Früchten aus dem Walde, eignen sich besonders als Grabschmuck im Winter.

M. Arndt & Co., Danzig.

Blumenversand und Handels-Gärtnerei.

Illustr. Preisbuch unentgeltlich. (16642

Jenny Hundertmarck

5—6 Langebrücke 5—6

empfiehlt für die bevorstehende

Weihnachts=Saison

Neuheiten

in Tapisserie-, Leder-, Korb- u. Holzwaaren. Gobelins, Wanddekorationen u. Ofenschirme, in großer Auswahl. (16632

Engels Posaune

Mundharmonikas. Billigstes Musik-Instument.

Größtes Lager am Platze. (16671

Neuheiten in **Notenscheiben** für **Polyphons** u. andere Werke.

Willy Trossert, Danzig, Hl. Geistgasse 17.

Den Alleinverkauf meines

gar. reinen Malzextrakts

habe ich für **Danzig und Umgegend** der **Drogerie des Herrn Apotheker Seydel** Heilige Geistgasse 124 übergeben. (9306b

Braumeister Adolf Schwarz.

Erste Ostdeutsche Malzextrakt-Brauerei.

Am Freitag, den 14. November während des ganzen Tages

Gratis-Kost-Probe

von Bouillon gewürzt mit

MAGGI

dem hervorragendsten Verbesserungsmittel v. Suppen und Speisen. Jedermann ist hierzu höflichst eingeladen.

Richard Marawski

Pfefferstadt 71.

(16655

Matzkauschegasse,

neben der Delikatessen-Handlung,

A. Schulemann Nachf.,

Spezialgeschäft für **Mühlenfabrikate, Eierteigwaaren, Hülsenfrüchte,**

offerirt nur Waaren **bester Qualität stets frisch** in großer Auswahl **sehr preiswerth.** (16659

Reh, ganz und zerlegt, (16660

Hasen, im Fell u. gespickt

ganz vorzügliche fette Enten und Gänse,

Suppenhühner, junge Hühner, junge Tauben empfiehlt sehr preiswerth

A. Schulemann Nachf.,

Hundegasse 98. Ecke Matzkauschegasse.

Kontroll-Kasse Ideal

mit Zettelausgabe Preis 150 Mk., Sicherheits-Ladenkasse **„Exact"** Preis 15 Mk. (9184b

Man verlange per Postkarte Vorführung oder Prospekt.

Alleinvertrieb

Paul Kuntze, Danzig, Hundegasse 73.

Als guter Klavierspieler

zu allen Festlichkeiten empf. sich **Habermann,** Hl. Geistgasse 49, v.

Gute Esskartoffeln!

roth u. weiß, lief. für 1,80 ℳ p. Ctr. ins Haus **G. Mirau, Wonneberg.** (9228b

Vermischte Anzeige

Für Zahnleidende.

Künstl. Zahnersatz u. s. w. Theilzahlung gestattet.

Olga Wodaege,

Langgasse 51, 1. Etage. (16169

Lokales.

6. ordentliche Provinzial-Synode.

Aus der gestrigen Sitzung ist weiter zu berichten:

Die Kreissynode Kulm hat folgenden Antrag eingebracht:

Hochwürdige Kreissynode wolle an ihrem Theile dahin wirken, daß auf dem Wege der Gesetzgebung die Bestimmungen der Gewerbeordnung in Bezug auf die nur fünfstündige Sonn- und Festtagsarbeit im Handelsgewerbe auch auf die Schankwirthschaften ausgedehnt werden, und daß in letzteren während des Haupt- und Nachmittags-Gottesdienstes einheimische Gäste überhaupt nicht bedient werden dürfen.

Dieser Antrag hat der Petitions-Kommission vorgelegen, welche dem Antrage eine andere Fassung gegeben hat, und beantragt:

Provinzial-Synode wolle beschließen:
1. an zuständiger Stelle dahin vorstellig zu werden, daß der Ausschank von Branntwein an Sonn- und Festtagen möglichst beschränkt werde, und
2. den Gemeinde-Kirchenräthen zu empfehlen, in ihren Gemeinden noch mehr durch positive Einrichtungen dahin zu wirken, daß der Genuß des Branntweins abnimmt.

Der Berichterstatter Syn. v. Etzdorf-Elbing führt aus, daß eine Beschränkung des Branntweinkonsums erstrebt werden solle und daß derselbe Antrag schon vor 6 Jahren die Synode beschäftigt und längere Debatten hervorgerufen habe. Die Synode sei damals der Ansicht gewesen, daß eine Einschränkung des Branntweingenusses zwar mit allen Mitteln erstrebt werden müsse, daß es aber Sache der Staatsbehörde sei, diese Mittel zu finden. Die Staatsregierung habe schon durch mehrere Polizeiverordnungen den Schnapsgenuß zu beschränken versucht, vielleicht lasse sich auch durch derartige Polizeiverordnungen der Schnapsausschank während des Gottesdienstes und vor Allem an den Löhnungstagen unterdrücken. Es handle sich aber nicht allein darum, den Branntwein zu verbieten, sondern auch den Leuten einen Ersatz für den entzogenen Genuß zu verschaffen. Das hätten bisher die Mäßigkeitsvereine versucht, aber diese Arbeiten seien nicht ausreichend gewesen. Aus diesen Erwägungen ist der zweite Theil des Antrages hervorgegangen, der die Gemeinden zu positiver Mitarbeit heranziehen will. In der Debatte wurde von einem Synodalen der Antrag gestellt, in den Antrag der Kommission den Passus aufzunehmen, daß in den ländlichen Bezirken der Branntweinausschank an Einheimische an Sonn- und Festtagen verboten werden soll. Von dem Syn. Kittler-Thorn wurde beantragt, die Worte „an Sonn- und Festtagen" zu streichen.

Mit geringer Majorität wurde nunmehr das Amendement Kittler angenommen, dann fand der Antrag der Kommission mit dieser Aenderung die Zustimmung der Synode.

Syn. Ebel-Graudenz hat den Antrag eingebracht, die Provinzial-Synode wolle dahin wirken, daß in den Fortbildungsschulen wöchentlich eine Stunde für den Religionsunterricht freigegeben werde. Dieser Antrag hat der Unterrichts-Kommission vorgelegen, welche beantragt:

Hochwürdige Provinzial-Synode wolle sich an die nächste General-Synode mit der Bitte wenden, an den geeigneten Stellen dahin vorstellig zu werden, daß in den Fortbildungsschulen, soweit die geeigneten kirchlichen Lehrkräfte zur Verfügung stehen, wöchentlich eine günstig gelegene Stunde zur religiösen Unterweisung für die evangelischen Zöglinge angesetzt wird.

Der Referent Syn. Lange-Neumark begründete die Abweichung damit, daß die Religionsstunden außerhalb des Planes der Fortbildungsschule liegen müssen, da nur 6 Stunden als Mindestzahl der Unterrichtsstunden festgesetzt worden seien. Da der Religionsunterricht von den Geistlichen ertheilt werden müßte, so sei es sehr schwierig, eine geeignete Stunde zu finden. Auch würde es z. Zt. in Danzig sehr schwer sein, für die 2000 evangelischen Lehrlinge die nöthigen Unterrichtskräfte zu finden. Nun aber seien auch nationale Bedenken aufgeworfen worden; denn in unserer Provinz würde der katholische Religionsunterricht vielfach zu einer polnischen Propaganda benutzt werden. Trotz dieser Bedenken habe die Kommission den Antrag in einer milderen Form angenommen, um darzulegen, daß eine Aenderung in dem Lehrplane der Fortbildungsschule in Bezug auf den Religionsunterricht nothwendig sei. Herr Konsistorialrath Gröbler gab eine ausführliche Darstellung der in unserer Provinz bestehenden Zustände und sprach seine Meinung dahin aus, daß die Synode vor einem „entweder — oder" stehe, entweder sie entschließt sich, den obligatorischen Unterricht in Religion an der Fortbildungsschule zu fordern, oder verzichtet darauf, mit diesem Antrage würde nichts zu machen sein. Auch Syn. Dr. Damus sprach für die Ablehnung des Kommissionsantrages, der zu nichts führen würde. Wenn etwas erreicht werden sollte, so müßte der Antrag auf Einführung des obligatorischen Religionsunterrichts gestellt werden. Syn. von Jagow wies dagegen auf die Folgen hin, welche eine Ablehnung des Antrages haben würde. Man würde den Schluß ziehen, daß die Synode gegen die Einbeziehung des Religionsunterrichts sei. Lediglich um diesen Schein zu vermeiden, wolle er für den Antrag stimmen, müsse jedoch an dieser Stelle noch bemerken, daß man aus seiner Abstimmung keine Konsequenzen für seine amtliche Thätigkeit ziehe.

Nach längerer Diskussion einigte sich die Synode auf einen Antrag des Syn. Reinhard-Danzig, welcher unter dem Ausdrucke des Bedauerns, daß die Schwierigkeiten, den Religionsunterricht in die Fortbildungsschulen einzuführen, nicht zu überwinden seien, den Geistlichen an das Herz legt, in Jünglings-, Jungfrauen- und ähnlichen Vereinen eine Einwirkung auf die schulentlassene Jugend anzubahnen.

Ein weiterer Antrag des Syn. Ebel geht dahin, die Synode wolle bei dem kgl. Konsistorium beantragen, daß dasselbe Schritte thue, um bei großen Bauten die Unternehmer anzuhalten, daß sie die Mittel zur Verfügung stellen, um die Arbeiter auch geistlich zu versorgen. Die Petitions-Kommission hat den Antrag Ebel dahin abgeändert, daß [illegible] die Person des Unternehmers [illegible], daß der Antrag nun dahin geht, daß das Konsistorium Schritte thun soll, um die Arbeiter an größeren Bauten geistlich zu versorgen. Herr Konf.-Präs. Meyer erklärte, daß er nicht wisse, was der Antrag bedeuten solle. Das Kirchenregiment sei sich bewußt, in derartigen Fällen stets seine Schuldigkeit gethan zu haben. In der Erwägung, daß die kirchliche Versorgung der Arbeiter Sache der inneren Mission sei, ging dann die Synode über den Antrag Ebel zur Tagesordnung über.

Die Synode dechargirte dann verschiedene Jahresrechnungen und nahm den Antrag des Synodalvorstandes, die Synode wolle an den evangelischen Ober-Kirchenrath die Bitte richten, dahin wirken zu wollen, daß den Kgl. Konsistorien größere Summen zur Bewilligung von außerordentlichen Unterstützungen an bedürftige Geistliche zur Verfügung gestellt werden, ohne Debatte einstimmig an.

Die Kreis-Synode Marienwerder hat beantragt, daß die den §§ 19 und 20 des Kirchengesetzes vom 2. Juli 1898 entsprechenden Ausführungsbestimmungen über Versetzung einer Pfarrstelle in eine andere Grundgehaltsklasse recht bald erlassen würden. Dieser Antrag gelangte einstimmig zur Annahme. Ebenso wurde ohne wesentliche Debatte ein Antrag des Syn. Ebel angenommen, welcher das kgl. Konsistorium ersucht, das Gehalt der Vikare von 1500 auf 1800 Mk. zu erhöhen.

* * *

Die fünfte Sitzung der Provinzial-Synode wurde heute Vormittag von dem Vorsitzenden mit geschäftlichen Mittheilungen eröffnet, dann trat die Versammlung in die Tagesordnung ein.

Von mehreren Kreissynoden ist der Antrag gestellt worden, den Geistlichen in den meist weit ausgedehnten Diasporagemeinden die Kosten für Fahren zu Außengottesdiensten und zur seelsorgerischen Bedienung der Außenortschaften zu erstatten. Die Pfarrbesoldungs-Kommission beantragt, aus dem Kollektenfonds einen Betrag von mindestens 5000 Mk. jährlich zu gewähren oder auf andere Weise die Mittel zu beschaffen. Die Vorlage wurde nach kurzer Debatte angenommen.

Der Vorstand der Provinzial-Synode hat den Antrag gestellt, daß dem Superintendenten Collin die Summe von 300 Mk. als Antheil der Kirchenprovinz Westpreußen an der für Bearbeitung des Provinzial-Choralbuchs und Melodiebuchs zu gewährenden Remuneration aus der Provinzial-Synodal-Kasse bewilligt werde. Auch dieser Antrag wurde angenommen, nachdem Herr Generalsuperintendent D. Döblin auf die Sammlungen hingewiesen hatte, die zur Errichtung eines Denkmals für Paul Gerhardt in Umlauf gesetzt worden sind.

Die Kreissynode Marienburg wünscht, daß in den staatlichen Fortbildungsschulen der Provinz an Stelle des jetzigen [illegible] Lesebuches (bei Crüwell in Dortmund erschienen) ein wirklich paritätisches Lesebuch eingeführt werde, welches nicht einseitig die katholische Kirche bevorzugt. Die Unterrichtskommission beantragt, den Antrag abzulehnen, weil in dem Crüwellschen Lesebuche ein das evangelische Bewußtsein verletzender Inhalt gefunden werde und weil in unserer Provinz das Crüwellsche Buch vielfach durch das Buch von [illegible] ersetzt ist. Der Antrag der Kommission fand nicht die Zustimmung der Versammlung. Dagegen wurde ein Antrag des Syn. Hollenweger-Marienburg angenommen, nach welchem die evangelischen Mitglieder des Kuratoriums der Fortbildungsschulen dafür sorgen sollen, daß nicht das Crüwellsche Lesebuch, sondern ein wirklich paritätisches Lesebuch zur Verwendung komme.

(Schluß der Redaktion.)

* **Neubau einer zweiten Gasanstalt.** Die Vorlage betreffend den Neubau einer zweiten städtischen Gasanstalt ist nunmehr der Stadtverordneten-Versammlung zugegangen. Bekanntlich soll diese Anstalt auf dem Kielmeisterland und dem angrenzenden Festungsgelände errichtet werden. Das nunmehr vorliegende Projekt nebst dem Kostenanschlag ist unter der Leitung des Herrn Direktor Kunath ausgearbeitet und von der Deputation der städtischen Beleuchtungsanstalten durchberathen und genehmigt worden. Der Gesammtkostenbetrag der Neuanlage ist auf vier Millionen in Aussicht genommen. Diese 4 Millionen setzen sich zusammen aus:

a.	Werth des Geländes	636 300 Mk.
b.	Fabrikanlage selbst	2 233 000 „
c.	Zubehör außerhalb des Fabrikgrundstücks	313 500 „
d.	Erweiterung des Gasabgabegebietes	549 500 „
e.	Bauzinsen und Unvorhergesehenes	267 700 „

Insgesammt stehen auf dem Gelände die Kielmeisterwiese, der angrenzende Pfandgraben und ein Theil des ehemaligen Festungsgeländes bei den Bastionen „Luchs" und „Mottlau" zur Verfügung, sodaß das in Anspruch zu nehmende Gelände im Ganzen 60 200 qm Flächeninhalt hat. Bei der Projektirung der neuen Gasanstalt ist eine Maximalleistung von 40 000 cbm in 24 Stunden zu Grunde gelegt. Zunächst soll aber nur ein Ausbau vorgesehen werden, der eine Maximaltagesleistung von 20 000 cbm berücksichtigt. Die alte Gasanstalt hat eine normale Leistungsfähigkeit von 25 000 cbm, die unter Zuhilfenahme aller Mittel auf ca. 30 000 cbm gesteigert werden kann. Der jetzt beabsichtigte Neubau werde also annähernd eine Verdoppelung der bisherigen Produktionsmittel darstellen. In der Begründung der Vorlage bezeichnet es der Magistrat als nothwendig, daß es nach Errichtung der neuen Gasanstalt das hauptsächlichste Bestreben der Verwaltung sein müsse, durch thunlichste Vergrößerung der Gasabgabe eine möglichst baldige Verzinsung des Anlagekapitals herbeizuführen. Es soll deshalb vor allen Dingen auch die Versorgung der Vorstädte mit Gas in Rechnung genommen werden.

* **Rektorenprüfung.** Die gestern am hiesigen Königlichen Westpreußischen Provinzial-Schulkollegium beendete Rektorenprüfung haben folgende Herren bestanden: Fritz-Marienburg, Gendreizig-Danzig, Grund-Marienburg, Klosack-Dt. Krone, Krause-Thorn, Lubitz-Schwetz, Lubowski-Graudenz, Tuschik-Koschmin und Wiese-Matzdorf Kr. Dt. Krone. Die erweiterte Prüfung bestand Herr Brettschneider-Elbing.

* **Personalie.** Der Regierungsassessor Dr. Körner ist dem Landrathe des Kreises Konitz, Regierungsbezirk Marienwerder, zur Hilfeleistung in den landräthlichen Geschäften überwiesen worden.

bc. **Darlehen aus kommunalen Sparkassen betr.** hat der Minister des Inneren in einem Erlaß an die Oberpräsidenten genehmigt, daß aus den Mitteln kommunaler Sparkassen zu Darlehen an die eigenen Garantieverbände bis 25 v. H. und außerdem noch an andere kommunale Verbände ebenfalls bis zu 25 v. H. des Einlagebestandes der Sparkassen, im Ganzen mithin bis zu 50 v. H. des Einlagebestandes verwendet werden dürfen.

zg. **Vorträge.** Freitag Abend wird Herr Doktor Schieler in der Scherlerschen Aula einen Vortrag über das Leben und die Dichtungen Lenaus halten, dessen hundertjähriger Geburtstag im Laufe dieses Jahres gefeiert wurde. Dieser Vortrag bildet den ersten in einer Reihe von Vorträgen, welche Herr Dr. Schieler über religionsphilosophische Gegenstände zu halten gedenkt. Er wird der Reihe nach behandeln: Entstehung und Ausbildung der Gottesidee. — Die Entstehung des Menschengeschlechts. — Das Wesen der Menschenseele. — Die Unsterblichkeitsidee 2c. Sämmtliche Vorträge sind öffentlich und machen wir auch an dieser Stelle auf dieselben aufmerksam.

* **Hotelverkauf.** Das bekannte „Hotel Petersburg" am Langenmarkt ist für den Preis von 105 000 Mk. in den Besitz des Herrn Czarnecki übergegangen.

* **Freiwillig gestellt.** Der schon dreimal vorbestrafte Knecht Karl Kornführer hatte am 31. Mai dem Kutscher Schwarz auf Domroschau aus einem Jacket 12,05 Mk. gestohlen und wurde deshalb von der Amtsanwaltschaft steckbrieflich verfolgt. Nachdem er sich mehrere Monate herumgetrieben hatte, hat er sich gestern der hiesigen Polizeiverwaltung freiwillig gestellt.

* **Wasserstandsbericht vom 13. November.** Thorn + 0,90, Fordon + 0,92, Kulm + 0,82, Graudenz + 1,26, Kurzebrack + 1,58, Pieckel + 1,44, Dirschau + 1,56, Einlage + 2,20, Schiewenhorst + 2,30, Marienburg + 0,90, Wolfsdorf + 0,88 Meter.

* **Polizeibericht** für den 13. November. Verhaftet: 5 Personen, darunter 2 wegen Diebstahls, 1 wegen Trunkenheit. Obdachlos: 10 Personen.

Gefunden: gelbes Portemonnaie, enthaltend 1 Schlüssel, Straßenbahn-Monatskarte für Martin Lewandowski, abzuholen aus dem Fundbureau der Kgl. Polizeidirektion; am 4. 10. schwarzes Portemonnaie mit 2 Mk., abzuholen von Schutzmann Herrn Erdmann, Poggenpfuhl 4, 2; am 4. 11. eine schwarze Reisedecke, abzuholen von Herrn B. Rexin, Langfuhr, Eschenweg 10, 2.

Die Empfangsberechtigten haben sich innerhalb Jahresfrist zur Geltendmachung ihrer Ansprüche im Fundbureau der Kgl. Polizeidirektion zu melden.

Berichtigung zum Zeitungsbericht vom 8. d. Mts.: ein gelber Pinscher, Rüde, hat sich eingefunden, abzuholen von Herrn Hoffmann, Gr. Allee, Ziegelstraße 3, 1.

Am 11. 11. zugelaufen ein kleiner schwarzer Hund mit weißer Brust und weißen Pfoten, abzuholen von Frau Heldt, Langfuhr, Ulmenweg 1; am 2. 10. zugelaufen ein schwarzbrauner Teckelhund, abzuholen von Schlosserfrau Auguste Hildebrandt, Langfuhr, Herthastraße 3.

Verloren: goldenes Armband mit 20 Brillanten, Gesindedienstbuch für Selma Frank, am 9. 10. gelbes Portemonnaie mit 210 Mk., 2 kleinen Schlüsseln und 2 ausgeschnittenen Annoncen. Abzugeben im Fundbureau der Kgl. Polizeidirektion.

Standesamt vom 13. November.

Geburten. Färbermeister Arthur Römer, T. — Maschinenbauer Carl Gillo, S. — Schlossergeselle Paul Hannemann, S. — Arbeiter Emil Koehler, S. — Seefahrer Johann Emil Seidler, T. — Kaufmann Siegfried Loewenstein, S. — Arbeiter Ernst Jacobsen, S. — Müllergeselle Hermann Herzig, T. — Klempnermeister Heinrich Elendt, S. — Rechtsanwalt Heinrich Ruhm, S. — Schneidergeselle Ernst Köner, T. — Bureau-Assistent bei der Landes-Direktion der Provinz Westpreußen Franz Erdmann, T. — Schmiedegeselle Johann Birr, S. — Buchhalter Ernst Adischkewitz, T. — Unehelich 1 T.

Aufgebote. Arbeiter Johann Jacob Heicke und Bertha Maria Stein, beide in Bohnsack. — Arbeiter Paul Schulz und Marianna Barbara Tuczkowski, beide in Naldau. — Arbeiter August Kömp und Ernestine Radtke, beide in Neudeck. — Hofgänger August Höppner und Hulda Warbelow, beide in Missowa. — Buchhalter Wilhelm Hildebrandt und Agnes Kegler. — Töpfergeselle Wilhelm Pawlowsky und Amanda Krause. — Prahmführer Aloisius Wolschon und Bertha Fentroß. Sämmtlich hier.

Heirathen: Hoboist und Sergeant im Danz. Inf.-Regt. Nr. 128 Hermann Foth und Margarethe Grunwald. — Hafenarbeiter Eugen Stobbe und Bertha Becker geb. Gehrke. — Heizer Paul Albrecht und Anna Rick geb. Kobierzynski. — Arbeiter Albert Kratz und Franziska Loewe. Sämmtlich hier. — Redakteur Erich Petersson zu Dt. Wilmersdorf bei Berlin und Alice Olschewski, hier.

Todesfälle. Wittwe Caroline Renate Proch, geb. Schröder, 85 J. 7 M. — Unverehelichte Maria Auguste Kurtz, 16 J. 8 M. — S. des Feldwebels im Gren.-Regt. König Friedrich I Karl Mroch, 5 M. — Wittwe Paulina Viktoria Klaps, geb. Gurka, 64 J. — Pfarrer Dr. phil. Gottlieb Wethe, 77 J. 6 M. — T. des Postschaffners Josef Berchulski, 10 J. — Wittwe Apollonia Wesselowski, geb. Grühn, 85 J. 8 M. — Wittwe Rosalie Moldinowski, geb. Zomkowski, 79 J. 8 M. — S. des Arbeiters Albert Jankowski, 5 W. — T. des Arbeiters Hermann Reikowski, 8 M. — Frühere Verkäuferin Emilie Auguste Machalowski, 67 J. — Unehel. 1 S.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 12. November.

Angekommen: „Askur," SD., Kapt. Bandulff, von Lowestoff mit Heringen. „Nord Boen," SD., Kapt. Olsen, von Eupatoria mit Salz. „Vicken," SD., Kapt. Hinrokfsen, von Lerwick mit Heringen.

Gesegelt: „Johann Tillberg," SD., Kapt. Söderquist, nach Oxelesund mit Getreide. „Emma," SD., Kapt. Bialke, nach Rotterdam mit Gütern. „Merkur," SD., Kapt. Ehlert, nach Rotterdam via Bremen mit Gütern.

Einlager Schleuse, 12. November.

Stromab: D. „Tiegenhof", Kapt. Hafke, von Elbing mit div. Gütern an A. Zedler-Danzig. Herm. Günther von Tiegenhof mit 55, Adolf Wenze von Hirschfeld mit 50 To. Zucker an Wieler u. Hardtmann-Neufahrwasser.

Stromauf: 1 Kahn mit Kohlen. D. „Julius Born", Kapt. Schillkowski von Danzig mit div. Gütern an v. Riesen-Elbing.

Die nachstehenden Holztransporte haben am 12. Nov. die Einlager Schleuse passirt: Stromab: $1^1/_2$ Traften eich. Schwellen, kief. Sleeper, Schwellen, Timbern und Mauerlatten von M. Niemetz-Pinsk durch A. Pulick an C. Meseck-Weßlinken. 4 Traften eich. Schwellen und Rundklötze, kief. Sleeper, Schwellen, Timbern, Balken und Mauerlatten von L. Goldhaber-Uszczyllick durch P. Joachimsohn an E. Linse-Bohnsack. 1 Traft kieferne Timbern von M. Steinberg-Slonim durch H. Störmer an S. Möller, Weißlämmchen.

Handel und Industrie.

Danziger Schlachtviehmarkt.

Auftrieb vom 13. November 1902.

Ochsen: — Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren — Mk. 2. Junge fleischige nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete Ochsen — Mk. 3. Mäßig genährte junge, ältere Ochsen — Mk. 4. Gering genährte Ochsen jeden Alters — Mk.

Kalben und Kühe: 9 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths — Mk. 2. Vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 28—30 Mk. 3. Aeltere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 26 Mk. 4. Mäßig genährte Kühe und Kalben — Mk.

Bullen: 2 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Bullen bis zu 5 Jahren — Mk. 2. Vollfleischige jüngere Bullen 32 Mk. 3. Mäßig genährte jüngere und ältere Bullen — Mk. 4. Gering genährte jüngere und ältere Bullen — Mk.

Kälber: 2 Stück. 1. Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber — Mk. 2. Mittlere Mastkälber und Saugkälber 42—43 Mk. 3. Geringe Saugkälber und ältere gering genährte Kälber (Fresser) — Mk.

Schafe: — Stück. 1. Mastlämmer und junge Masthammel — Mk. 2. Aeltere Masthammel — Mk. 3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) — Mk.

Schweine: 110 Stück. 1. Vollfleischige Schweine, die feinere Rassen und deren Kreuzungen, im Alter bis zu $1^1/_4$ Jahren — Mk. (Käser) — Mk. 2. Fleischige Schweine 40—42 Mk. 3. Gering entwickelte Schweine sowie Sauen (Eber nicht aufgetrieben) — Mk. 4. Ausländische Schweine unter Angabe der Herkunft — Mk.

Die Preise verstehen sich für 50 Kilogr. Lebendgewicht.

Verlauf und Tendenz des Marktes.

Rindergeschäft: Mittelmäßig.
Schweinemarkt: Lebhaft.

Die Preisnotirungs-Kommission.

Havre, 12. Nov. Kaffee in New-York schloß mit 5 Points Baisse bis Points Hausse stetig. Rio 13 000, Santos 40 000 Sack, Recettes für gestern.

Havre, 12. Nov. Kaffee good average Santos per November $34^1/_2$, per December $34^1/_2$, per März 35, per Mai $35^1/_2$, per Juli —, per September $36^1/_2$. Behauptet.

Liverpool, 12. Nov. Baumwolle. Umsatz: 10 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Williger. Amerikanische good ordinary Lieferungen: Stetig. November 4,32—4,33, November-December 4,28, December-Januar 4,26—4,27, Januar-Februar 4,25—4,26, Februar-März 4,25—4,26, März-April 4,25—4,26, April-Mai 4,26, Mai-Juni 4,26, Juni-Juli 4,26, Juli-August 4,26.

New-York, 12. Nov., Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	11./11.	12./11.		11./11.	12./11.
Can. Pacific-Actien	130	$130^1/_4$	Kaffee		
North. Pacif.-Actien	$101^1/_8$	102	per Oktober	4.85	4.70
„ „ Preferr.	$90^1/_2$	$89^1/_2$	per November	5.00	4.80
Petroleum refined	7.20	7.20	per Februar	5.10	5.00
do. standart white	8.50	8.50	Weizen		
do. Cred. Bal. at Oil-City	1.30	1.30	per December	$78^7/_8$	$78^3/_8$
Zucker Muscovad.	$5^1/_8$	$5^1/_8$	per Mai	$78^3/_4$	$78^1/_2$
			per Juli	—	—

Chicago, 12. Nov., Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	11./11.	12./11.		11./11.	12./11.
Weizen			Schmalz		
per December	$71^1/_2$	$72^1/_8$	per November	9.15	9.15
per Mai	$73^5/_8$	$74^1/_2$	per Januar	8.40	8.45
per Juli	—	—	Pork per Oktober	15.12	15.10

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 12. Nov. Wasserstand 0.98 Meter über Null. Wind Nordosten. Wetter: Bewölkt. Barometerstand: Trocken.

Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Voigt	D. Fortuna	Krystallzucker	Wloclawek	Danzig
Krehmer	Kahn	Getreide	Warschau	do.
Ulawski	do.	Melasse	Borowize	do.
Ulm	D. Weichsel	Mehl u Getreide	Thorn	do.
Klotz	D. Bromberg	do.	do.	do.
Grajewski	Kahn	Rohzucker	do.	do.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 13. Nov.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem. Celf.
Stornoway	750,4	SW	stürm.	Regen	11,7
Blacksod	751,7	SSW	stürm.	Regen	12,2
Shields	760,9	S	mäßig	wolkig	8,3
Scilly	763,3	SSW	mäßig	wolkig	12,2
Isle d'Aix	—	—	—	—	—
Paris	—	—	—	—	—
Vlissingen	768,1	SW	s. leicht	heiter	7,8
Helder	767,1	SSW	s. leicht	heiter	8,4
Christiansund	757,3	SW	s. leicht	bedeckt	10,1
Skudesnaes	763,4	S	stark	Dunst	8,5
Skagen	767,1	SW	schwach	Regen	7,6
Kopenhagen	769,2	SW	schwach	bedeckt	6.8
Karlstad	767,3	SSW	leicht	Nebel	6.9
Stockholm	763,5	WSW	mäßig	wolkig	5,4
Wisby	771,4	W	leicht	bedeckt	4,9
Havaranda	758,9	SW	mäßig	Schnee	1,9
Borkum	766,7	NW	s. leicht	bedeckt	9,0
Keitum	766,4	SSO	s. leicht	bedeckt	6,0
Hamburg	768,2	SO	schwach	bedeckt	4.6
Swinemünde	771,3	SSO	stark	bedeckt	4,1
Rügenwaldermünde	772,6	S	leicht	wolkig	1,6
Neufahrwasser	773,9	S	schwach	Nebel	0.5
Memel	774,6	S	leicht	bedeckt	4,2
Münster Westf.	768,1	S	s. leicht	Regen	6,6
Hannover	768,3	S	schwach	wolkig	5,4
Berlin	770,8	SSO	schwach	bedeckt	4,2
Chemnitz	770,2	O	leicht	wolkig	4,6
Breslau	773,3	SO	leicht	bedeckt	3,2
Metz	768,3	SO	leicht	bedeckt	4,1
Frankfurt (Main)	769,5	S	leicht	bedeckt	4,8
Karlsruhe	769,1	O	leicht	bedeckt	3,0
München	769,1	O	mäßig	Nebel	2,0
Holyhead	766,6	SSW	stark	wolkig	11,7
Rodö	756,1	O	mäßig	bedeckt	3,2
Vigo	—	—	—	—	—

Ein Maximum von über 775 mm liegt über Rußland, ein Minimum von unter 750 mm nordwestlich von Schottland. In Deutschland herrschen schwache, meist südliche bis östliche Winde, Das Wetter ist meist trübe, vielfach neblich, sonst trocken Fortdauer wahrscheinlich.

Aus der Geschäftswelt.

Entrefilet. Bei Herrn Richard Marawski, Pfefferstadt 71, findet am Freitag, den 14. November, eine Kostprobe der rühmlichst bekannten Maggi-Produkte statt. Jedem Besucher wird eine aus Maggi-Erzeugnissen hergestellte Tasse Bouillon gratis angeboten. Unsere Hausfrauen können sich dabei von der Güte und vielseitigen Anwendbarkeit der Maggi-Würze, sowie von dem praktischen und billigen Verbrauch von Maggi's Bouillonkapseln überzeugen. (Siehe Inserat.) (415

Fortsetzung auf Seite 6.

Amtliche Bekanntmachungen

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Buchhändlers **Anton Bertling** aus Danzig, Große Gerbergasse 2, in Firma „**Theodor Bertling**", wird zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses eine Gläubigerversammlung auf

den 9. December 1902, Vormittags 11 Uhr,

vor das Königliche Amtsgericht hierselbst, Pfefferstadt 33/35, Zimmer 42, berufen. (16645

Danzig, den 8. November 1902.

Königliches Amtsgericht Abtheilung 11.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kürschners **Eduard Cohn** in Danzig, Langebrücke Nr. 10, wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Danzig, den 6. November 1902. (16644

Königliches Amtsgericht Abtheilung 11.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Danziger Taxameter-Fuhrgesellschaft **R. G. Kolley & Co.** in Danzig wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben. (16646

Danzig, den 10. November 1902.

Königliches Amtsgericht Abtheilung 11.

Bekanntmachung.

In unserer Verwaltung ist die Stelle eines Magistrats-Registrators zum **1. Dezember d. Js.** zu besetzen. Gehalt jährlich 1000 Mk.

Ferner ist die Stelle eines Bureaugehilfen in dem Melde- und Kartenbureau **sogleich** zu besetzen. Gehalt monatlich 20 Mk.

Bewerber wollen sich unter Einreichung des Lebenslaufes und der Zeugnisse sogleich bei uns melden. (16661

Lauenburg, den 11. November 1902.

Der Magistrat.
gez. Dr. Müller.

Familien-Nachrichten

Am 11. d. Mts. entschlief sanft nach kurzem aber schwerem Krankenlager, versöhnt mit Gott, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester und Tante

Wittwe Wilhelmine Ehm geb. Reimann

im Alter von 62 Jahren 8 Monaten, welches tiefbetrübt anzeigen

Die trauernden Hinterbliebenen.
D. Kleinau und Frau Anna geb. Ehm und Kinder.
Gustav Ehm und Frau Ida geb. Kuhn.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 16. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause Langfuhr, Mirchauerweg Nr. 13 aus statt.

Die Beerdigung meines lieben Mannes, des Kaufmanns **Ferdinand Wilhelm v. Dähren,** findet am Sonnabend, den 15. Nov., Nachm. 3 Uhr, auf dem hiesigen Kirchhofe statt.

Wonneberg, den 12. Nov. 1902.

Frau **Maria v. Dähren.**

Gestern früh 8 Uhr entschlief sanft nach sehr langem schwerem Leiden unsere innigegeliebte Tochter und gute Schwester

Marie Schöneberg

im 17. Lebensjahre. Dieses zeigen in tiefer Trauer an

Eltern und Geschwister.

Am 12. d. Mts. verschied nach langem schwerem Leiden mein inniggeliebter Mann, unser herzensguter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Buchhalter

Max Weber

im Alter von 49 Jahren. Wer den Entschlafenen gekannt hat, wird unseren Schmerz mitfühlen.

Marie Weber, geb. Feller
nebst Kindern.

Gestern Abend verschied nach langem schwerem Leiden unser treuer Mitarbeiter

Herr Max Weber.

Derselbe hat uns 29 Jahre hindurch in voller Pflichterfüllung und mit rastender Arbeitsfreudigkeit zur Seite gestanden und betrauern wir in demselben einen lieben Freund, dessen Andenken wir stets hoch in Ehren halten werden.

Danzig, den 13. November 1902.

Die Firma Wilhelm Kaeseberg.

Durch den gestern erfolgten Tod des

Herrn Max Weber

verlieren wir in demselben einen lieben Vorgesetzten und Kollegen, der uns stets ein Vorbild unermüdlichen Fleisses und strengster Gewissenhaftigkeit war.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Danzig, den 13. November 1902.

Das Personal der Firma Wilhelm Kaeseberg.

Statt besonderer Meldung.

Am 12. d. Mts., Morgens 5 Uhr, entschlief nach kurzem Leiden

Wittwe Karoline Proch.

Danzig, den 13. November 1902.

Für die trauernden Hinterbliebenen
A. Krzeszewski.

Die Beerdigung findet am 15. d. Mts., Nachm. 3 Uhr, auf dem St. Katharinen-Kirchhofe an der Allee von der dortigen Leichenhalle aus statt.

Die Geburt eines
Sohnes
zeigen hocherfreut an
Danzig, 13. Novbr. 1902.
Rechtsanwalt
Heinrich Ruhm
und Frau
Elise, geb. Levitus.

Freie religiöse Gemeinde.

Freitag, 14. d. Mts., Abends 8 Uhr, hält Herr **Dr. Schieler** in der Scherler'schen Aula, Poggenpfuhl 16, einen öffentl. **Vortrag** über:

Lenau's Leben und Dichtungen.

Zutritt Jedem frei.

Der Vorstand.

Neue Synagoge.
Gottesdienst.
Freitag, den 14. Nov., Abends 4 Uhr.
Sonnabend, d. 15. Novbr., Morgens 9 1/4 Uhr.
An den Wochentagen Abends 4, Morg. 7 Uhr.

Auctionen

Auktion Heumarkt 4, Hotel zum Stern.

Montag, d. 17. Novbr. cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich am angegebenen Orte im Wege d. Zwangsvollstreckung die dort untergebrachten (16628

ca. 100 Rollen Dachpappe

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Janisch,
Gerichtsvollzieher in Danzig.

Auktion in Danzig, Fleischergasse 7.

Dienstag, 18. November cr., Vorm. 10 Uhr werde ich in Folge freiwilligen Auftrags des Wagenfabrikanten Herrn **R. G. Kolley** wegen Räumung der Restbestände des Lagers an den Meistbietenden verkaufen:

1 eleg. Doppelkalesche, 1 Vis-à-vis-Wagen (Natur), 1 Herrenwagen mit Thüren, 1 Dogkart, 1 Jagdwagen auf Langbaumgestell, 1 kleinen Selbstfahrer mit Langbaum, sämmtlich neu, 2 gebrauchte Jagdwagen, 2 gebrauchte Halbverdeckwagen, 1 viersitzigen und 3 zweisitzige Schlitten, 2 Gang neuer Räder mit Beschlag (3 und 2 1/2"), 3 Gang alter Räder, 14 eis. Federbracken (ein- auch zweispännige) und 1 alte Reifenstauchmaschine.

Den mir als sicher bekannten Käufern gewähre ich einen **zweimonatlichen Kredit.** Unbekannte zahlen sogleich. Besichtigung am Auktionstage von 8 Uhr ab.

Arthur Klau, Auktionator,
16590) Danzig, Frauengasse 18. — Fernsprecher 1009.

Pfandleih-Auktion 3. Damm 10.

Freitag, den 14. November 1902, Vormittags 9 Uhr, werde ich am angegebenen Orte im Auftrage der Pfandleihanstalt von **Goetz** die dort niedergelegten Pfänder, welche innerhalb sechs Monaten weder eingelöst noch prolongirt worden sind, und zwar:

von Nr. 49290 bis 51864 und Nr. 45204

bestehend in **Herren- und Damenkleidern in allen Stoffen, Betten, Bett-, Tisch- und Leibwäsche, Fußzeug pp., goldenen Herren- und Damenuhren, Gold- und Silbersachen pp.,** öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Der Ueberschuß wird 14 Tage nach der Auktion bei der Ortsarmenkasse hinterlegt. (15979

Adolf Karpenkiel,
vereidigter und öffentlich angestellter Auktionator und Gerichtstaxator, Paradiesgasse 13.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Am **Freitag, 14. Nov. cr., Vorm. 10 Uhr,** werde ich hier im **Auktionslokale Tischlergasse 49** (16594

174 Kisten Zigarren, 1 Herren-Schreibtisch, 1 Schreibsessel

meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern.

Gast, Gerichtsvollzieher in Danzig, Altst. Graben 32, 2.

Auktion in Vitzlin bei Kl. Katz.

Freitag, den 14. Nov. 1902, Vorm. 10 Uhr, werde ich dortselbst bei dem Besitzer Herrn **August Ryczkowski** (16663

1 Spazierwagen und 1 schwarze Kuh

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung zwangsweise versteigern.

Schulz, Gerichtsvollzieher.

Auktion zu Nickelswalde.

Montag, 17. November 1902, Vormittags 10 Uhr, werde ich beim Hofbesitzer Herrn **Wilhelm Ott** wegen Verkauf des Grundstücks an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkaufen:

1 braune Stute, 1 hochtr. Kuh, 1 Halbverdeckwagen, 2 Paar fast neue Geschirre, 1 1/2 Dtzd. Rohrstühle, div. Tische, Kleiderschränke, Sophas, Bettgestelle, Jagdgeräthe, Kisten, Bänke, sowie verschieden. Haus- u. Wirthschaftsgeräth. (16614

J. Dau, Auktionator.

Grundstücks-Verkehr

Verkauf.

Neuerbaute Häuser in Danzig u. Langfuhr, mit großen u. kleinen Wohnungen in nur besten Gegenden verkaufen jederzeit. (16294
E. & C. Koerner.

Ein städt. Haus, guter Bauzust. mit Mittelwohnungen, Miethe 8%, Anz. 2—4000 Mk. ist zu verk. Näh. Johannisgasse 38, 1 Tr.

Ein an der Chaussee gelegenes **Gartengrundstück** mit 3430 qm Land in Heubude wegen Todesfalls zu verkaufen Waldstraße 3. (9504b

Gut verzinsliche Villa mit drei 7-Zimmer-Wohnungen in bester Lage Olivas zu verkaufen bei mäßiger Anzahlung. Offerten unter **S 562** an die Exped. dieses Blattes. (9493b

Baustelle, 824 qm groß, in **Langfuhr,** Friedenssteg 3, preisw. zu verk. Näh. Zoppot, Seestraße 53. **A. Kinth.** (9594b

Grundstücks-Verkauf. Ein in der besten Lage Langfuhrs (Jäschkenthalerweg) gelegenes Grundstück, Größe 5400 qm, mit guten Gebäuden u. gr. Terrain, unter koul. Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Gefl. Offert. unt. S 744 a. d. Exp. (9579b

Haus, Hundeg., preisw. zu verk. Offerten unt. S 765 an die Exp.

Mein Grundstück, städtisch, schöne Lage, kleine Wohnungen, umständeh. bei geringer Anzahlung zu verk., nehme Hypotheken in Zahlnng. Off. u. S 736 an die Exp. (9604b

Eckhaus in Elbing, Inn. Mühlendamm, vorz. Geschäftslage, wegen Fortzugs sofort zu verk. Anzahl. 4-5000 M. Off. unt. A. H. No. 50 hauptpostl. Danzig.

Kleines Grundstück in Zoppot mit Gart. u. Land weg. Krankh. b. zu verkauf. Näh. Zoppot, Pomm. Straße 34, bei Frau **Aspolm.**

Gasthof mit Kolonial, in gr. Dorfe Wpr., 50 Min. v. d. Bahn, Gebäude neu, Einricht. der Neuz., Saal, Bühne, heizb. Kegelb., 7 Mrg. Acker, Vereinslok. mehr. Vereine, sof. weg. and. Uebernahme für 28000 Mk. bei 6-7000 Mk. Anzahl. zu verk. Off. u. 9612b an die Exp. (9612b

Eine Gastwirthschaft in großem Kirchdorf, sofort oder später zu verkaufen. Off. unter S 581 an die Exp. (9491b

Schank-Grundstück mit Kaffee-Garten ist wegen Krankheit des Besitzers preiswerth zu verkaufen. Offerten unter S 689 an die Exp. erb.

Haus (Rechtst.) mit Mittelwohn. 8% verzinsl. bei 3000 Mk. Anz. zu verk. Tobiasgasse 4 **Lekies.**

Sehr günst. Grundstücksverkäufe!

Im Auftrage des Herrn Rittergutsbesitzer **Kalling** werde ich dessen Rittergut **Hoch-Redlau** bei Kl. Katz unweit Zoppot, ca. 1600 Morgen gut. Wald und Wiesen, in einzelnen Parzellen unter günstigen Bedingungen verkaufen. (16476

Zur Ermittelung von Käufern und Abschlüssen steht Termin zu

Montag, den 17. Novbr. cr., von 9 Uhr Vorm. ab, auf dem Gutshofe in Hoch-Redlau an.

Jede nähere Auskunft ertheilt

J. Caspary in Danzig, Schmiedegasse 4, 1.

Ankauf.

Real-Schankgerechtigkeits-Grundstück zu kaufen gesucht. Off. u. S 636 an die Exped. (9542b

Ein Grundstück mit Mittelwohnungen suche zu kaufen. Offerten von Selbstverkäufern unter **S 738** erbet.

Verkäufe

Gutgeh. Meierei sofort zu verk. Off. unt. S 554 an die Exp. (9484b

Meierei, seit ca. 20 Jahre besteh., zu verk. Zu erfr. bei **Grommeck,** Altstädtischer Graben 68. (9547b

Materialwaarengeschäft ist für 300 Mk. zu verkaufen. Offerten unt. S 712 an die Exp.

Meierei, gutgeh., Rechtstadt, fortzugsh. für ca. 250 M. sofort abzug. Näh. Pfefferstadt 30. **Zacharias.**

Friseurgesch. ohne Wohn., beste Geschäftsg., w. and. Untern., auch a. Abzahl., bill. zu vk. Off. u. S 770.

Tauben u. Schlag zu vk. Hühnergasse 2, Th. 6 das. Schlafst. zu hab.

Harz. Kanarienhähne bill. zu verkaufen Kl. Berggasse 1a, 1 r.

1 Paar Schweissfüchse, elegante Wagenpferde, flotte Gänger, 5-jährig, 4 und 5 Zoll, sofort preiswerth zu verkaufen. Näheres bei **Fr. Raabe,** Langfuhr, Hauptstraße 12. (16436

Ein Federwagen u. e. Pferd st. z. Verkauf Sandweg 56. (9543b

Gute Zuchttauben, w. in der Geflügel-Ausstell. prämiirt sind, b. zu vrk. Ohra, Schönfelderweg 28.

2 Ziegen und junge Hühner zu verkaufen Ohra, Neue Welt 48.

Schreibt., 1th. Kleidrschr., Waschtisch, Tische, Stühle, Bankenbttg., Hängel. 2c. b. z. v. 1. Priesterg. 6, pt.

Ein fast neuer schwrz. Anzug bill. zu verk. Langgart. Wall 1. (9548b

Herren- und Knaben-Anzüge Paletots, Joppen, Kaiser-Mäntel

zu bekannt sehr billigen Preisen.

Anfertigung nach Maass

unter Garantie guten Sitzes und saubersten Ausführung empfehlen (15724

Ertmann & Perlewitz,

Holzmarkt 25/26. Holzmarkt 23.

MAGGI's Bouillon-Kapseln sind **die besten** aller ähnlichen Produkte. (16070

Wenig gebrauchtes (16666 **hochelegant. Pianino** besonders preiswerth zu verkaufen Brodbänkengasse 36, 1.

Pianino, gebrauchtes, sehr gut erh., billig zu verk. Am Spendhaus 5, 1 Tr. l.

Pianino, prachtv. Ton, fast neu, zu vrk. Hundegasse 123, 1. (9478b

Nußbaum-Pianino billig zu verk. Breitgasse 59, prt. (9503b

Bevor Sie ein (4122 **Pianino** kaufen verl. Sie gr. u. frank. Ill. Preisl. Fabrik **M. Lipczinsky,** Danzig, Jopengasse Nr. 7.

Alte Violinen billig zu verkauf. Am Spendhaus 1, pt., l. (9595b

Nßb. Buff., achteck. Tisch (ausgel.) mh. Sopht., 2 Sess., Schrbt., Näht., Toiletsp., Tischl., Zith., div. Nipp., Bibl. (Klass.) s. f., Kohlenm. 11, Ld (9522b

Nussb. Kleiderschrank, Vertik., Ripssph. 18 M., Sophatisch, Ausziehtisch, Pfeilerspieg., Konsole, ficht. Kleidrschr., Rohrlehnstühle zu vk. Schmiedegasse 6, 1. (9508b

Eleg. Plüschgarnitur, Paneels., Schlafsopha, kl. Sopha, Vertik., Trumeaux, Paradebettgestelle, Wasch-, Auszieh- u. Sophatisch, Stühle, alles eleg., nußb., f. neu, zu verk. Hundegasse 123, 1. (9476b

2-pers. Bett. 40 M., 1-pers. u. feine Bett. z. vrk. Hundeg. 123, 1. (9477b

Sopha 22, Wascht. 7 M., Bettgest. zu verk. Poggenpfuhl 26. (9528b

Plüschg., Plüschs., Trumeau mit Stufe, kief. Schrank, Vert., all. neu, zu verk. Breitgasse 32, 4 Tr. (9535b

Betten spottb. z. v. Vrst. Grab. 30, 1 (9558b

Möbel in fichten, birken, nußbaum, sowie sämmtliche Polstermöbel, Sophas, Garnituren 2c., Stühle, Spiegel, Bettgestelle, Sophatische, Paneelbretter 2c. in gr. Auswahl sehr billig Brodbänkengasse 38. (9568b

Gr. Blitzl., Nähmasch., 2th. Eisschr., 1 Satz Bett., 6fl. Petr.-App., Tesch. dopp. Jagdgew. Hirschgasse 8, 3 l.

1 Bettgestell mit Sprungfdm. n. Betten u. **1 Nähmasch.** zu verkf. Off. u. S 703 an die Exp. d. Bl.

Hängelampe (Kupfer) für Petroleum und Gas zu verkauf. Offerten unt. S 734 an die Exp.

Gut erhalt. Sopha zu verkaufen Breitgasse 32, 2 Tr. Zu besehen von 9—1 Uhr Vorm.

Ein **Kinderbettgestell** mit Matratze, ein Paar Leuchter bill. zu verk. Breitgasse 128/129, 2

1 Wien. Garnitur, 3 mah. Stühle, 1 Kinderstuhl, 1 Abendmantel zu verkaufen Langgarten 67, 2.

3 Spinde, Bettg. m. Sprungfm. u. m. a. Sach. b. z. vk. Herthastr. 2, 1 r.

Räumungs-Ausverkauf!

Plüschgarnituren, Schlafsophas in Plüsch- und Ripsbezug, Bettgestelle mit starken Federmatr. v. 25 Mk., Buffets, Sopha- und Speisetische, Rohrlehnstühle v. 4,50 Mk., großes Lager in Trumeaux- u. Pfeilerspiegeln, Friseur- u. Wien. Stühle, ganze Wohnungs-Einrichtungen zu auffallend billigen Preisen.

H. Deutschland, Breitgasse 79.

Sopha, Tisch, Sp., St. Bettgest. b. zu vk. Schießstange 15, Hof, links.

Möbel. Sopha, Schränke, Spg., Bettgestell u. a. m. billig zu verk. Fleischergasse 56/59, part. rechts.

Weg. Umz. eleg. Plüschg. (Oliv), nßb. Kleiderschr., Vert., Bettgest., Speise- u. Sophat., Trumeaux, Wascht., Regul., 2 Pflrsp., Rohrlehnst. b. z. v. Hundeg. 52, 1, 10-12.

Herrsch. Mobiliar Fraueng. 9, 1.

Freitag, den 14. Novbr., Vormittags von 10 Uhr ab, verkaufe ich 2 eleg. Plüschgarnitur., 2 Trumeaux-Spieg. mit Stufen, 1 Plüschsopha, 2 Teppiche, 1 achteckigen Salontisch, 2 Sophatische, div. Stühle, 2 Pfeilersp., 1 nußb. Kleiderschrank, 1 do. Vertikow, 2 eleg. Bettgest. mit Matr., 1 birk. Kleiderschrank u. do. Vertikow, Küchenschrk., 1 Musikautom. m. Platt. (5 ₰ Einw.), Nippessach. 2c., 1 gutes Ripssopha. Die anges. Möbel s. größtenth. neu u. daher zur Anschaffung von Aussteuern sehr geeignet. **Loewy.**

1 Sopha 16 M., 1 birk. pol. Bettgestell 12 M., 1 Waschtisch 5 M. zu verk. Holzgasse 9, parterre.

Nußb. Waschtisch mit Marmorplatte, 2 Spiegel billig zu verkaufen Böttchergasse 1, parterre.

1 n., lait. Spazier-, gut. Arbeitsgeschirr zu vrk. Tischlergasse 21.

Dkl. Tafelofen z. v. Lastadie 33, pt.

1000 Sammelbriefmarken sind zu verkauf. Schellmühlerweg 5.

Kl. Kanonenof. z. vk. Breitg. 111, 3.

Eiserner Kochherd zu verkaufen Hopfengasse 91a, part.

Eich. gestr. Tonne, p. f. Waschfrau, Puppenwag., K.-Tisch u. St. b. z. v. Baumgartschegasse 19, **Erdmann.**

Einige hundert Zentner gute **Speise-Kartoffeln** hat abzugeben (16406 **Zuckerfabrik Praust.** Aktiengesellschaft.

Haarzöpfe von 1 Mk. an b. zu haben Scheibenritterg. 10 (9494b

Eiserner Porzellanbrennofen billig zu verk. Off. u. S 652 an die Exp. (9552b

30-40 Ltr. Abendmilch zu haben. Offerten unter S 695 an d. Exp.

Rothbr. Plüschg., mah. Sophat. zu verk. Hintergasse 19 b, 2 Tr.

Sophat., Teppich, Stühle, Waschtisch, Bild. zu verk. Fleischerg. 6, 3.

Fast neue **Säul.-Maschine** Fortzugs halber bill. zu verk. **Bartholomäikircheng. 8, prt.**

S. g. Krankenfahrstuhl (fastneu) zu verk. Zoppot, Südstraße 32, 1 Trp.

Eine **Schneider-Maschine** billig zu verk. Paradiesgasse 3, Thüre 5.

Kinderwag. b. z. v. Karpfenseig. 24.

Leere Kisten z. vrk. Paradiesg. 5.

Neuer Kastenwagen und zwei Pferde, 6 u. 7 J. a., zu vk. **Albert Lurkowski,** Praust. Hofacker 197.

Reste aus einem Schnittwaar.-Geschäft spottbillig zu verkaufen **Küchler,** Bleihof 5.

Starke Herren-Schneidermasch. und ein hoher Rohrlehnstuhl bill. zu vk. Schüsseldamm 33, 2.

2 Häckselmaschinen, gut erhalten, für Roßwerk und für Handbetrieb hat zu verk. **Franz Genschow,** Praust. (16669

Ein Jahrgang 1901 Gartenlaube billig zu verk. Altst. Graben 37, 1.

Gut erhalt. Arbeitswagen zu vk. Neuschottland, Brösenerweg 2.

Weihnachts-Aepfel 5 Ltr. 60 Pfg., Reinetten 5 Ltr. 1 Mk., Kochbirnen 40 Pfg., zu verk. Heiligenbrunn 8, im Gart.

4-flamm. Petroleumapparat billig zu verk. Holzmarkt 2, 2.

Eis. Ofen gut erh. billig zu verk. Schidlitz, Oberstr. 105, Hinterh. 1.

Gelegenheitskauf!

Ein Posten **Golf-Câpes** aus dicken, weichen Stoffen mit angewebtem Futter, ca. 100 cm lang,

6 Mark 75 Pfg.

Max Fleischer, Damen-Mäntel-Fabrik, Gr. Wollwebergasse 10. (16684

Gut erh. Kinderwagen billig zu verk. Baumgartschegasse 40, 1 Tr.

Eine Tombank ist zu verkaufen Jungferngasse 20.

Gummikiss. Scheibenritterg. 6, 2.

Ein eisern. **Dauerbrand-Ofen,** 1,74 m hoch, billig zu verkaufen Breitgasse 46, parterre.

Rothwein, best., 1 Fl. 1,20 M. Brodbänkgasse 48, 1.

Tapeten-Ausverkauf Brodbänkgasse 48, 1.

Fortzugshalber zu verk.: Buffet, Fahrrad, Bettkasten, Waschbütten, Herren-Kleider, Wäsche, Lampen u. versch. and. Paradiesgasse 4, 2, links.

Ganz neue, vorzüglich nähende Nähmaschine (Langschiffsch.), mit allem Komfort d. Neuheit ausgestattet, umständeh. sehr bill. sof. zu vk. Fischmarkt 11, 2, Eing. Tobiasg.

Hobelbank u. Handwerkszeug bill. zu verk. Nehrunger Weg 10, 1.

Underwood-Schreibmaschine, vorzüglich erhalten, billig abzugeben. Off. unt. S 778 an die Exp.

Wohnungsgesuche

Gesucht sofort herrschaftliche **Wohnung** 6—7 Zimmer, Burschen- und Mädchenzimmer, Bad, Stall für 2 Pferde. Offerten baldigst mit Angabe des Preises unter 16506 postlagernd erb. (16506

Parterre-Wohnung im Vorder- v. Hinterhause zu miethen ges. Offert. unt. S 698 an die Exped.

Wohnung, 3 bis 4 Zimmer, Nähe Pfefferstadt, von sofort oder Ende des Monats gesucht. Offerten unt. S 696 an die Exp.

Junges Ehepaar sucht kleine Wohnung in anst. Hause zum 1. Januar. Preisangabe erw. Off. unter S 713 an die Exped.

Gesucht Wohnung v. 3—4 Zim., evtl. mit Garten oder Balkon, Nähe Sandgrube oder Halbe Allee. Offerten m. Preis unter S 735 an die Exp.

Eine Wohnung von 2 bis 3 Zimmern mit Küche in guter Gegend und anständigem Hause, Preis ca. 400 bis 450 Mk., wird von einem alleinsteh. Herrn zum Januar zu mieth. gesucht. Off. unt. S 717 an die Exped. (9587b

Stube, Kabinet, Küche, Zubehör, in d. Heil. Geistgasse od. in deren Nähe vom 1. Jan. zu miethen ges. Off. u. S 727 an die Exp. d. Bl.

Zimmergesuche

Leeres Vorderzimm. mit Pens. für alte Dame sofort gesucht. Offerten u. **S 702** an die Exped.

Möbl. Zimmer mit od. ohne Pension Nähe der Sparkasse (Milchkannengasse, Langgarten) gesucht. Off. mit Preisang. unt. S 762 an d. Exp.

Anst. jg. Mann (Handwerker) sucht einfach möbl. Zimmer mit Kaffee oder Pension. Offert. mit Prsang. u. S 715 an die Exp.

Jg. Mann (Handwerk.) sucht kl. möblirtes Zimmer mit Kaffee. Off. m. Prs. u. S 748 an die Exp.

Pensionsgesuch

Pensionsgesuch. Für einen Lehrling der Klawitterschen Werft wird ein Zimmer mit voller Verpflegung ges. Off. unter S 567 an die Exp. (9497b

Anst. jg. Fräul. sucht pr. 1. Dec. gute Pension mit möbl. Zimm. Off. unt. S 777 an die Exp. d. Bl.

Div. Miethgesuche

In d. Nähe d. Müncheng. (Speich. Insel) w. e. verschlßb., diebessich. **Boden zum Wäschetrocknen** ges. Off. m. Prs. u. S 704 an die Exp.

Parterre-Gelegenheit zum Geschäft p. 1. Januar gesucht Offerten unt. S 731 an die Exp.

Wohnungen

Innere Stadt

Straussgasse 11, parterre, herrsch. Wohn. v. 6 Zim., Bad u. sonst. Zub., sof. od. sp. z. vm. Näh. Frauengasse Nr. 6. (7292

Von sofort oder später zu vermiethen herrsch. Wohnung von 4 Zimmern, Bad und reichl. Zubehör 1. Etage: (14168
3 Zimm. u. Zubeh. 400—430 Mk.,
2 „ „ „ 300 „
Stube und Küche 16—20 „
Weidengasse 5, im Baubureau.

Dominikswall 13, Quergeb., Wohnung, 3 Zimmer 2c. zu vrm. Prs. 450 Mk. Näh. b. Port. (9452b

Altst. Graben 107, 2, Wohnung, 4 Zimmer 2c. zu vm. Prs. 600 Mk. Näheres Nr. 108, 1 Tr. (9453b

Wohng., 2 Zimm., h. Küche, Zub., i. herrsch. Hause, 1. Etg., sof. od. sp. zu vrm. Weideng. 25, part. (9422b

Olivaerthor 19, hübsche Wohn. von 3 Zimmern u. Zub. billig zu vermieth. **Mix.** (9521b

Langgarten 11, Hof, Wohn. mit eig. Thür v. sogl. zu vm. (9529b

Frdl. Wohnung, 2 Zimm., Küche, Zub. z. 1. Dec. od. 1. Januar zu vm. Z. erfr. Gr. Bäckerg. 18, 3, r. (9500b

Helle Wohn. v. Z., Kab., Küch., Bod sof. f. 18 M. zu v. Langgart. Hintergasse 4. Näh. Langgart. 45, 1. (9499b

5 Zimmer u. Zubehör, auch zum Komtoir geeign., zu vermiethen Poggenpfuhl 42. Näh. 1. Et. (9485b

Frdl. Wohn. v. 2 Zm., Cab., heller Küche u. Zub. sofort od. 1. Dec. zu vrm. N. Niederst., Stiftsg. 7, pt., l. (9480b

Allmodengasse 7 ist eine kleine Wohnung zu vermieth. (9492b

Langarten 55 Vorderw., 2 Zim., Zub. zu verm. Näh. 2 Tr. (9498b

Neu renov. frdl. Wohn. 2 Z., Kab., Zb., 1 Z., Kab., Zb. gl. od. spät. bill. z. vm. Hühnerberg 14, 2 r. (9502b

Paradiesg. 36 e. kl. Hofwohn. für 11 Mk. zu vm. Näh. im Rest. (9486b

Fleischergasse Stube, Kab. b. zu vrm. Näh. Lastadie 23, 2 Tr. (9524b

Lastadie 23, Stb. u. Kch. v. gl. z. vrm 9526b

Hopfengasse 78, eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Entree u. großem Boden für 330 Mk. jährl. p. 1. Januar zu vermiethen. Näheres Komtoir Abegg-Gasse 1a. (9482b

Pfefferstadt 69 eine geräumige Kellerwohnung v. 1. December oder später zu vermiethen.

Schüsseldamm 25, Wohn. v. gl. an kinderlose Leute zu verm.

Husareng. 13, kl. Speicher, zur Herings-, Kohlenhndl. od. Lagerraum z. vm. N. Junkerg. 12, l. Lad. (9603b

Gr. Schwalbengasse 14, zwei Zimmer, Zubehör, neu renovirt, p. gleich od. sp. (9605b

Johannisgasse 60, saub. renov. Hofwohn. an ruh. kinderl. Lt. p. 1. Dec. f. 15 Mk. z. vm. N. Vrdrhs. 1.

Hell. hzb. Stübch. zu vm. Olivaerthor 19, Hinterh., b. Plonikowski.

Stübchen, Küche und K. an all. insteheude Person zu vermiethen Poggenpfuhl Nr. 82, parterre.

Weg. Todesf. e. Wohn. preisw. zu vrm. Altst. Graben 57, 1. (9601b

Eine Wohnung 2 Stuben und Zubehör sogleich zu vermiethen Jungstädtische Gasse 1. (9590b

Wallplatz 11, 1 Tr., 4 Zimmer u. Zubeh. versetzungsh. zu vrm. Näh. Wallplatz 12a, 1 Tr. (9589b

Zum 1. Jan. 2 Z., Zub., 1. Dezbr. 1 Z., Zb. z. v. Sperlingsg. 8-10, 1. (9588b

Wohn., 2 Stuben, Küche, Boden 1. Dec. zu vm. Pfefferstadt 63, 1.

Kneipab 2 ist eine kleine Wohnung zu vermieth. (9610b

Tischlerg. 32, Stb., Cb. gl. od. sp. z. vm. Nh. 2 Tr. u. Weideng. 8. Klabs.

Gr. Wohnung nebst Zubehör neu renovirt, für 21,50 M. zu vermiethen Häkergasse 14, 2.

Versetzungshalber sofort zu vermieth. Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör Thornscherweg 12, 3 Trepp.

Anst. Wohn., ein Zmm. m. Zub., sowie das g. Hofgeb., 2 Zm., Kch., Bod. zu verm. Jungferngasse 6.

Kl. Wohnung zu vermiethen. Zu erfragen Pfefferstadt 14, i. Kell.

Hundegasse 75 eine Wohng. zu vermieth

Fleischerg. 41 42 s. Wohng. von 3 Z. u. Zubeh. zu vrm. z. erfr. 1 Tr. r

Abegg-Gasse 5b

2 Stub., Kab. u. Zub. p. sofort zu verm. Miethe pro Mon. 28 Mk. Näheres bei Felski, part

Stube, Cab., Küche u. Zub. sogl. zu verm. Näh. Brandgasse 12, pt., l.

Häkergasse 43 Stube, Küche und Boden zum 1. Decbr. zu vermieth. Näh. Hof, 1. Etage.

Wohnung 1 Stb. K., Küch. f. 14 Mk. [illegible]

[illegible] Wohnung f. 11 Mk. [illegible] Berggasse [illegible]

[illegible] Goldschmiedeg. [illegible]

Kleine Wohnung zu vermiethen. Goldschmiedeg. [illegible]

Versetzungshalber Stube u. Cab. z. 1. Dezbr. bill. zu verm. [illegible]

Melzergasse 10 ist eine Wohnung von 2 gr. Zimmern nebst Zubeh. zu vermiethen.

Pfefferstadt 71

Nähe Hauptbahnhof 4 Zimmer, Mädchenkammer, Speisekammer, Gas sofort oder später zu vermiethen. Näheres daselbst Hinterm Lazareth 6, bei Hoffmann.

Breitgasse 56,

[illegible] Wohnung, [illegible] zu verm. Spendhausneug. [illegible] bei Lemke, frdl. Wohn., St., Kab., Kch. [illegible]

Hundegasse.

3. Etage, best. aus 8 Zimmern, [illegible] vorzügl. geeignet für einen Knaben-Pensionat, ist ab 1. Januar zu verm. Off. u. S 708 an d. Exp. d. Bl.

Holzraum 4, Hinterhaus. Zimmer, Kabinet, Küche und Zubehör zu vermiethen. v. Malotky, 1 Treppe. (16613

Hühnerberg 9 f. fl. Wohn. u. fl. Stübchen von sof. zu verm. (9544b

Frdl. Wohn. 3 Stub., Entr. u. Zub. z. 1. Jan. zu verm. Näh. [illegible] (9580b

Wohnung, 3 Zimm., Zubh. Langgarten 57, 1, von gleich od. spät. zu verm. [illegible]

Holzgasse 22, 1 Treppe, ist eine freundl. Wohnung von sofort zu vermiethen. Näheres im Laden.

Spendhausneug. 12, kl. Wohnung für 11,50 M. zu verm. Näh. 1 Tr.

[illegible] Hirschgasse 44, 2.

Mottlauergasse 9, Wohnungen v. 3, 2 u. 1 Zim., Cab., [illegible]

Herrschaftl. Wohnung, 4 Zimmer, Balkon, Bad, [illegible] April 1903 [illegible] Kohlenmarkt [illegible] Besicht. 11-1 [illegible]

Kohlenmarkt 35

dritte Etage, bestehend aus vier Zimmern und allem Zubehör ist zu vermiethen. Näheres Langgasse Nr. 28 im Laden. (16788

Häkergasse 22 Wohnung von Stube, Küche, [illegible]

Wohnung, 4 Zimmer, [illegible] zu vermiethen [illegible]

[illegible]

Holzmarkt 5

2. Etg., herrschaftl. Wohn. 4 Zimmer, Badez., Gas- u. elektr. Beleucht. von sofort oder später zu verm. Näheres daselbst 3 Tr. (16448

Parterrewohnung,

2 Stuben, Entr., Küche u. Zub., sowie Bierverlagskeller, hell, nach der Straße, auch passend für Schlosser, Klempner, Sattler, od. zur Wasch- u. Plättanstalt v. gl. bill. zu verm. Schüsseldamm 41.

Gr. Wollwebg. 27 ist die 3. Etage, besteh. aus 4 Zimmern nebst Zubehör per 1. Januar preiswerth zu verm. 95715

Eine Wohnung, 3 Zimm., Küche Zubehör z. 1. Januar zu verm. Mattenbuden 28, 1. (9611b

Vorst. Graben 12–14,

Ecke Fleischergasse, ist die Part.-Wohnung, 3–5 Zimmer, Badezimmer u. allem Zubehör zum April zu vermiethen. Näh. daselbst 1. Etage links. (9584b

Stube, Küche, Boden [illegible] zu verm. [illegible]

[illegible]

[illegible]

Langgarten Nr. 102 ist eine renovirte Wohnung von sofort zu vermieth. (9580b

[illegible] Häkerg. 58, 3.

Am Stein 4, parterre, Wohnung zu vermiethen. [illegible] rechts.

[illegible] Mottlau 6 find Wohnungen von 3 Zimmern u. Cabinet u. Zub. zu verm. Näh. daselbst part. (9572b

Langfuhr, Allee, Zigankenberg, Heiligenbrunn etc.

Marienstr. 17 3 gr. Zimmer, Bade- u. Mädch.-, [illegible] sof. zu verm. [illegible]

Langfuhr, Johannisthal ist eine herrschaftl. Wohnung [illegible] Hundegasse [illegible] (13776

Hauptstraße 104, 1,

5 Zimmer, Bad, Zub., zu verm. Näh. von 3 Uhr Jäschkenthaler Weg [illegible]

Langfuhr, Brunshöferweg 47,

2 Wohnungen zu 120 und 35 M. zu vermieth. (16293

3 Zimm., Küche u. Zub., Souterrain, zu vermieth. 240 Mk. Johannisberg Nr. 19. (16465

5-6 Zimmer, Bad, Balk. 2c. [illegible] (16464

[illegible] billig zu [illegible] str. 6.

[illegible] kleine [illegible] zu vm.

Marienstrasse 14,

neu renov. Stube, Cabinet, Zubehör [illegible] beim [illegible] Danzig, [illegible] (16686

Ahornweg 6

2 Wohnungen von 3 Zimm., Bad, Zubehör zu verm. Näheres Zimmermann, pt. u. Danz. Hundeg. 81, 2, b. Abraham (16687

Hochherrschaftl. Wohnung von 6 Zimmern [illegible] Garten, ev. Stall, zu vermieth. Näheres Johannisthal 28, part. (16689

[illegible] (9556b

[illegible] 15 M. [illegible] str. 20.

[illegible] in herrschaftlichem Hause, Halbe Allee, billig an [illegible] gleich [illegible] Zu erfr. [illegible] 61, 1.

[illegible] bergstr. (9600b

[illegible] bergstr. (9599b

Eine hübsche Wohnung von [illegible] für 400 Mk. zu vermieth. Näheres Heiligenbrunn [illegible] Markowski. 16688

Zoppot, Oliva, Westerplatte, Brösen, Heubude

Zoppot, Rickertstr. 14, hochherrschaftliche Wohnung 5 Zimmer, Bad 2c. (9830

[illegible] sofort [illegible] (16664

Wohnung zu vermiethen [illegible] Troyl bei Danzig.

Neufahrwasser, Ohra, Schidlitz, Stadtgebiet etc.

[illegible] (9549b

[illegible] Preis 12 Mk. [illegible]

[illegible]

[illegible]

Neufahrwasser. [illegible]

16691

Saspe, Lindenstr. 2 u. 3, sch. Wohn. für 10 Mk. m. Nh. beim Vizew.

Zimmer

Vorstädt. Graben 16, 2, eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimm u. kl. möbl. Zimm. f. 15 Mk. (9520b

In feinem Hause (15782 leeres Vorderzimm. zu vermiethen Spaete, Mattenbuden 9.

Langgt. 107 g. mbl. Z. z. vm. (9532b

Mbl. Zim. 15 M. Langgarten 32, 3. (9539b

Gr. f. mbl. Vorderz. 1. Damm 19, 2 (9459b

Pfefferstadt 76, 4, links, ein gut möblirtes Zimmer im feinen Hause (Nähe Bahnhof) sof. zu verm. An Fremde evtl. auch tageweise. (706g

Fleischerg. 8, 2, hübsch möblirt. separat gel. Vorderzimmer gl. o. 1. Dezember zu vermth. (9505b

Ein heizb. leeres Zimmer mit sep. Eing. zu verm. Gr. Gasse 8. (9553b

Pfefferstadt 67, 2, Eg. Kass. Markt, ist ein möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu verm. (9559b

Milchkanneng. 8, 2 Tr., zu verm. fein möbl. Zimmer u. Cabinet.

Mbl. Z. a. H. o. D. z. v. 1. Damm 10, 2

Fleischerg. 87, 1, mbl. Zimm. zu v.

Heil. Geistgasse 24, 2, eleg. mbl. Vorderz. u. Cab. zu vm.

Poggenpfuhl 8, 3, gr. sep. möbl. Zimm. m. Pens., 40 Mk., a. 1-2 H.

Ein Vorderzimmer mit Kabinet möblirt oder unmöblirt, zu vermiethen Brodbänkeng. 30, 1 Tr.

Ein möbl. Vorderzimmer von sofort zu verm. mit auch ohne Pension Jopengasse 26, prt.

Am Sande 2, 1, vis-à-vis d. Ger., möbl. Zim. in schön. Lage 1. Dec.

Vorst. Graben 44B hochpt., frdl. möbl. Vrdrz. mit Pens. an Herrn zu verm.

Vorstädt. Graben 44a, 3, ist ein freundl. Vorderzimmer mit sehr guter Pension zu verm.

Bischofsgasse 19 part. gr. möbl. Zimm. an 1 od. 2 Hrn. z. v.

Hundegasse 90, 2, elegant möbl. Zimmer sofort od. spät. zu vrm.

Fein mbl. Zimmer u. Kabinet zu vermiethen 2. Damm 16, 2.

Jopeng. 27, 3, vorne, sep. mbl. Wohn- u. Schlafzimmer bill. z. v.

Freundl. Kabinet an einen j. Mann mit auch ohne Bek. zu vm. Fleischerg. 73, E. Katerg., 2 links.

Möbl. Vorderzimmer an jungen Mann im anständ. Hause zu verm. Hinter Adl. Brauhaus 8, 1, vis-a-vis Hakelwerk.

Fein möbl. Zimmer mit Kabinet zu vermieth. 1. Damm 1, 2 Trepp.

Möbl. Zimmer mit Pension zu verm. Schichaugasse 6 part.

Heil. Geistgasse 7, frdl. gut. möbl. Zimmer, mit a. ohne Pens. sof. z. v.

Breitgasse 60, 2 Treppen, möbl. Zimm. mit Schreibtisch, ungenirt, sep. Eing., zu verm.

Zimmer, mit auch ohne Pension Poggenpfuhl 11, 2 Tr.

Breitgasse 46, 3 Tr., sof. fein mbl. Vorderz., sep., Bechstein Pianino.

Mbl. Vorderz. z. v. Fleischerg. 32.

Hundeg. 24 frdl. mbl. Zim. sof. z. v.

Möbl. Zimmer u. Kabinet an 1 od. 2 Herren zu vermiethen Breitgasse 90, 2 Treppen.

Nied. Seig. 7 einf. mbl. Z. sep. z. v.

Fraueng. 36, 2, möbl. Zimm. zu v. (9608b

Heumarkt 8, 2, freundl. gut möbl. Zimmer v. sofort od. spät. zu vm.

Gr. Wollweberg. 29, 2 Trp. möbl. Vordrz., sep., z. vrm. (9615b

Möbl. Zimmer an 1 od. 2 Hrn. von gl. zu verm. Brodbänkeng. 11, 3.

Mbl. Zimmer an 1 o. 2 Hrn. bill. zu verm. Heil. Geistgasse 97, 2.

Goldschmiedeg. 29, 2, e. g. mbl. sep. Vorderz. an Hrn. od. D. zu vrm.

Jopeng. 19, 3, ist ein eleg. möbl. Vorderz. an einen Hrn. zu vrm.

Pfefferstadt 1, 1, Bahnhofsnähe, möbl. Zimm., auch tagew., zu v.

Zwei zusammenhängende Vorderzimmer, möblirt, zu verm. Fleischergasse 85, 2 Trp.

Gr. Z., 16 Mk., Brodbänkg. 48, 1.

Groß. gut möbl. Vorderz., sep., zu v. Altst. Graben 35. N. Lad.

Heumarkt 7, ein kleines möbl. Stübchen ohne Beköstig. zu vermiethen.

Kohlenmarkt 21, mbl. Wohn., St., Kab., Km., sof. oder spät. z. verm.

G. möbl. Part.-Vrdrz. sep. Eing. f. 10 Mk. zu verm. Kleine Gasse 11.

Fein möblirt. Zimmer billig zu vrm. Weidengasse 27, pt., r. Auf Wunsch Burschengelaß. (9597b

Kohlengasse 1, 3, möbl. Vorderzimmer gl. od. spät. zu vm. (9607b

Heil. Geistg. 53, hchpt., gut möbl. Vordrz. sof. an e. Pers. z. v. (9575b

Pfefferstadt 17, 1 Tr., möblirtes Vorderzimmer zu verm. (9573b

Logis mit Beköstigung zu haben Hintergasse 13, 1 Tr.

J. Mann findet Schlafst. im Kab. u. sep. Eing. Hohe Seigen 2, 2.

J. Mann findet gute Schlafst. Burgstr. 3, am Fischm. b. Kräft.

Anst. jg. Mann findet gut. Logis m. Beköstig. Rittergasse 31, part.

Ein junges Mädchen findet gute Aufnahme ohne Pension Heumarkt 7.

Anst. jung. Mann find. gut. Logis mit Pension Tagnetergasse 7, 2.

J. Leute f. Log. od. Z. Pfefferst. 2, 1

J. Mann findet g. Logis Häkergasse 4, Eg. Priesterg., Keller.

Ein jg. Mann find. gut. Logis Pfefferst. 55, Eg. Baumgrtscheg., 2

Logis z. hab. Gr. Mühleng. 20, pt.

Junger Mann findet Logis Altstädtisch. Graben 86, 2. (9577b

Anst. Frau od. Mädchen als Mitbewohn. ges. Gr. Berggasse 15, 2.

Mitbewohnerin kann sich [m]elden Große Mühlengasse 9, 1.

Der Weihnachts-Verkauf

assortirter Sammet- und Seiden-Waaren

zu sehr billigen Preisen

beginnt (16675

Montag, den 17. November.

Seidenhaus Max Laufer, Danzig, Langgasse 37.

Breitgasse 79, 2, eleg. möbl. Zimmer u. Cabinet mit auch ohne Pension zu verm.

Gut möbl. f. Vorderz. ist zu vm. Breitgasse 8, 1, Eing. u. d. Ecke.

Suche ält. Pers. a. Mitbewoh., d. geg. Vergüt. gleichzeit. ein Kind versieht Kl. Oelmühleng. 1 H. Th. 6

Mitbew. ges. Scheibenritterg. 6, 2.

E. Mitbewohn., Frau od. Mädch., k. sich meld. Fleischergasse 77, 1, v.

Eine Wittwe sucht eine anständ. Mitbewohn. Fischmarkt 42, 1.

Mitbewohnerin wird gesucht Johannisg. 12, 1, r., Eg. Priesterg.

Pension

Anst. Pens. f. j. Mann od. ält. Hrn. sep., Schüsseld. 5b, 3, Eg. Faulgr.

Herr f. gute Pens. in gut möbl. Vorderz. f. 52 M. 4. Damm 1, 2.

2 anst. junge Leute, Handwk. od. jg. Kaufl. find. gt. Pens. im eign. Zimmer Pfefferstadt 78, 1, Hof.

Aeltere Dame oder Herr, die gesonnen sind, sich auf Leibrente zu begeben, finden gute Aufnahme in anständ. kinderloser Familie. Offerten unter S 711 an die Exped. erb.

Pension für Damen von gleich oder später bei reell. u. g. Beh. zu haben. Näh. Breitg. 59, 1.

1-2 anst. jng. Mädch. f. bei alleinst. Beamtf. frdl. gute Pens. z. 15. d. M. resp. 1 Dez. Off. unt. S 755 an die E.

Div. Vermiethung

Komtoir Hundegasse 118, 1, Postnähe, zu verm. (9214b

Lagerkeller, Hundegasse 118, zu verm. (9215b

Großer Lagerkeller von gleich zu haben Hundegasse 21, Geschäft. (13034

Komtoir.

Helles, geräumiges Komtoir mit vollständiger Einrichtung, als Kopirpresse, Geldschrank, Briefschrank, Telephon, mehrere Pulte u. s. w., auf Wunsch anstoßendes Schlafzimmer sofort oder später zu vermiethen. Offerten unter S 692 an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Ein Lager- oder Geschäftskeller zu v. Zu erfr. Häkergasse 30, p.

Trockn. Lagerk. z. vm. Hundeg. 45.

Am Stein 4 ist ein grosser Keller für 8 Mk. monatlich sofort zu vermieth. Zu erfrag. 1 Treppe beim Vizewirth.

Ein Laden nebst 2 Zimmern z. April z. v. Vorst. Grab. 12 14. (9585b

Großer heller Lagerraum mit Einfahrt ist zu vermieth. Fleischergasse 88, 1 Tr.

Laden, Kuchenbackofen, Darre, z. Malzfabrik, Bonbonofen a. z. Kaffeeröst., Selterfabr., Keller zu vrm. Brodbänkengasse 48, 1.

Offene Stellen

Männlich.

Guter Nebenverdienst!

Zu den günstigsten Bedingungen suchen wir Mitarbeiter und geeignete Personen zur Uebernahme von Agenturen bezw. Zahlstellen. Nur durchaus ehrenhafte und zuverlässige Herren belieben ausführliche schriftliche Meldungen einzureichen. (15213 Bureau der Friedrich Wilhelm-Gesellschaft, Danzig, Jopengasse Nr. 67.

Nüchterner zuverlässiger Stallkutscher und Pferdepfleger sofort gesucht Vorstädt. Graben 33a. (16693

Oberreisende und Vertreter auf Neuheit bei hoh. Einkommen gesucht. Kunstinstitut Germania Berlin, Melchiorstrasse 10. 16427m

Zum Verkauf einer der besten bis j. existirenden Hand-Milchzentrifugen an Besitzer Westpreußens werden bei hoher Provision (15907 tüchtige Reisende gesucht. Es kann auch der Alleinvertrieb für einzelne Kreise abgetreten. w. Geeign. Bew. woll. sich gefl. unter 15907 i. d. Exp. meld.

Tüchtiger Schneidergeselle erhält Arbeit Breitgasse 43, 3.

2 ordtl. Tischlergesellen stellt ein A. Sinnig, Langgarten Nr. 60.

Erfhr. Buchhalt. z. Bücherabschl. nebst Steuererklär. wird gesucht. Offert. unt. S 772 an die Exped.

Barbiergehilfe gleich oder zur Aushilfe gesucht Langgarten 36.

Schneiderges. a. Bestell. u. Lager dau. ges. Schwarz. Meer 17, part.

Ein tücht. Schneiderges. mld. sich Faulgraben 6-7, 3 Tr. G. Wolde.

Täglich 30 Mark verdienen Herren und Damen (jeden Standes) durch den Verkauf eines neuen Artikels. Auskunft ertheilt gratis u. franko Gg. Beck in Lille (Frankreich). (16551

Ich suche einen recht gewandten tüchtigen jungen Mann mit nur bester Empfehlung vom 1. Januar oder später. Lederhandlung H. Holz, Königsberg Pr. (16620m

4 Schuhmachergesellen werden gesucht bei hohem Lohn für dauernde angenehme Stell. Julius Tessmann, Putzig. (16536

Tüchtige Hosenschneider für Lagerarbeit suchen M. Lövinsohn & Co., Langenmarkt 2, 1.

Stadtkundige redegewandte Herren zum Besuche des besseren Privat-Publikums für vornehme Zeitschrift gesucht. Meldungen zwischen 5—7 Uhr Abends und 8—10 Uhr Morgens Danziger Hof, Zimmer Nr. 47.

Ein Schuhmacher auf Lack-Reitstiefel stellt ein Hübner, Langfuhr, Hauptstraße 76.

Hausdiener, Kutsch., u. Jung. für Danz., Knechte, Jung. für Nähe Berlin (Reise frei) sucht Hedwig Glatzhöfer, Breitg. 37, St.-Vrm.

Für mein Kolonialwaarengeschäft suche einen kräftigen Laufburschen Arthur Noege, Schidl., Oberst. 81

Ein Laufbursche für den Nachmittag gesucht Eugen Ziehm, Kohlenmarkt 7, pt.

Lehrlinge zur Kunstschlosserei können sich melden Große Schwalbengasse Nr. 24 Marquardt.

Einen Lehrling aus guter Familie suche für mein Kolonialwaaren-Geschäft. W. Machwitz, Heilige Geistgasse Nr. 4.

Lehrling fürs Friseurgeschäft melde sich Altstädt. Graben 50.

Einen Lehrling fürs Friseurgeschäft sucht A. Reiss Nachf., Gr. Krämergasse 10.

1 Lehrling, der Lust hat, die Bäckerei zu erl., wird ges. Langgarten 102. (9581b

Sohn ord. Eltern, der Lust hat, die Bäckerei u. Konditorei zu erl., melde sich Fleischergasse 73. (9582b

Weiblich.

Gewandte Kassirerin für ein Leinen- und Wäschegeschäft zum 1. Januar gesucht. Offrt. mit Zeugnißabschr. unt. S 531 an die Exped. (9473b

Ein musikalisch gebild. junges Mädchen aus besserem Hause, welches evtl. auch geneigt wäre, kleinere häusliche Arbeiten zu verrichten, sucht per sofort oder 1. Dezember Stellung als Gesellschafterin b. ein. ält. Dame. Gefl. Off. unt. S 706 an die Exp. (16633

1. Binderin von sofort oder zum 1. December gesucht. Off. mit Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen neben freier Station unt. 16411 an die Exped. d. Bl. (16411

Ich suche für mein Komtoir eine tüchtige Buchhalterin. Offerten mit Bild, Gehaltsansprüchen und Religion unter 16541 an die Exp. d. Bl. (16541

Ordentliches Dienstmädchen das kochen kann, kann sich sof. melden. Langfuhr, Hauptstraße 54 bei Frau Magnus.

Suche eine ältere Stütze, die gut kocht u. im Haushalt erfahren ist. Offerten m. Gehaltsansprüchen unter S 722 an die Exp. d. Bl.

Ein jüngeres Aufwartemädchen für die Vormittagsstund. gesucht Brunshöferweg 1a, Seith., pt. r.

Wäschenähterin k. sich bei 1,25 M. Lohn meld. Schüsseldamm 30, 1, r.

Tüchtige Aufwärterin mit Buch für Vormittags gesucht. Meld. Am Spendhaus 5, 2, links.

Z. 1. Januar suche für Berlin für ein. angenehm. bess. Haushalt ein sehr ordtl. Mädchen d. koch. k., bei hoh. Lohn, fern. f. hier eine sehr zuverl. Kinderwärterin u. ordtl. Mädchen von gleich für gute Stellen Frau Maria Wodzack, Stell.-Verm., Vorst. Graben 63, 1.

Ordentl. ehrl. Ladenmädchen findet in mein. Schankgeschäft sofort dauernde Stellung. Offerten m. Abschr. d. Zeugn. u. S 749 an die Exp. d. Bl. (9578b

Für meinen rituell geführten Haushalt suche ich zum baldigen Antritt ein erfahrenes junges Mädchen als Stütze und bitte ich der Bewerbung Abschrift der Zeugnisse beizufüg. Sally Loepert, Schivelbein (16677

Gesucht israel. gepr. Erzieh. mit Sprach. u. Musik f. Oesterreich u. Ungarn mit 900—1000 M. Geh. Helene Friedländer, Breslau, Stellenverm., Sonnenstraße 25. (16673

Friseusen u. andere Damen, die sich durch d. Verk. ein ges. gesch. Hautverschönerungmittels a. Private ein. größ. Nebenverd. versch. w., ges. Off. u. V. U. 6071 an Rudolf Mosse, Königsberg i. Pr. (16679m

Buffetmädchen zum Bedienen auch Anfängerin sofort gesucht C. Eickhardt, Hundegasse 23, 1. Zentr. Stell.-Vermittl.-Bureau

Ein junges Mädchen, evangel., von größerer Statur, wird als Lehrling für ein Papier-Geschäft sofort gesucht. Off. u. S 758 a. d. Exp. d. Bl.

Saub. ordentliche Aufwärterin für den Nachm. von 1 Uhr ab ges. Sperlingsgasse 18/19, 3, l.

Ein sauberes Stubenmädchen sofort gesucht Jopengasse 6, 2.

Suche zum 15. d. M. eine anständige saub. Aufw. J. Luka, Neufahrwasser, Olivaerstr. 38.

Ladenmädchen für Schankgeschäfte f. Hedw. Glatzhöfer, Breitgasse 37, Stellenvermittl.

Jg. Mädch. z. grdl. Erl. d. Dam.-Schnid. k. s. mld. Junkerg. 10-11, 1.

Ein Lehrmädchen kann sich melden bei J. Woythaler, Bernsteinwaaren-Fabrik, Langgasse Nr. 1.

Fräulein gesucht nach Langfuhr für einige Nachmittagsstunden für Korrespondenz und schriftliche Arbeiten. Bedingungen schöne Handschrift u. Stenographie. Gehalt monatl. 30 Mk. Referenzen erbeten. Offert. unt. 16662 an die E. (16662

Suche e. pers. Köchin, Gehalt 16—20 Mk., e. ält. Mdch. das kochen k. f. e. Dame, ein saub. Mädch. f. All. f. 2 Herrsch., Kinderfrau Stubmädch. f. Güt., Landw. F. Marz, Jopengasse 62, Stellv.

Eine saubere Aufwärterin für d. Vormittag kann sich meld. Hundegasse 26, 3 Treppen.

Krankenpflegerin oder Frau, die die Pflege bei einer alt. Dame auswärts übernehm. will, melde s. Freitag resp. Dienstag Vorm. Frauengasse 15, part. (16665

Ord. saub. Mädch. f. d. Vorm. ges. Offerten unt. S 776 an die Exp.

Feine Damenschneiderei k. jg. Mädchen, auch unentgeltlich, erlernen Heil. Geistg. 24, 2. (9576b

Eine Maschinennähterin kann sich meld. Schüsseldamm 5b, 4 Tr.

Eine Aufwärterin kann sich melden Brodbänkengasse 11, 1.

Suche Hausmädch. für f. Häus. in Danz. u. Vorort z. sof. Antr., auch solche, die melk. k., Verk. f. Fleischgesch., geb. musik. Kdrfrl. zu gr. Kind. M. Küster vorm. J. Dau, Stellenv., Hl. Gstg. 9, 1.

Gesucht 16636

Köchinnen und Hausmädchen mit guten Zeugn. bei kostenfrei. Vermittel. Verein z. Förderung d. Mädchenwohls Heil. Geistg. 52.

Mädchen für Alles d. koch. kann, wird z. 1. Jan f. eine ält. Dame ges. Offerten unter S 695 an die Expedition.

Jung. Mädchen f. d. Nachm. k. sich meld. Schilfgasse 8, 3, rechts.

Eine tüchtige Verkäuferin für Spielwaaren-Geschäft zur Aushilfe zum Dezember-Monat gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter S 705 an die Expedition dieses Blattes erbeten. (741g

Jg. Mädchen, ehrl., Vorm. f. leicht. Dienst ges. Näh. Nachm. 4-5 Uhr bei Stahlert, Stiftsgasse 6, 1 Tr.

Gesucht älteres Mädchen, das gut kocht, für sämmtl. Hausarbeit Off. u. S 733 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Anst. Kindermädch., 14-16 Jahre, für den ganz. Tag sofort gesucht Schleusengasse 13, 1 Tr. (9583b

Fräulein zur Hilfe im Buffet gesucht Brodbänkengasse 12.

Bei höchst. Lohn u. fr. Reise suche Mädch. f. N. Berl. Schlesw. u. Kiel a. dir. zu Herrsch. f. Danz., Köchin., Stub.- u. Hausmädchen Hedwig Glatzhöfer, Breitgasse 37, St.-V.

Ausländ. Kinderfräulein sucht zum 1. Dec. bei 2 Kindern Stellung. Stadt u. Land gleich. Offerten unt. S 750 an die Exp.

Eine Aufwärterin für den ganzen Tag gesucht Altschottland 198, W. Schulz.

Stellengesuche

Männlich.

Ingenieur mit langjährigen Erfahrungen im allgemeinen Maschinenbau, Bau von Dampf-Maschinen, Kesseln, Lokomobilen, Eisenkonstruktionen, sucht, gestützt auf beste Empfehlungen, sof. Stell. Off. unt. S 390 an die Exp. (9442b

J. Kaufm., 28 J., in versch. feinen Kolonial- u. Delikateßwaaren-Gesch. in Königsberg u. Danzig thät. gewesen, jetzt in Elbing in Stell., sucht z. 1. Jan. pass. Stell. in ders. Br., od. a. Lagerist in einem ähnl. Gesch. Off. u. 16617. (16617

Eisenhändler, gesetzt. Alters, gestützt auf nur Prima-Zeugn. und Referenzen, in größeren Engros u. Endetail-Geschäften thätig gewesen, sucht bei bescheidenen Ansprüchen Stellung als Expedient oder Materialienverwalter. Off. unter S 622 an die Exp. (9540b

2 Knaben w. Brod, Milch u. dergl. tragen. Off. Bartholomäikircheng. 12, pt. Richert.

Junger Werkmeister, gelernter Schlosser, der einige Jahre im Maschinenwesen (auch landwirthschaftliche Maschinen) thätig war, sucht Stellung in ein. Fabrik 2c. als Zeichner od. Werkmeister. Militärfrei. Zeugnisse werden bereitwilligst a. Wunsch zugesandt. Offert. unter V G 22 postlagernd Stralsund erbeten.

Maschinist, der Reparaturen selbstständig ausf., sucht z. 1. Dec. event. später Stellung. Gefl. Off. unter S 769 an die E. d. Bl.

Ein ordentl. nücht. Mann der lesen u. schreiben kann bitt. um irg. welche Besch. Off. u. S 763.

Junger Mann (Handwerker) sucht Stellung als Lagerarbeiter oder ähnliche Beschäftigung. Offerten unter S 771 an die Exped. d. Bl. (9613b

Weiblich.

Aeltere Buchhalterin mit guten Zeugnissen sucht per 1. Januar evtl. auch früher dauernde Stellung. Offerten u. 9471b an die Exped. d. Bl. (9471b

Gesunde Amme empf. sich Wallgang 8, Hof. (9467b

Sb. Waschfrau bitt. u. Stellen z. Waschen Weißm.-Kircheng. 4, 2.

Junge gebildete Frau, firm in guter Küche, sowie Plätten und Handarbeit, sucht für einige Stunden des Tags Beschäftig. Offert. unter S 729 an die Exp.

Tüchtige Waschfrau bittet um Beschäftig. Mattenbuden 24 25, 3.

Aufwärterin sucht v. 15. Aufwartestelle, Komtoir bevorzugt Bartholomäi-Kirchengasse 26, 3.

Näht. zu erfr. 1. Damm 10, 2.

Erf. Nähterin in allen Arb. g., w. n. 1-2 Tage b. Herrsch. Beschäft. Melzergasse 1, 2, bei Schmidt.

Frau bitt. um St. z. Waschen u. Reinmach. Kassub. Markt 2.

Beamtenwittwe wünscht e. Hrn. od. Dame die Wirthsch. zu führ. Offerten unt. S 693 an die Exp.

Mädch. f. Stelle f. d. g. T. Katerg. 5.

Tüchtige Stütze die gut kocht u. selbstständig die Wirthschaft führen kann, ev., 21 J. sucht Stellung b. Familienanschl., von gleich oder 1. Dezbr. Offert. postlagernd unt. G. K., Oliva.

J. Frl. sucht in e. Geschäft Stell. a. Verkäuf. erst e. Branche od. im Komt. Offert. unt. S 720 an die E.

J. Mdch. f. Nachm., alte Frau sucht Stell. f. d. g. Tag Dienerg. 16, 2 Tr.

Ordl. Mädch. suchen Aufwartest. zu erfr. Hint. Adlersbrauhaus 10

Anst. Frau w. Vormittagsst. od. in d. Morgenst. B. Vrst. Graben 46, 2.

Anst. Frau mit Empfehl. zum Waschen u. Reinmachen Langgarten 73, H. Th. 2 Rollgeschäft.

1 Aufwärterin bitt. um Stellung Jungferngasse Nr. 7, 2 Trepp.

Ein entschieden christliches Hausmädchen sucht sofort Stell. in Danzig. Zu erfr. bei Missionar C. A. Wolff, Missionssaal.

Anständiges Mädchen, das gut kochen kann u. Hausarbeit übernimmt, wünscht Aushilfsstell. Zu erfrag. Johannisgasse 16, 3 Tr.

Anst. ält. Waise f. St. a. Kinderfräulein bei klein. Kind. Gefl. Offert. unt. S 743 an die Exp.

Frau bittet um Stelle zum Waschen Bischofsberg 5, Litsch.

Aufw. bittet um Stelle für den Vorm. Kehrwiedergasse 3, 2 Tr.

Für eine junge Dame wird per 1. Dec. eine Stelle als Verkäuferin in der Putz-, Weiß- und Modewaaren-Branche gesucht. Offerten unt. S 723 an die Exp. (9592b

Anst. Mädchen mit guten Zeugn. b. um fest. Dienst v. 15. d. bei e. P. Herrsch. od. bei 2 ält. Damen. Off. u. S 775 an die Exp. d. Bl.

Ordentl. Frau bittet um Stellen zum Waschen Dienergasse 40, 3.

Eine anst. j. Frau bittet um eine Stelle für den ganzen Tag Barthomäikircheng. 21, pt. lks.

Junge Frau sucht Stelle zum Wasch. u. Reinm. Poggenpf. 50, 2.

Ein junges Mädch. bitt. u. e. St. f. d. gz. T. od. Vm. Pfeffrst. 62, Htrh.

Eine Frau sucht Stelle zum Aufwarten Rammbau 39.

Nähterin wünscht ein. Tag in d. Woche Beschäft. Fischmarkt 46, 3.

Ordentl. junges Mädchen sucht Aufwartestelle für den Vorm. Brodbg. 20, Eg. Gr. Hosennhrg.

Tüchtige Mädchen vom Lande u. aus kl. Städten empf. Hedwig Glatzhöfer, Breitg. 37, Ges.-Vm.

Eine ordentliche Frau wünscht Vormittagsstelle Hinter Adlers Brauhaus 2, 2 Tr. hinten. (742g

Capitalien.

100000 Mk., 50000 Mk., 30000 Mk., 12000 Mk. auch getheilt, zur 1., auch sich. 2. St. zu vergeb. Ankerschmiedeg. 7. (16281

35 000 Mk., 1. Stell. städt. zu haben. F. Andersen, Holzg. 5. (9550b

Privatgelder z. 1. Stelle zu begeb. Off. u. S 650 an die Exp. (9551b

Geld auf Schuldschein bei mäßigen Zinsen diskret und schnell. Passende Angebote d. Korienkoff & Reuter, Elberfeld. (16025

Geldsuchende wenden sich vertrauensvoll an O. H. Bauer & Co., Stettin, Rosengart. 50. Keine Vermittl. Rückporto. (16233

Welche Lebensvers. rsp. General-Ag. würde ein. Kaufm. mit Gesch. bei Abschl. ein. Lebensversich. u. Uebern. einer Agentur ein Darl. v. 1500 M. g. Sich. vorh. Off. u. S 780.

6000 Mk. zur Ablösung der 2. Stelle werden sofort gesucht. Off. unter S 724 an die Exped.

500 Mk. von einem Handw. auf ein Jahr gesucht. Offerten unter S 690 an die Expedition.

V. Selbstdarl. 20—22000 Mk. zur 1. sehr sich. St. ges. Off. u. S 687.

15—20000 Mk. z. 2. s. sich. St. ges. Ag. verb. Off. u. S 688 an d. Exp.

3000 Mk. auf Wechsel g. Sicherh. und nicht hohe Zinsen gesucht. Offert. unt. S 761 an die Exped.

1000 Mk. werden von einem Hausbesitzer gegen genügende Sicherheit auf 1 Jahr gesucht. Offert. unt. S 747 an die Exped.

Wer leiht einem strebsamen jungen Mann zum Geschäftsanfang 2—300 Mark bei 50—100 Mark Vergütung, hohe Zinsen und monatlicher Rückzahlung? Offerten unter S 760 an die Exped.

Geld auf Wechsel, Schuldsch. z. gesetzmäß. Zinsen. Rob. Fricke, Altona, kein Vermittler. (9618b

30 000 M. z. 1. St., geth. v. Selbstdarleiher z. vrg. Offert. u. S 739.

Mk. 50000, auch getheilt, sind zur 1. Stelle pupillarisch sicher innerhalb der Hälfte der Taxe für eine Stiftung mit 4% zum 1. Januar zu vergeben. Offerten unter S 716 an die Expedition dieses Blattes erbeten. (9586b

Unterricht

Klavier-Unterricht, speziell f. j. Frauen u. j. Mädchen z. Hausgebrauch u. weiteren Ausbildung nach alt bewährter, schnell vorgehender, anregend. Methode w. gewissenh. ertheilt. Preis p. M. 4 M. Sprechzeit 2-4 Uhr Pfefferstadt, Eing. Böttcherg. 1, part.

Obersekundaner wünscht Nachhilfestunden zu geben. Offerten unt. S 732 an die Exp.

Chemiker gesucht, der Unterricht in Chemie ertheilt. Off. u. S 725 a. d. E. d. Bl.

Privat- u. Nachhilfestunden (auch Vormittags) werden gründlich ertheilt Goldschmiedegasse 24, 1.

Primaner erth. Nachhilfestund. Offerten unt. S 767 an die Exp.



20 Jahre Garantie

für Shannon No. 1, 2 u. 2a.

Sparen Sie Spesen!

Shannon-Registrator No. 1, seit 1884 erster und unerreichter Apparat zum Ordnen und Aufbewahren von Korrespondenzen aller Art, 4,60.

Shannon-Registrator No. 2, zweifarbig, verleimtes Brett, Mechanik wie bei No. 1, einfachere Ausstattung . . . . 3,20.

Zeiss-Registrator No. 2a, zweifarbig verleimtes Brett, Mechanik ganz vernickelt, rücklegbarer Bügel . . . . 2,70.

Shannon-Briefordner No. 5, in Mappenform, solideste beste Konstruktion, vernickelter Mechanik, mit Register nur . . 1,25.

Prospekte gratis! — Franko Lieferung! (15876

Unterrichts-Kurse für feine Damenschneiderei.

in 4 bis 6 Wochen nach der Methode der **Hirsch**'schen Schneider-Akademie. Anmeldung in meinem Atelier.

Gleichzeitig empfehle ich mich den geehrten Damen **zur Anfertigung einfacher wie eleganter Toiletten** zu mäßigen Preisen. Bringe noch hiermit meine reichhaltige Kollektion, welche alle Neuheiten der Saison enthält, in Erinnerung.

Frau **Kreibich**, Modistin, **Tobiasgasse 32, 1.**

Vom 17. Novb. beginnt ein neuer Kursus in der feinen Damenschneid. von 4—6 Woch., täglich 3 Stunden, hauptsächlich im richt. Maaßnehm., Zeichnen, Zuschneiden nach dem neuesten Pariser Schnitt. Nach d. Lehrz. kann jede Dame e. Probekostüm anfertigen. Damen vom Lande erhalten Pension. Meldungen Fleischergasse 38 b, part. **V. Ramlau,** Modistin u. Zeichenlehrerin.

Handarbeit-Unterricht

Marg. Roeper, geprüfte Handarbeit-Lehrerin, Milchkannengasse 16, 3. Handarbeitunt. f. Kinder mtl. 1 M.

Gut empfohl. Musiklehrerin ertheilt gründlichen und gewissenhaften (94836

Klavierunterricht

Honorar für 8 Stund. 6 Mk. Näh. Langgarten 44, 2 Tr.

Verloren und Gefunden

Ein großer schwarzer Hund, langhaarig, mit etw. weiß. Bläße, Brust u. Pfoten hat sich verlauf. Abzugeben Schichaugasse 6, prt.

Silb. Remontair-Uhr mit Goldrand nebst Doubléketté verloren. Geg. Belohn. abzugeb. Schw. Meer, Kl. Berggasse 8, pt.

Pincenez vl. Abzg. Gr. Bergg. 16,3

Kl. Packet, enth. 1 Dtzd. Taschentücher ist verlor. Geg. Belohng. abzug. Heil. Geistg. 134, im Lad.

Kl. schw. Hund hat sich eingefnd. Abzugeben Röpergasse 22a, 3.

Gr. schw. Hund mit w. Brust u. Pfoten eingefunden. Näher. Rammbau 19, H., pt., 6—10 Abd.

Pompadour mit Inhalt gefunden, abzh. Schüsseldamm 32,1.

Vermischte Anzeig

G. S. 117. Hauptpostlagernd.

Stadt-Theater am 11. d. Mts. Dame mit Platz 14 wird um Wiedersehen gebeten. Antwort bis 15. d. Mts. Abds. unter **B. E. 6** hauptpostl. Danzig.

Gruß rit Sehnsucht. Kanns nicht fassen, diese köstl. Perle mein!!!

Wer ist der unbekannte **J. R.**, der aus Neufahrwasser Gruß schickte. Bitte deutl. Lebensz.

Heirath. Reell!! Junger Kaufmann, Mitte 20er, evangelisch, Inhaber eines größeren Unternehmens sucht die Bekanntschaft einer jungen Dame, 18—23 Jahren mit größerem Vermögen, nicht unter 12 000 M zwecks baldig. Heirath. Gefl. Offerten unter **S 714** an die Exped. d. Blatt. Diskret. zugesi. Vermittl. verbet.

Heirath noch vor den Festtag., wünscht häusl., sehr vermög. Dame mit strebs. Hrn., wenn a. ohne Verm. Off. erbet. „Reform", Berl. Post 14. (91936

Subalternbeamter, Anfang 30 er, am 1. Oktober hierher versetzt, wünscht, da hier fremd, die Bekanntschaft einer Dame zwecks baldig. Heirath. Damen die eine gute Ehe eingehen woll. belieb. Adr. u. Phot. u. M. F. 87 hauptpostlg. bis 15. d. M. einzur.

Eine alleinst. Dame wünscht in e. Familie Bekanntsch. zu mach. Off. u. S 741 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Seltene Occassion!

Staunend billig! 400 Stück, um Mk. 3,—. Eine reizend vergold. 36stündige Präz.-Ankeruhr mit Sek.-Zeig., genau geh., wof. 3 Jahre garant. wird, eine eleg. Herren-Doublé-Uhrk., e. echt. Silberring, feuervergold. m. Türkisstein, für Hrn. od. Dame, e. Paar echtsilb. Ohrgeh., beides k.k. puncirt, 1 ff. Zig.-Spitze m. Bernst., 1 ff. Taschenm., 1 prachtv. Lederportem., 1 Garnit. Mansch.- u. Hemd.-Knöpfe, Pat.-Schloß, 3% Gold, prachtv Tasch.-Toil.-Spieg. in Etui, 1 ff. Taschen-Schreibz., 1 wohlr. Toil.-Seife, e. Briefstell. für Jederm. geeign., 36 Stck. jap.-chin. Wahrsag., erreg. gr. Heiterk., 300 Stck. div. Gegenst., im Hause unentbehrl. All. zus., m. der Uhr, die all. das Geld werth ist, kost. n. M 3. Vers. geg. Nachn. od. Vorausssend. d. d. Krak. Versandh. **F. Windisch** Nr. J 08, Krakau. Risiko ausgeschl., weil für Nichtpass. sof. das Geld retourn. wird.

Geb. Fräulein, 22 Jahre, ev., wünscht mit geb. gut situirt. Herrn zwecks **Heirath** in Briefwechsel zu tret. Beamte u. Militär bevorzugt. Offerten unter S 719 an die Exp. d. Bl.

Wittwer, katholisch, 40 Jahre alt, mit Vermögen wünscht Heirath mit älterem Mädchen oder Wittwe ohne Anhang. Off. u. S759 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Klagen, Gesuche u. Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth**, Johannisg. 13.

Klagen, Schreiben all. Art werden sachgemäß u. billig angefert. Breitgasse 127, Eingang Mauergang, part., bei **H. Turszinsky.** (94166

Spezial-Bureau für Bücherbearbeitung u. Einrichtung jed. Art. (6914 **W. Pelny,** Bücherrevisor, Breitgasse 123.

Pflegestelle für ein achtjähriges Mädchen, evang., Schulbezirk Niederstadt, Wittwen bevorzugt. Offerten unter **S** 773 an die Exp. d. Bl.

Ein Kind, katholisch, wird in Pflege genommen. Off. u. S 721 an die Exp. d. Bl.

Bess. kinderl. Ehepaar wünscht ein Kind im Alter von 2—6 J. in liebevolle Pflege zu nehmen. Off. unt. S 718 an die Exp. d. Bl.

Kdrl. Leute w. e. Kind, kath., in Pfl. z. nehm. Ankerschmiedg. 1, hochpt.

Alle Diejenigen, welche eine Forderung an den am 6. November d. J. verstorbenen Herrn **Osmund Lömsland** haben, werden ersucht, dieselbe bei dem Unterzeichneten bald anzumelden, ebenso ersuche ich alle Diejenigen, welche Sachen zurückzugeben od. Zahlungen an d. Verstorbenen zu leisten haben, um Rückgabe resp. Zahlung.

Danzig, d. 12. November 1902. Konsul **Jörgensen,** 16647) St. Elisabethwall 6a.

Hiermit warne ich einen Jeden, der Mannschaft meines Schiffes etwas zu borgen, da ich für deren Schulden nicht aufkomme. (96166 Kapt. **H. P. Olsen,** Dampfer „Nordboen".

Die Beleidigung, die ich der **Marie Kusch** zugefügt habe, nehme ich zurück. (95276 **H. Volkmann.** Althof 3.

Sehr geschickte Schneiderin empfiehlt sich im Anfertigen sämmtl. Damen- u. Kind.-Garderoben Altstädt. Graben 104, 1 Tr.

Damenkleider von 7 M an, werden elegant angefertigt, für guten Sitz garantirt. Frau **H. Obermeit,** Gr. Scharmacherg. 3, Seitenaufg.

Eleg. Herrengarderobe nach Maß wird unter Garantie für tadell. Sitz auf Theilzahlung geliefert. Off. u. **S** 764 a. d. Exp.

Damenschneiderin empfiehlt sich zur Anfertigung **eleg. sowie einf. Damen- und Kindergarderoben** Langfuhr, Elsenstraße 19, 2 Tr., r. Bitte n. z. verwechseln m. 1. Etg.

Mäntel werden modernisirt u. ausgb. Langgart. 62, H. r. **Schultz.**

Eine Schneiderin fertigt Kostüme in u. auß. d. Hause an. Offerten unter **S** 710 an die E.

Gut u. b. arb. Schneiderin empf. sich in u. auß. d. H. 4. Damm 1,2.

Stück- und Monatswäsche wird sauber gewasch. u. im Freien getrockn. Off. unt. S707 an d. Exp.

Hrn.-Wäsche w. sb. gew. u. ausgeb Off. u. S 774 an d. Exp. d. Bl.

Wäsche wird z. Wasch. u. Plätten angen. Büttelg. 6, Eing. Häkerg.

Damen- Perrücken, Scheitel, Chignons, Haarnetze, Haarunterlagen von 40 ₰ an, **Zöpfe** schon von 1,50 M an, sow. Puppenperrücken, echtes Haar, v. 75 ₰ an, empf. **Rob. Kleefeld,** Altst. Grab. 106, Ecke Gr. Mühlg. (90646

Rohr in Stühle wird eingeflocht. Grabengasse Nr. 2, Thüre 3.

Die Buchdruckerei

mit elektrischem Betriebe von (14753

J. H. Jacobsohn, Danzig,

Papiergross handlung, Hoflieferant des Grossherzogs Sr. Kgl. Hoheit von Baden,

liefert in sauberer und geschmackvoller Ausführung

sämmtliche Buchdruck-Arbeiten:

Aufklebe- u. Begleitadress. Anhängsel für Säcke. Briefpapier mit Firma. Briefumschläge. Broschüren. Connoissemente. Danksagungen. Eisenbahn- und Wasserfrachtbriefe. Empfehlungskarten. Geschäftskarten. Geschäftsanzeigen. Glückwunschkarten. Geburtsanzeigen. Hochzeitseinladungen. Hochzeitsanzeigen. Kataloge. Lohnlisten. Mittheilungen. Preislisten. Prospekte u. Programme. Rechnungen und Facturen. Statuten. Speisekarten. Tischkarten und Speisenfolgen. Tafellieder. Todesanzeigen. Verlobungsanzeigen. Visitenkarten. Wechsel und Quittungen u. s. w. u. s. w.

Eßkartoffeln

(Magnum bonum) in bester Qualität zum Preise von **2.25 Mk.** den Zentner frei Haus giebt noch weiterhin ab und erbittet Bestellungen 16517) **Oberfeld, Lappin.**

Anker-Cichorien in Tafeln!

Unübertroffener Kaffee-Zusatz, würzig und bekömmlich, eingetheilt in Tafeln zu 50 Würfeln. Ungemein praktisch und sauber im Gebrauch. 1 Tafel für 10 Pfg. reicht aus zu **200 Tassen Kaffee.** Ueberall zu kaufen! 12330

Dommerich & Co. in Magdeburg-Buckau.

Die billigsten Preise des Kolonialwaaren-Versandthauses

engros **67 Altstädt. Graben 67.** endetail

Bestes Salon-Petroleum 1 Ltr. 15 Pfg., Kartoffelmehl 1 Pfd. 12 Pfg., Würfelzucker 30 Pfg., geschlagener Zucker 30 Pfg., 1 Pack Kaiserkaffeeschrot 10 Pfg., 3 Pack 25 Pfg., Schweden 1 Pack 8 Pfg., 3 große Schacht. Fettglanzwichse 10 Pfg., Oranienburger Kernseife 22 Pfg., gelbe u. weiße Seife 17 Pfg., Henkels Bleichsoda, das große Pack 12 Pfg., vorzügl. Tafelmostrich 1 Pfd. 18 Pfg., Malzkaffee 1 Pfd. 18 Pfg., frische türk. Pflaumen 1 Pfd. 20, 25, 30 Pfg., Salmiak-Terpentinschmierseife 1 Pfd. 20 Pfg., feinste Gesichtstoiletteseifen, Glycerin, Konkurrenz u. s. w., das Pfd. 50 Pfg., echter Bienenhonig 1 Pfd. 90 Pfg., Kunsthonig 1 Pfd. 45 Pfg., grüne Seife 1 Pfd. 18 Pfg., Himbeermarmelade 1 Pfd. 25 Pfg., feinstes türk. Pflaumenmus 1 Pfd. 25 Pfg., amerik. Fett 1 Pfd. 43 Pfg., neue Schneidebohnen Ia 2 Pfd.-Dose 35 Pfg., junge Erbsen 2 Pfd.-Dose 45 Pfg., rohe Kaffees 1 Pfd. 55 bis 80 Pfg., gebrannte Kaffees 70 Pfg. bis 1,40 Mk., Javamischung, vorzügl. im Geschmack 1 Pfd. nur 1 Mk., Ceylonmischung 1 Pfd. nur 1,20 Mk., Javatafelreis 1 Pfd. 23 Pfg., Hausfraunudeln 1 Pfd. 25 u. 30 Pfg., Thee, hochfein in Aroma, das Pfd. 1,60 bis 2 Mk., Lessive Phenix 1 Pack 20 Pfg., Weizengries 1 Pfd. 15 Pfg., Zucker-Syrup 1 Pfd. 15 Pfg., Reis 1 Pfd. 13 und 17 Pfg., feinster frischer Randmarzipan 1 Pfd. 90, ½ Pfd. 50 Pfg.

Ausführliche Preislisten für alle Waaren gratis und franko. Bahnbestellungen werden pünktlich u. ordentlich ausgeführt. Kisten und Säcke werden nicht berechnet.

Erstes Kolonialwaaren-Versandthaus 67 Altstädtischer Graben 67.

NB. Jeder Kunde erhält bei Detail-Einkäufen ein Stück feine Toilettenseife gratis als Ersatz für die unvortheilhaften Rabattmarken. (96176

Ausverkauf.

Die Restbestände des Rheinweinlagers in Flaschen findet, weil das Lokal bereits anderweitig vermiethet ist, zu jedem annehmbaren Preise noch **Elisabethwall 5** statt. Das Lager ist auch im Ganzen zu verkaufen. 95236) **H. Broh.**

Besseres weibl. Personal sucht man billig mit bestem Erfolg durch Deutsche Frauen-Ztg., Cöpenick-Berlin. (11083m)

Verein Mädchenwohl

versorgt seine Mitglieder mit gutem weiblichen Dienstpersonal. Eintritt in den Verein kann gegen 3 Mk. jährlichen Beitrag zu jeder Zeit erfolgen. (16635 Bureaustunden von 10—1 und 4—6 Uhr **Heil. Geistgasse 52, part.**

Achtung! Jede Arbeit v. Kanalisation und Wasserleitung, sowie Umänd. jeder Art werden billig u. sachgemäß ausgeführt. Gummischeiben mit Aufsetzen 30 Pfg. Offerten unt. **S** 578 Exp. (95096

Gesangliebender, in der Zeit unabhängiger, gebildeter Herr sucht stundenweise **Klavierbegleitung.** Offerten unt. **S** 754 an die Exped. dss. Bl.

Tücht. Klavierspieler empfiehlt sich Böttchergasse Nr. 21, part.

G. Mittagstisch in u. auß. d. Hause zu hab. Schüsseldamm 10. (96066

Privat-Mittagstisch empfiehlt in und außer dem Hause Pfefferstadt 32, 2 Tr. Daselbst Reisemantel zu verk.

Wer ertheilt Rath in diskret. Frauenangelegenheit. Offerten unter **S** 766 an die Exp. erb.

Sehr guter Privatmittagstisch in u. außer dem Hause zu haben bei Frau **Anna Piepkorn,** 1. Damm 7, 2 Tr. (94226

Elegante Fracks und (94566 **Frack-Anzüge** werden stets verliehen **Breitgasse 36.**

Hochfeine Fracks und (10430 **Frack-Anzüge** verleiht **W. Riese,** 127 Breitgasse 127.

Krankheiten jegl. Art, wie Haut- u. Geschlechtsleiden, Bleichsucht, nervösen Kopfschmerz, Ausf. d. Haare, Magenleid., Rheumat. 2c. 2c. heilt sicher ohne Berufsst. n. bewährt. Methode Apotheker **P. Ulrich,** Danzig, **Breitgasse 21, 2.** Ausw. briefl. mit gleich. Erfolg. (94556

Alte Schlittschuhe sowie sämmtliche Metall-Gegenstände werden sauber und billigst (16021 **vernickelt.** **Herm. Kling,** Langenmarkt Nr. 20, Fahrrad-Reparatur-Werkstätte mit Kraftbetrieb, Vernickelung auf dynamoschem Wege.

Erste u. all. Dampf-Musfabrik Friedr. Witte, Magdeburg N 3 früh. Peterstr. 16 — gegr. 1877 offerirt **ff. Pflaumenmus** v. 30—600 Pfd. Fäss. p. Ztr. Netto inkl. 13½ M, i. 25 Pfd. Netto Emaille-Em. incl. 4,40 M, in 20 Pfd. Netto Blech-Em. inkl. 3,40 M. **ff. Schneidemus** in allen Pack. p. Ztr. inkl. 17 M, in 25 Pfd. Netto Emaille-Eimern inkl. 5,50 M, in 20 Pfd. Netto Blech-Eimern inkl. 3,90 M. Alles ab hier gegen Nachnahme. (15553

Pfeffernüsse! Die rühml. bek. aromatisch. **Lauenburg. Pfeffernüsse** sind wied. zu haben à Liter 40 ₰ im Engros billiger bei **A. Kluth,** Zoppot, Seestr. 53. (95936

Vorzügliche türkische **Pflaumenkreide, Neue türk. Pflaumen, hiesigen Sauerkohl, Dill- und Senfgurken, Himbeer- und Kirschsaft** in Zucker, Pfd. 40 ₰ empfiehlt **Albert Meck,** Heil. Geistgasse 19. (95116

Schönste Waldvögel Buchfinken, Stieglitze, Zeisige, Lerchen, Amseln, afrikanische Prachtfinken, à Paar 2 Mark, Alles im Gesang, große **Papageien,** graue und grüne, Stück v. 10 Mk. an, kleine 3 Mk. Vogelfutt. stets frische Mischung. **Techow,** Poggenpfahl 27.

Husten-Bonbons Brust-Caramellen, Caraghenmoos-, Malz-, Zwiebel-, Honig- und Schwarzwurzel-Bonbons empfiehlt in **unübertroffenen Qualitäten** in Original-packeten und ausgewogen **Minerva Drogerie** Richard Zschäntscher, **4. Damm No. 6,** neben der Häkergasse. (16404

Zahnschmerz beseitigt sofort (15157 **Orthoform-Zahnwatte,** gesetzl. gesch. (ca. 50% Orthof. enthalt.) Auf jeder Blechdose (**Preis 50 Pfg.**) muß die Firma Chem. Justit. Berlin, Königgrätzerstr. 82, stehen. Nur in Apotheken, in Danzig Fr. Hendewerk's Apotheke, Raths-Apotheke u. Apotheke zur Altstadt.

Geschlechts-, Harn-, Blasen-, Hautkrankh. Nervenld., Männerschwäche, Folg. jugendl. Verirrung etc. u. deren **Heilung.** Belehrend. Buch **70 Pfg.** in Marken: Strauss'sche Buchhandl. Frankfurt a. M. (15357



7131

Größte Auswahl von **Toilette-Seifen.** Allererste deutsche, französische, und englische Fabrikate in ca. 100 verschiedenen Sorten und allen Preislagen von 10 Pfg. an bis zu Mk. 2,— das Stück, sowie sämmtliche **medizinische Seifen** empfiehlt en gros und en detail **Minerva-Drogerie,** **4. Damm 6,** (16403 neben der Häkergasse.

Weihnachts-Ausverkauf

Gebrüder Lange,

Manufaktur- und Modewaaren-Handlung, Betten- und Wäsche-Ausstattungs-Geschäft,

Schulterkragen, Blousen, Kinderkleidchen, Corsets, Regenschirme. — Gardinen, Portièren, Teppiche, Bettvorlagen, Tischdecken, Steppdecken

part. u. 1. Etage. **9 Große Wollwebergasse 9** part. u. 1. Etage.

Kleiderstoffe Meter 38, 40, 45, 50, 60, 75, 90 Pfg., 1,00 Mk. 2c.
Kleiderstoffe modernster Art 1,00, 1,25, 1,50, 1,50, 2,00, 2,50, 3,00 Mk. 2c.
Seidenstoffe in großer Auswahl bedeutend ermäßigt.

Bettbezüge Mtr. von 25, 30, 35, 40 Pfg. 2c.	Herrenh. in Lein. u. Baumw. v. 1, 1,25, 1,50 M. 2c.
Bettdamast Meter von 50, 60, 75 Pfg. 2c.	Woll. Herrenh. von 85 Pfg., 1,25, 1,50 Mk. 2c.
Betteinschütte Mtr. von 30, 38, 45, 60 Pfg. 2c.	Wollhosen von 80 Pfg., 1,00, 1,50, 2,00 Mk. 2c.
Bettlaken von 60, 75, 90 Pfg., 1,00 Mk. 2c.	Strickjacken von 1,00, 1,50, 2,00 Mk. 2c.
Handtücher Meter von 20, 30, 35, 40 Pfg. 2c.	Strickwesten von 1,75, 2,50, 3,00 Mk. 2c.
Handtüch. Dtzd. v. 2,50, 3,00, 4,00, 5,00, 6,00 Mk. 2c.	Oberhemden von 1,75, 2,50, 3,00 Mk. 2c.
Kaffeedecken von 80 Pfg., 1,00, 1,25, 1,50 Mk. 2c.	Chemisettes . . von 45, 60, 75 Pfg. 2c.
Damenhemd. St. v. 75, 90 Pfg., 1,00, 1,25 Mk. 2c.	Serviteurs von 25, 30, 40, 50 Pfg. 2c.
Kinderhemden Stck. von 20, 25, 30, 40 Pfg. 2c.	Herrenkr., Lein., 4fach, Dtzd. 2,50, 3,50 Mk. 2c.
Nachtjacken Stück v. 90 Pfg., 1,25, 1,50 Mk. 2c.	Manschetten von 20, 30, 40, 50 Pfg. 2c.
Pantalons Stück von 75, 90 Pfg., 1,25 Mk. 2c.	Cravatten . . von 10, 25, 40, 50 Pfg. 2c.
Taschent. Dtzd. v. 50, 75 Pfg., 1,00, 1,50 Mk. 2c.	Seid. Tücher von 50, 75, 90 Pfg., 1,00 Mk. 2c.
Taschent., groß, Dtzd. v. 1,30, 1,75, 2,50 Mk. 2c.	Hosenträger von 30, 50, 75 Pfg., 1,00 Mk. 2c.
Wollhemd. f. Dam. v. 47, 60, 75 Pfg., 1,00 Mk. 2c.	Schürzen . . . von 40, 50, 75, 90 Pfg. 2c.
2c. 2c. 2c.	2c. 2c. 2c.

Gratis-Beilage: Ein Kalender oder bei einem Einkauf von 5 Mk. an eine elegante Eier-Uhr.

Arbeiter-Jacken, Blousen, Hosen. — **Bettfedern und Daunen** 40, 50, 60, 75, 90 ₰, 1,00, 1,25, 1,50, 2,00, 2,50, 3,00—6,00 M. — **Fertige Betten, Bettbezüge, Einschütte, Laken.**

Rebattmarken roth, blau oder grün werden ausgegeben. (16228

Photographisches Atelier

von

Georg Fast

(15918

nur Holzmarkt 15, Ecke Dominikswall,

bittet Weihnachtsaufträge möglichst zeitig aufzugeben.

Vermöge ihrer großen Leistungsfähigkeit und einfachen Handhabung eignet sich unsere



Universal-Nähmaschine

Preis von Mk. 55.— an

zum Hausbedarf, Damenschneiderei und Weißnäherei in hervorragender Weise. Diese Maschine ist mit Verschlußkasten, 20 Apparaten, 1 Schiffchen, 1 Flasche Oel und Fußstütze versehen. Gestell auf 2 Rollen. Garantie 3 Jahre.

Bei kleiner wöchentlicher Abzahlung geringe Erhöhung. Unentgeltlicher Unterricht im Nähen, Sticken, Stopfen, Hohlsaum und Smyrna-Arbeiten.

Billigste Preise für Vibrating-Shuttle, Ringschiffchen, Central-Bobbin. (11730

Bernstein & Co., Danzig, Große Gerbergasse 2.

Staats-Medaille in Gold 1896.

Hildebrand's

Deutscher Kakao

Mk. 2,40 das Pfd.

Deutsche Schokolade

Mk. 1,60 das Pfd.

Vorräthig in allen mit unseren Plakaten versehenen Geschäften.

Theodor Hildebrand & Sohn, Berlin,
Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs. (15306

Messerputzmaschinen à 4,50 M, neues Modell, sowie (16359 **Küchen-Waagen,** garantirt genau wiegend, billigst **Louis Konrad, Wollwebergasse 1.**

Die Baumschule Königshof (Saspe) bei Langfuhr. empfiehlt zur Herbstpflanzung: (12993 Ahorn, Birken, Erlen, Eschen, Krimlinden, Rüstern, Eichen, Heckensträucher, Haselnüsse, Fichten, Zwerg-, Buch- und Beerenobst, Ziersträucher u. Rosen in bester Auswahl. Preislisten postfrei durch unseren Obergärtner Weiland in Königshof bei Langfuhr. **„Weißhof" Grunderwerbs-Gesellschaft m. b. H.**

Käse-Offerte.

Ein Posten Edamer, Schweizer und Tilsiter-Fettkäse, (95166 hochfeine Qualität, empfiehlt **pro Pfund 60 Pfg.** **Dampfmolkerei Vierklee,** Breitgasse 38, Ketterhagergasse 16, Mattenbuden 2.

Käufer, Betheiligungssuchende, Geldgeber erhalten kostenfreie ausf. Beschreibungen passender Objekte durch das Norddeutsche Institut für Finanzirung, Grundstücks- und Hypothekenverkehr Elbing, Fischerstr. **22/23.** Vertreter an allen Orten gesucht. (16681m

Soeben erschien: **Memoiren des General Rapp** (Adjutanten Napoleons I.) von ihm selbst erzählt. Bearbeitet und übertragen von **O. Marschall v. Bieberstein.** Preis broschirt Mk. 6.— gebunden Mk. 7.50.

Zwei Jahre lang verwaltete General **Rapp** seinen Posten als Gouverneur von Danzig mit so viel Wohlwollen u. Theilnahme für die Bewohner, daß diese ihm einen mit Diamanten besetzten Ehrendegen schenkten, auf welchem die Worte eingravirt waren: „Dem General Rapp die dankbare Stadt Danzig". Nach heißen Kämpfen (1809 bis 1812) wurde er abermals nach Danzig geschickt; hier hatte er ein Jahr lang eine der denkwürdigsten Belagerungen, von denen die Geschichte zu erzählen weiß, auszuhalten. (16676 Danzig, November 1902. **L. Saunier's Buch- und Kunsthandlung.**

Mit **Gassner's Haarfarbe** färbt man graue u. auch rothe Haare naturgetreu echt blond braun oder schwarz (15360 **Waldemar Gassner,** Schwanen-Drogerie, Altstädt. Graben 19—20.

Deutscher Reichstag.

214. Sitzung vom 12. November.

Abstimmungen. — Vorwürfe gegen einen Referenten. — Einfuhrscheine; gemischte Transitläger. — Eine Geschäftsordnungsdebatte. — Bebels Drohungen.

Präsident Ballestrem eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 20 Minuten.

An Stelle v. Normans, der aus dem Schriftführeramt geschieden ist, wird Himburg (Kons.) zum Schriftführer gewählt.

In der fortgesetzten Berathung des Paragraphen 8 des Zolltarifgesetzes betr. Zollmaßnahmen gegen Länder, die deutsche Waaren ungünstiger behandeln als die anderer Länder spricht sich Abg. Beumer (Natl.) gegen die Anträge Gothein und Albrecht auf Streichung des von der Kommission eingefügten zweiten Absatzes des Paragraphen 8 aus.

Abg. Gothein (Fr. Vgg.) empfiehlt die Anträge Pachnicke und Brömel, die Abschwächungen der Bestimmungen in Paragraph 8 enthalten.

Abg. Speck als Referent hält ein ausführliches Schlußwort.

Zur Geschäftsordnung bemerkt Abg. Brömel (Freis. Verein.): Die Ausführungen des Referenten haben den Rahmen eines Berichtes weit überschritten. Der Bericht war ein Ersatz für diejenigen Zentrumsredner, die das Wort nicht ergriffen haben. Es wäre wünschenswerth, im Anschluß an die einzelnen Paragraphen über die dazugehörigen Petitionen zu verhandeln.

Abg. Speck (Ztr.): Ich muß dem Abg. Brömel das Recht bestreiten, über mein Referat zu urtheilen. (Großer Lärm links, Glocke des Präsidenten.) Allein der Herr Präsident hat das Recht, mich zu korrigiren. (Großer Lärm links, Glocke des Präsidenten).

Vizepräsident Graf Stolberg: Ich bin nicht Mitglied der Kommission gewesen und bin daher nicht in der Lage, zu beurtheilen, ob die Worte des Herrn Referenten sich nur auf Vorgänge in der Kommission bezogen haben.

Abg. Dr. Spahn (Ztr.): Die Petitionen werden doch gewöhnlich am Schlusse der zweiten Berathung verhandelt.

Abg. Stadthagen (Soz.): Es hat in der Kommission eine lange Debatte über Bismarcks Zollpolitik stattgefunden, aber nicht zu § 8. Ich hätte gewünscht, daß das Referat des Herrn Speck noch viel ausführlicher gewesen wäre. (Heiterkeit.) Gerade zum § 8 sind außer zahlreichen Petitionen 20 bis 30 Telegramme in der Kommission eingegangen, die doch durch Bericht zur Kenntniß des Hauses gelangen müßten.

Abg. Dr. Paasche (Natl.): Die Petitionen sind in der Kommission auf das Gewissenhafteste berathen worden.

Abg. Gothein (freis. Vg.): Ich stelle den Antrag, über die Petitionen zu jedem Paragraphen von jetzt ab im Anschluß an denselben zu berichten und zu berathen.

Abg. Brömel (freis. Vg.): Es ist alt hergebracht, Einspruch zu erheben, wenn der Referent über den sachlichen Bericht hinausgeht. Seit Schluß der Kommissionssitzungen sind außerdem noch neue Petitionen eingegangen.

Abg. Gamp (Rp.): Die Kommissionsverhandlungen sollen doch die Berathungen abkürzen. Zu verlangen, daß die Kommissionsreferenten über Petitionen berichten, die erst später eingegangen sind, ist doch ein absoluter Nonsens. (Lärm links.) Sie wollen ja nur die Verhandlungen hinziehen. (Lärm links.)

Vizepräsident Graf Stolberg: Ich darf wohl annehmen, daß der Ausdruck absoluter Nonsens ein Lapsus linguae war.

Abg. Singer (Soz.): Es ist bedauerlich, daß der Abg. Dr. Bachem noch keine Worte gefunden hat, etwas zu erwidern auf die verschiedenen Angriffe. (Zuruf des Abg. Gröber: Das möchten Sie wohl!) Gerade weil die Petitionen zum Zolltarif in so großer Zahl eingegangen sind und nur der Zolltarifkommission vorgelegen haben, müssen sie hier im Plenum behandelt werden, damit wir wenigstens wissen, was die Petenten wollen. Es sei denn, daß der Reichstag sich um das Petitionsrecht, das dem Volke gegeben ist, absolut nicht kümmern und über die Petitionen nachher einfach zur Tagesordnung übergehen will.

Nach Ablehnung der verschiedenen Anträge Gothein, Albrecht und Pachnicke wird über den Antrag Brömel (bezw. den gleichlautenden Antrag Albrecht) auf Streichung des Absatzes 2 namentlich abgestimmt. Der Antrag wird mit 192 gegen 71 Stimmen abgelehnt.

Der ganze Paragraph 8 in der Kommissionsfassung wird angenommen.

Der Präsident eröffnet hierauf die Diskussion über § 9 (Einfuhrscheine, Transitläger u. s. w.)

Paragraph 9 Ziffer 1 Absatz 1 in der Vorlage bestimmt, daß bei der Ausfuhr von Roggen, Weizen u. s. w. aus dem freien Verkehr des Zollgebiets auf Antrag des Waarenführers Einfuhrscheine ertheilt werden, die den Inhaber berechtigen, innerhalb einer vom Bundesrath auf längstens 6 Monate zugemessenen Frist eine dem Zollwerthe entsprechende Menge einer der vorgenannten Waaren ohne Zollentrichtung einzuführen. Die Kommission setzt der Reihe der aufgeführten Getreidearten auch noch Sämereien und Saaten hinzu.

Ein Antrag Wangenheim will die Worte „innerhalb einer vom Bundesrath auf längstens 6 Monate zu bemessenden Frist" streichen.

Ein Antrag Herold will die von der Kommission eingesetzten Worte „Sämereien und Saaten" wieder streichen.

Absatz 2 (reine Transitläger) bestimmt die Bewilligung von Transitlägern für Waaren, die ausschließlich zum Absatz in das Zollausland bestimmt sind. Ein Antrag Wangenheim will hinter „Zollausland" die Worte „oder zur Verschiffung über See nach dem Zollinlande" einschalten.

Absatz 3 enthält die Bestimmungen über die gemischten Transitläger, deren Bewilligung die Vorlage an die Bedingung knüpft, daß dafür ein dringendes Bedürfniß anzuerkennen ist. Ein Antrag Wangenheim will den ganzen Absatz betreffend Einführung der gemischten Transitläger streichen. Ein Antrag Albrecht will in der Vorlage die Worte „sofern dafür ein dringendes Bedürfniß anzuerkennen ist" streichen. Ein Eventualantrag Albrecht will im Falle der Ablehnung wenigstens das Wort „dringendes" streichen.

Ein Absatz 4 betrifft die Bewilligung für die vorstehend nicht erwähnten Getreidearten und zollpflichtigen Oelfrüchte, wenn sie ausschließlich zum Absatz in das Zollausland bestimmt sind. Ein Antrag Brömel will hinter „zollpflichtige Oelfrüchte" einfügen „sowie für zollpflichtige Sämereien", falls der Antrag Herold angenommen wird.

Die weiteren Ziffern des Paragraphen betreffen Transitlager für Holz, Einfuhrscheine für Mühlen u. s. w.

Ziffer 5 lautet: „Im Sinne der Bestimmungen steht die Aufnahme in eine öffentliche Niederlage oder in ein Privatlager unter amtlichem Mitverschluß der Ausfuhr gleich". Ein Antrag Wangenheim will hinter „Mitverschluß" einschalten „oder in ein anderes Transitlager".

Abg. Dreesbach (Soz.) spricht für den sozialdemokratischen Antrag. Wenn man die gemischten Transitläger aber erschwere, würde man der Landwirthschaft nicht nützen, dem Handel und der Industrie aber tiefe Wunden schlagen. Auch im Falle eines Krieges sind die Transitläger für die Versorgung des Landes mit Getreide vor Absperrung der Grenzen sehr wichtig.

Abg. Dr. Hahn (b. k. F.) tritt für die Beseitigung der gemischten Transitläger ein; diese sind wie überall, so ganz besonders am Oberrhein, eine schwere Gefahr für eine normale Preisbildung. Die gemischten Transitläger werfen alle Kalkulationen der Landwirthe über den Haufen und ermöglichen eine Anzahl gefährlicher Spekulationen. Es wäre doch eine sehr unsichere Sache, die Verproviantirung unserer Armee von den gemischten Transitlägern am Oberrhein abhängig zu machen.

Staatssekretär Freiherr v. Thielmann: Ich glaube nicht, daß sich für den sozialdemokratischen Antrag, den Passus von der Bedürfnißfrage zu streichen, eine Mehrheit im Hause finden wird, [illegible] In Frage kommen nur Königsberg und Danzig. [illegible] paragraphen in das Gesetz einzufügen.

Abg. Herold (Zentr.) begründet seinen Antrag und bekämpft den Antrag Wangenheim. Der Bund der Landwirthe wolle eine Ausnahmestellung zuweisen. Man habe immer gesagt, der Bund der Landwirthe vertrete nur egoistische Interessen. Das träfe hier jeden Fall zu.

Abg. Haase (Soz.): Die Beibehaltung der Transitläger sei in Königsberg und Danzig eine Nothwendigkeit im Hinblick auf die Konkurrenz durch die russischen Häfen Libau und Riga. Daß die Erhaltung von Königsberg als Getreidemarkt im Interesse der Landwirthschaft liege, sei selbst von agrarischer Seite anerkannt worden. Durch die Aufhebung dieses Marktes würden Tausende von Arbeitern existenzlos vernichtet werden.

Ein Antrag auf Schluß der Diskussion, gestellt von dem Abg. [illegible], wird angenommen, ebenso ein Antrag auf Vertagung, gestellt von den Abgg. Gamp, Spahn und v. Normann.

Vizepräsident Büsing giebt unter großer Heiterkeit des Hauses das Präsidium an den Grafen Ballestrem ab. Dieser schlägt vor, morgen um 12 Uhr die Diskussion fortzusetzen.

Abg. Dr. Spahn (Zentr.) zur Geschäftsordnung: (Mit Beifall von rechts und links begrüßt) beantragt, als ersten Punkt auf die morgige Tagesordnung zu setzen: Berathung des Antrages Aichbichler. (Rufe: Nanu! Hört! hört! und Lärm links. Glocke des Präsidenten.)

Abg. Singer (Soz.): Ich erhebe Widerspruch gegen diesen Antrag. Das Haus ist nach der Geschäftsordnung nicht in der Lage, über diesen Antrag zu beschließen, daß die Majorität einen Bruch der Geschäftsordnung beabsichtigt. Die Geschäftsordnung, die bisher von allen Parteien für das Wichtigste gehalten worden ist, darf nur geändert werden, wenn eine absolute Nothwendigkeit vorliegt. (Zuruf rechts und im Zentrum: Das ist ja der Fall!) Die Kölnische Volkszeitung, bei welcher der Abg. Bachem zu einem Zehntel betheiligt ist, — —

Präsident Graf Ballestrem unterbricht den Redner und bittet, nicht Privatverhältnisse eines Abgeordneten zu berühren.

Abg. Singer (fortfahrend): Die Kölnische Volkszeitung giebt zu, daß der Antrag als ein Initiativantrag nur an einem Schwerinstage nach den anderen vorliegenden Anträgen zur Berathung kommen kann. Redner führt dann aus, daß nach § 35 der Geschäftsordnung der Antrag Aichbichler hinter den übrigen Anträgen zu rangiren habe. Es ist bisher noch niemals vorgekommen, daß ein Initiativantrag aus der Reihe der übrigen herausgenommen wäre. Wenn Fälle vorgekommen sind, in denen es scheinen könnte, als ob etwas derartiges geschehen sei, so hat damals niemand im Hause Widerspruch erhoben. In dem Augenblicke, wo ein solcher Widerspruch erfolgt, ist das Haus an die Geschäftsordnung gebunden, und Sie können Ihren Antrag nur durchbringen, wenn Sie die Geschäftsordnung brechen wollen. Der Antrag Aichbichler ist aber auch verfassungswidrig. Artikel 22 der Verfassung besagt, daß die Verhandlungen des Reichstages öffentlich sein sollen und die Abstimmung ist doch ein Theil der Verhandlung. (Lachen im Zentrum.) Es ist ein durchaus gewagtes Vorgehen der Majorität, die Geschäftsordnung zuschneiden zu wollen auf einen bestimmten Vorgang, sie ändern zu wollen in Zeiten der Erregung, in denen wir uns befinden. Falls Sie auf diesem Wege weitergehen, schädigen Sie nicht nur den Parlamentarismus, Sie drücken die Würde der gesetzgebenden Versammlung nieder. (Lärm rechts.) Ich beantrage namentliche Abstimmung über den Antrag Spahn.

Abg. Dr. Pachnicke (Freis. Verein.): Unter Bezugnahme auf § 35 der Geschäftsordnung widerspreche ich dem Antrage Spahn wegen sämmtlicher Initiativanträge von mir und meinen Freunden, die bisher unerledigt geblieben sind, insbesondere wegen unserer Anträge bezüglich Reichsarbeitsamt, bezüglich der Rechtsfähigkeit der Berufsvereine, bezüglich der Reform des § 153 der Gewerbeordnung und bezüglich der Abänderung der Reichsverfassung (Mecklenburg). Widerspruch erhebe ich auch im Namen der Abgg. Rösicke und Schrader. Sie können die Geschäftsordnung ändern, aber nur in den Formen, die die Geschäfsordnung selbst vorschreibt.

Abg. Bassermann (Natlib.): Meine politischen Freunde und ich sind der Ansicht, daß die Auslegung der Herren Singer und Pachnicke falsch ist. (Hört! hört! und großer Lärm bei den Freisinnigen und Sozialisten, Glocke des Präsidenten.) Es kann in dieser Frage per majora entschieden werden und es giebt Präcedenzfälle, in welchen Widerspruch stattgefunden hat und demnächst doch abgestimmt worden ist. § 35 spricht lediglich von Schwerinstagen. Im Jahre 1883 ist der Abg. Rickert der Ansicht gewesen, daß eine Bevorzugung einzelner Initiativanträge angängig ist. Am 14. Januar 1886 beantragte der Abg. v. Jadzewski einen Initiativantrag auf die nächste Tagesordnung zu setzen. Hiergegen erhob sich Widerspruch; es wurde dann aber doch abgestimmt, und der Antrag Jadzewski angenommen.

Abg. Dr. Spahn (Zentr.): Die Geschäftsordnung ist unsere Hausordnung. Niemand von den Unterzeichnern des Antrages hat daran gedacht, daß hier ein Bruch der Geschäftsordnung vorliegt. Noch weniger ist von einem Bruch der Verfassung die Rede.

Abg. Richter (Freis. Volksp.): Meine Partei hält es nicht für angebracht, daß ein Antrag auf Aenderung der Geschäftsordnung zugeschnitten wird auf eine bestimmte Vorlage. Wir werden daher auch dagegen stimmen, daß der Antrag Aichbichler schon morgen auf die Tagesordnung gesetzt wird. Dagegen kann ich dem formellen Einwand, daß es geschäftsordnungsmäßig nicht zulässig sei, einen derartigen Antrag auf Majoritätsbeschluß vorzuziehen, nicht zustimmen. (Aha! rechts.) Ich würde meiner ganzen bisherigen Praxis, die ich seit 30 Jahren ausübe, ins Gesicht schlagen, wenn ich heute eine andere Ansicht verträte. Derselben Ansicht ist 1883 der Abgeordnete Rickert gewesen, derselben Ansicht auch Twesten, welcher der Urheber unserer Geschäftsordnung ist. (Beifall und Zustimmung rechts.) Es wäre kompletter Unsinn, wenn man die Majorität verhindern wollte, Initiativanträge an jedem beliebigen Tage zu verhandeln. (Beifall und Zustimmung rechts und im Zentrum.) Als eines der ältesten Mitglieder des Hauses halte ich mich für verpflichtet, auf Pflicht und Gewissen zu erklären, daß die Auslegung der Geschäftsordnung welche die Abgg. Singer und Pachnicke gegeben haben, eine falsche ist. (Lebhafter Beifall rechts und im Zentrum. Widerspruch links.)

Abg. Liebermann v. Sonnenberg: Die Linke hat durch ihr Verhalten das Recht verwirkt, über die Geschäftsordnung zu urtheilen. (Großer Lärm links.) Durch die Fluth ihrer Anträge haben Sie die Verhandlungen verschleppt, aber es wird Zeit, daß der Reichstag sich nicht länger von den Genossen Singer und Stadthagen am Gängelbande führen läßt. (Lärm links, Lachen rechts.)

Abg. Heine (Soz.): Die Minorität soll mundtodt gemacht werden, und die Herren von der Majorität scheuen die namentlichen Abstimmungen bloß darum so sehr, weil sie sich fürchten, daß ihre Namen dabei in die Oeffentlichkeit kommen. (Lärm rechts und im Zentrum.)

Abg. Stadthagen (Soz.): führt unter Lärm und Unruhe, während viele Abgeordnete den Saal verlassen, aus, daß der § 35 der Geschäftsordnung ein Nonsens sei, wenn er nicht dem Schutz der Minderheit diene. Gerade gegen solche Fälle, wie jetzt einer vorliege, solle ja der Schutz gegen die Mehrheit gewährleistet werden. Redner polemisirt dann gegen den Abg. Richter.

Abg. Dr. Barth (fr. Vg.): Der § 35 der Geschäftsordnung ist, wie Abg. Richter richtig bemerkte, zum Schutze der Minderheit geschaffen. Die Majorität aber scheint sagen zu wollen, mag darin stehen, was will, wir sind die Majorität und wir können beschließen. (Beifall links).

Abg. Bebel (Soz.): Die Mehrheit habe die Absicht, die Minorität, koste es, was es wolle, mundtodt zu machen, Wir sind angesichts des Widerspruches, den wir dieser Vorlage um jeden Preis entgegensetzen werden, Ihnen gegenüber mit großem Edelmuth verfahren. (Zustimmung bei den Sozialdemokraten; Gelächter rechts und im Zentrum.) Beschließen Sie diesen Antrag Aichbichler und erheben Sie ihn zum Gesetz, dann werden Sie auch die Konsequenzen dieser Handlungsweise voll und ganz zu tragen haben, dann werden Sie vor allen Dingen erwarten dürfen, daß wir verlangen werden, daß bei jedem Beschluß nicht allein in dieser Tarifvorlage, sondern bei jedem Gegenstand, bei jeder Etatsposition, ein beschlußfähiges Haus hier ist. (Hört! hört! und Lärm. Glocke des Präsidenten.) Wir werden bei den 946 Positionen 700 namentliche Abstimmungen beantragen, wir sind also auch nach dieser Richtung hin großmüthig. Seit Monaten beräth das englische, das älteste Parlament der Welt, über die Schulvorlage, weil die Minorität dagegen ist und die verfassungsmäßigen Mittel anwendet.

Nach weiteren Ausführungen des Abg. Liebermann von Sonnenberg schließt die etwa $2\frac{1}{2}$stündige Geschäftsordnungsdebatte.

Der Antrag Spahn wird darauf mit 187 gegen 67 Stimmen, bei 3 Stimmenenthaltungen, angenommen.

Die Tagesordnung für morgen um 12 Uhr ist damit festgesetzt: 1. Antrag Aichbichler auf Aenderung des Abstimmungsmodus, 2. Fortsetzung der Berathung des Zolltarifs.

Schluß 8 Uhr.

Im südamerikanischen Urwald.

Fesselnde Bilder aus den Urwäldern Südamerikas, die bisher noch keines Weißen Fuß betreten hatte, werden in einem soeben in London erschienenen Buche „The Great Mountains and Forests of South America" von Paul Fountains entworfen. Der Verfasser hat die seltene Gabe, seine Leser seine Forschungsreisen miterleben lassen zu können. Er beschreibt seine Reisen die Nebenflüsse des Amazonenstromes hinauf, in den Wäldern Zentralbrasiliens, den Anden Ecuadors und den Bergen und Thälern Chiles und Perus. Fountain machte die Reisen, um das Leben der Vögel zu studieren und Exemplare zu sammeln. Eine Reise den Trombetas hinauf giebt ihm Gelegenheit, die Wunder der Vegetation in dieser Gegend zu beschreiben. Da ein Weg durch den Wald unmöglich war, mußte er mit seinem Diener von einem Baumzweig zum andern springen. „Der schlimmste Theil der Arbeit war der Anfang", schreibt er; aber als wir erst zu einer gewissen Höhe gekommen waren, konnten wir leicht von Zweig zu Zweig schreiten, wie wenn man Stufen hinaufgeht. Allmählich gelangten wir auf verschwindend kleinen Stufen immer höher und konnten weder den Boden unter uns noch den Himmel über uns sehen. Keine Leiter konnte leichter zu ersteigen sein, als die Zweige dieser Bäume, da jeder Schritt uns nur drei oder vier Zoll höher brachte. In dieser außergewöhnlichen Art — wir gingen buchstäblich auf dem Walde — müssen wir wenigstens eine halbe Meile gemacht haben, bis ich besorgt wurde, daß wir, wenn wir so weiter gingen, unsern Weg nicht zum Kanoe zurückfinden würden. Allem Anschein nach hätten wir meilenweit so wandern können. Sehr charakteristisch für diese einsamen Wälder ist die Zahl der Bäume, die parasitisch auf andern wachsen. Häufig waren es wenigstens drei dieser Räume, die parasitisch aufeinander standen; nur der unterste zog seine Ernährung aus dem Boden, der zweite aus dem untersten und der dritte aus dem zweiten. So untergrub einer das Leben des andern, und der einzige blühende Räum der Gruppe war der dritte, der den Wald weit überragte". Weiter beschreibt Fountain eine „Tragödie des Waldes": „Eine Gesellschaft Affen stieg zu einem Nebenfluß des Purus, der sich seinerseits in den Maraonen ergießt, herab. Sie gingen einzeln oder paarweise zum Trinken hinab, bis plötzlich der häßliche schwarze Rachen eines Kaiman von unten auftauchte nnd einen Affen ergriff. Das arme kleine Thier stieß einen schrecklichen Schrei aus, aber es wurde in einem Augenblick unter Wasser gezogen. Die Tragödie ging so schnell vor sich, daß alles schon vorüber war und ich kaum sah, was vor sich ging. Die Bewegung unter der Affenkolonie war furchtbar; sie heulten, tanzten und flohen von Baum zu Baum wie Geschöpfe, die plötzlich verrückt geworden sind. Andere Affen, und zwar verschiedene Arten, versammelten sich an dem Ort und vollführten einen betäubenden Lärm; alle aber bleiben in der Höhe außer Schußweite. Sie waren immer noch in Bewegung, als ich meinen Weg den Fluß hinunter fortsetzte. Wie die Kaimans manchmal reichliche Nahrung bekommen, zeigte sich an demselben Tage in einem anderen Vorfall. Ich wurde plötzlich durch einen außergewöhnlichen Ton von oben erschreckt, und Hagelschlossen, so groß wie Taubeneier, fielen ins Wasser. Auch ein Affe und mehrere kleinere Thiere und Vögel, die in dem Gewitter getödtet worden waren, kamen herunter und gewährten den unten lauernden Reptilien köstliche Delikatessen. Ich sah auch einen Adler hoch oben in der Luft einen Storch auf eine außergewöhnliche Art töten, wie ich es nur bei dieser Gelegenheit erlebt habe. Der Adler muß sehr hoch gewesen sein; denn ich bin sicher, daß der Storch ihn nicht gesehen hat, und auch ich bemerkte ihn erst, als er wie ein Stein aus unsichtbarer Höhe herabschoß. Der Storch duckte sich, aber der Adler

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

> Handle! Die Wissenschaft, sie nur, machte nie Glückliche!
>
> **Klopstock.**

Das Geheimniß.

Kriminalroman von Hans v. Wiesa.

29) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Eva, liebe Eva, ich bin ja die Braut Deines Bruders Hans!"

Eine keusche Röthe färbte ihre Wangen bei diesen Worten, und noch inniger blickten ihre Augen die Ueberraschte an. Und die zitternden Lippen Eva's vermochten kein Wort zu erwidern; die überstandenen Leiden, die unerwartete Freude überwältigten das Mädchen. Mit einem ans Herz dringenden, halb erstickten Freudenruf schlang sie ihre Arme um die kleine Asta, ein heißer Thränenstrom rann ihr über die Wangen, und so saßen Beide, eng umschlungen, lange, lange.

„Arme Eva!"

„Asta, meine Asta!"

Lange dauerte es, ehe die beiden jungen Seelen Ruhe genug gefunden, in geordneten Gedanken ihre Erlebnisse auszutauschen.

„Und nun wird alles wieder gut," schloß Asta, „und nicht einen Tag mehr bleibst Du allein. Meine Eltern senden mich, Dich zu bitten, bei uns zu bleiben, bis ... bis ... ah, der schönste Tag kommt für Dich und für mich ... weißt Du, was für ein Tag? — Du gehörst ja zu uns, bist mein Schwesterchen, mein tapferes Schwesterchen, wie Hans Dietrich so tapfer, nicht wahr, Du sagst nicht Nein?"

Sie wollte gewiß nicht Nein sagen, Eva war es, als ob eine Fluth von Sonnenlicht von diesem Mädchen ausginge, das jetzt mit glücklichem Lächeln neben ihr saß. Nein, sie wollte kommen, gern kommen, morgen schon.

„Wie glücklich wir sein werden!" rief Asta.

Und als sie dann das Zimmer verlassen hatte, saß Eva noch lange wie betäubt von der unerwarteten Wendung ihrer traurigen Lage, ein glückliches Lächeln in dem Gesicht, auf dem Platze, wohin Asta sie geleitet. Unwillkürlich falteten sich ihre Hände, und trotz der dunklen Nacht, die draußen herrschte, erschien ihr das Stübchen wie von Sonnenglanz erfüllt.

11. Kapitel.

Ueber das blaugrüne Gras der unendlichen Prairie streicht der Abendwind.

Er bläht die Leinwand der beiden Lagerzelte, die sich inmitten des unabsehbaren Grasmeeres erheben, wie die Segel einsamer Boote im Ocean.

Nur wenige Männer sind es, die hier für die Nacht ihren Camp aufgeschlagen haben: Drei Weiße, ein Indianer und ein paar Cowboys zur Wartung der Pferde.

Die in ihren breitrandigen Hüten ziemlich verwegen aussehenden Burschen, sehnige, magere Gestalten, sind damit beschäftigt, die Pferde anzuhobbeln.*) Nur der kohlschwarze Hengst des Indianers bleibt unbehelligt. Sattel und Zaumzeug sind ihm abgenommen, frei wie seine wilden Genossen der Prairie weidet er in der Nähe des Lagers. Sein Herr weiß, daß es nur eines leisen Pfiffes bedarf, um das treue Thier an seine Seite zu rufen.

Einer der Gentlemen, ein muskulöser, stattlicher Mann, hat sich ins Gras gestreckt. Sein Kopf ruht erhöht auf dem Sattel, und seine Augen schweifen träumend über die Prairie, bis hin an den fernen Himmelsrand, an dem die Sonne wie ein Gluthball versinkt. Der rothe Abendhimmel wölbt sich über der scheidenden Königin des Tages wie ein purpurner Baldachin. Und purpurnes Licht fließt über die schwankenden, zitternden Gräser. Aber der Königstraum der Prairie währt nur kurze Zeit. Er zerrinnt in dem Augenblick, da das große, herrliche Licht verschwindet, nur noch der blutrothe Westen kündigt die Stelle an, wo es versank. Bläuliche Schatten lagern über der Ebene, es wallt heran wie ein violettes Meer, allein nur die gelben Prairielilien leuchten noch wie goldene Sterne.

Die Augen des weißen Jägers sehen dies Alles, aber seine Gedanken eilen über die Grenzen der Prairie hinaus, überfliegen das große Meer, sie sind in der deutschen Heimath, wo jetzt die Linden blühen und duften.

An zwei blaue Augen muß er denken, an den heißen, zärtlichen Blick, mit dem sie ihm nachgeschaut, als er von ihr schied, aber auch ein leidvolles Antlitz sieht er vor sich mit blassen Wangen und kummervollem Blick. — Getrost, meine Eva, bald wirst Du wieder froh und glücklich sein, glücklicher als jemals, Dein Viktor ist bei mir und kehrt mit mir zurück und dann wird alles Leid vergessen sein.

O, wie pries Hans Dietrich die Fügung des Himmels, daß er das schlichte Heim, durch dessen Hand die Briefe an Viktor gingen und bei welchem Viktor stets zu kurzem Aufenthalt sich einfand, des deutschen Schneiders in New-York, just in dem Augenblick betrat, als ein deutscher Jäger in Wams und Gamaschen, mit Flinte und Bowiemesser ausgerüstet, dasselbe verließ und raschen Schrittes an ihm vorübereilen wollte.

Ein unwillkürliches, gemeinsames Stutzen.

„Hans Dietrich!"

„Viktor!"

Was war das für ein Wiedersehen! Ein Zufall ohne gleichen! — Nein, Horst gestand es sich im tiefsten Innern: eine Fügung des Himmels, der nach schweren Prüfungen nun Erlösung brachte. Einige Minuten später, und Viktor war wieder in der Millionenstadt untergetaucht, und Horst hätte seine Spur nicht mehr gefunden, denn das Ziel der nächsten Zeit war für den heimathlosen Viktor ein Indianerdorf im fernen Westen, wohin er noch einmal ziehen wollte, um Abschied zu nehmen von den einfachen, gutherzigen Segellah-Indianern, in deren Wigwams er Monate lang als Gast geweilt, um mit den braunen Natursöhnen die Prairie auf flüchtigem Jagdroß zu durchstreifen.

Was gab es nach dem ersten Wiedersehen zu fragen und zu antworten! Wie athmete Hans Dietrich auf, als er erfuhr, daß er zu rechter Zeit gekommen war, um einen Brief Viktors nach der Heimath zurückzuhalten. Es sollte der letzte sein, denn in wenigen Wochen war die Zeit der Verbannung für ihn zu Ende, und alle Fasern seines Herzens zogen ihn nach der Heimath und zu seinem treuen Mädchen!

Gemeinsam wollten die beiden Freunde die Heimreise antreten, gemeinsam auch die letzten Wochen verleben. Mit Freude willigte Horst ein, Viktor auf seiner Reise durch den Westen zu begleiten.

Und was er nun sah und durchlebte — wie ein bunter, schöner Traum liegt es hinter ihm: Die rasende Fahrt auf blitzenden Eisenschienen ins weite Land hinaus, — lärmvolle Städte, einsame Ranchos, schäumende Flüsse unter kühn gewölbten Brücken, felsiges, trotziges Gebirge, rauschende Wälder, liebliche Thäler, schweigende, endlose Ebene, — welche Fülle von Bildern! Und dann auf dem Rücken zäher, schneller Mustangs durch die Prairie! Ein lautloses Fliegen, die unbeschlagenen Hufe der Pferde berühren kaum das dichte kurze Büffelgras, — dahin, dahin, mit wollüstig sich weitender Brust in dieser reinen, freien Luft, mit durstigem Blick die duftigen Fernen trinkend. — — Zwei Nächte unter dem Zelte, inmitten des Grasmeeres, dann lag das Dorf vor ihnen: Zelte und Hütten aus Büffelhäuten errichtet. Er hat die ehrliche Freude der Naturkinder gesehen, er hat ihren Kampfspielen zugeschaut, im tollen Ritt sich mit ihnen gemessen, Büffel und Antilopen gejagt und des Abends am Lagerfeuer das Kalumet mit ihnen geraucht, während leise die schwermüthigen Gesänge der jungen Töchter des Stammes zu ihnen herüberklangen.

Dann kam der Abschied. Er sah das feuchte Auge Viktors, dem hier oftmals eine Heimath geboten worden war und der ehrliche Freundschaft und Kameradschaft gefunden hatte. Er hatte die braunen Gefährten lieb gewonnen, und wehmüthig blickten sie drein, als

*) anhobbeln, die Vorderfüße der Pferde mit Stricken fesseln, daß sie zu gehen, aber nicht zu entfliehen vermögen.

traf ihn und tötete ihn auf der Stelle; er fiel wie ein geschossener Vogel. Der Adler ließ ihn ein ganzes Stück fallen, dann aber schoß er wieder auf ihn herab und sicherte sich den Storch, ehe er ins Wasser fiel." Sehr interessant war Fountains erstes Zusammentreffen mit den Eingeborenen. Zuerst schienen sie nicht geneigt, näher zu kommen, aber der Reisende ging auf sie zu und wehte mit einem weißen Taschentuch, ein Zeichen des Friedens, das sogar unter den Wilden anerkannt wird. „Sie erlaubten mir dicht an sie heranzukommen und noch andere näherten sich uns, bis schließlich neunzehn um uns standen. Sie schwatzten unaufhörlich, und ich sprach auch zu ihnen; aber keiner verstand natürlich den anderen. Ich hatte jedoch in meiner Tasche einige Dinge mitgebracht, von denen ich glaubte, sie könnten sie anziehen, und sie nahmen die Sachen eifrig, besonders zwei Taschenmesser; ich mußte ihnen zeigen, wie man sie auf zumacht. Bald lernten sie den Trick, aber eine Scheere machte ihnen Kopfzerbrechen, bis ich einem ein Haarlocke abschnitt. Dann fingen sie zu allgemeiner Belustigung an, sich gegenseitig die Haare abzuschneiden, wogegen einige gutmüthig protestirten, und dann sagten sie einander mit lärmendem Gelächter; ohne den Austausch eines einzigen verständlichen Wortes standen wir bald vorzüglich miteinander. Ein oder zwei ältere Leute hatten einen Lendenschurz, die anderen waren völlig nackt." Sie wurden so eingenommen von Fountain, daß er sie schwer dazu bringen konnte, sein Boot zu verlassen, und erst am folgenden Abend gingen sie in ihr Heim zurück.

Litteratur.

Das soeben erschienene November-Heft (11.) vom „Berliner Leben", Zeitschrift für Schönheit und Kunst (Freier Verlag, Berlin SW. 48, Friedrichstr. 218) bietet in illustrativer Beziehung eine reiche Fülle von Aktualitäten. Politik, Schauspiel, Oper, Konzertsaal, Gesellschaft, Bildende Kunst erscheinen durchweg mit all den hervorragendsten Vertretern, welche im Laufe des vergangenen Monats auf der Tagesordnung gestanden haben. Wir sehen im Bilde die interessantesten Szenen aus den neuen Premierenerfolgen und deren Verfasser, wir sehen Sarah Bernhardt in all ihren großen Rollen und in einer doppelseitigen Gruppe vereinigt ziehen alle die an uns vorüber, welche im Oktober den Berliner Konzertsaal beherrschten, darunter die berühmtesten Namen der Zeit. Mit den Aktualitäten jedoch ist der künstlerische Theil keineswegs erschöpft. Eine Reihe von großen Momentbildern, darunter besonders „Der erste Strumpf", „Das Kind" und die in die Handarbeitsstunde einer Berliner Töchterschule blicken läßt, und „Lachende Berliner Kinder" lenken von der Tagesgeschichte ab. Der Sport kommt mit der lebenden Darstellung des Westend-Rennens in den Queen Forrester-Rennen zu seinem Recht. Der textliche Theil, fügt sich trefflich in das Ganze ein.

Handel und Industrie.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.
12. November 1902.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stettin (Bezirk)	145—149	133—135	133—135	135—149
Stettin (Platz)	145—149	133—135	—	—
Stolp	—	—	—	—
Danzig	—	129	129—133	126—130
Thorn	150—154	128—132	128—132	140—146
Königsberg i. P.	145—152	128—132	111—125	126
Allenstein	145—150	122—128	116—132	121—132
Breslau	141—155	126—130	129—140	129—136
Posen	145—155	123—130	122—136	130—145
Bromberg	148	126—129	—	135—140
Nach privater Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	161	136	—	148
Königsberg i. P.	150	128	—	127
Breslau	155	136	142	136
Posen	153	129	136	138

Raps: Breslau 203.

Weltmarktpreise
auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				12.11.	11.11.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	76⅞ Cts.	162.50	161.75
Chicago	Berlin	Weizen	December	74⅝ Cts.	164.50	164.25
Liverpool	Berlin	Weizen	La Plata	5 s 9½ d.	172.50	172.50
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	79 Kop.	165.75	165.75
Riga	Berlin	Weizen	do.	89 Kop.	166.50	166.50
Paris	Berlin	Weizen	November	21.65 Fr.	175.25	176.—
Amsterdam	Köln	Weizen	do.	—	—.—	—.—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	59 Cts.	141.50	140.50
Odessa	Berlin	Roggen	do.	69 Kop.	138.50	138.50
Riga	Berlin	Roggen	do.	78 Kop.	150.50	150.50
Amsterdam	Köln	Roggen	März	127 Fl.	146.—	146.—
New-York	Berlin	Mais	December	54⅞ Cts.	115.50	115 50

Bremen, 12. Nov. Baumwolle: Ruhig. Uppland middl. loco 41 Pfg.

Hamburg, 12. Nov., Nachmittags 6 Uhr. Kaffee good average Santos per December 28½ Gd., per März 29½ Gd., per Mai 29¾ Gd., per September 30¼ Gd. Behauptet.

Hamburg, 12. Nov., Nachm. 6 Uhr. Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilogramm per November 15,60, per December 15,70, per Januar 15,80, per März 15,45, per Mai 15,70, per August 16,15. Behauptet.

Hamburg, 12. Nov. Petroleum. Standard white loco 6,80.

Paris, 12. Nov. Getreidemarkt. (Schluß) Weizen fest, per November 21,75, per December 21,45, per Januar-April 21,25, per März-Juni 21,35. Roggen behauptet, per November 16,40, per März-Juni 16,40. Mehl fest, per November 30,65, per December 28,50, per Januar-April 28,60, per März-Juni 28,40. Rüböl ruhig, per November 55½, per December 55¼, per Januar-April 55¼, per Mai-August 55. Spiritus fest, per November 39, per December 39¼, per Januar-April 40, per Mai-August 40½. Wetter: Neblig.

Paris, 12. Nov. (Schluß). Rohzucker fest, 88% neue Konditionen 20¾ à 21. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3, per 100 Kilogr., per November 24⅝, per December 24⅞, per Januar-April 25½, per Mai-August 26⅜.

Wien, 12. Nov. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 7,54 Gd., 7,55 Br. Roggen per Frühjahr 6,76 Gd., 6,78 Br. Mais per November — Gd., — Br. Hafer per Frühjahr 6,60 Gd., 6,61 Br.

Antwerpen, 12. Nov. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 19¾ bez., Br., do. per November 19¾ Br., do. per December 20 Br., do. per Januar-März 20¼ Br. Fest. — Schmalz per November 138,00.

New-York, 11. Nov. Weizen eröffnete willig — December ⅛ bis ¼ c. niedriger — auf Verkäufe der Spekulation und ausländischer Firmen. Im weitern Verlaufe wurde die Tendenz fest im Einklang mit der guten Haltung der andern Märkte sowie auf Deckungskäufe bei geringer Verkaufsneigung. Am Geschäft nahm das Publikum lebhaften Antheil. Die Zufuhren im Nordwesten haben sich verringert; es dürfte eine weitere Verringerung eintreten, da ungünstiges Wetter den Transport der Ernte erschwert. Schluß fest, Preise ½ bis ¾ c. höher. December zog nachbörslich weiter an und stellte sich ¼ c. höher als beim offiziellen Schluß. — Mais eröffnete mit ⅜ c. niedrigerem Decemberpreis auf den gestrigen Ackerbaubericht. Im weiteren Verlaufe erholte sich der Markt auf Deckungen. Ungünstiges Wetter im Westen stellt geringere Zufuhren in Aussicht. Diese Preisaufbesserung ging später theilweise verloren auf Realisirungen. Schluß stetig. Nahe Termine unverändert bis ⅛ c. höher; entfernte ⅜ c. niedriger.

Chicago, 11. Nov. Weizen eröffnete per December unverändert bis ⅛ c. höher; im Allgemeinen jedoch zeigte der Markt anfangs nachgebende Haltung auf Abgaben der Platzspekulation und des Auslandes. Im weiteren Verlauf trat ein Umschwung in der Tendenz ein, da die Baissiers zu Deckungen schritten. Sie wurden dazu durch die geringen Zufuhren im Nordwesten und die festere Haltung der fremden Märkte veranlaßt. Das Geschäft war lebhaft. Großen Käufen, besonders von Kommissionsfirmen, stand wenig Angebot gegenüber. Eine weitere Anregung boten Berichte von ungünstigem Wetter im Westen, das die Bewegung der Ernte nachtheilig beeinflußt; eine weitere Verringerung der Zufuhren dürfte die Folge sein. Schluß fest, Preise ⅞ bis 1 c. höher. — Mais eröffnete willig mit ¼ bis ⅜ c. niedrigerem Decemberpreis auf Platzkäufe in Folge des gestrigen Berichtes des Ackerbaubureaus. Vorübergehend erholte sich die Tendenz im Einklang mit Weizen sowie auf Deckungen über Berichte von ungünstigem Wetter im Westen und auf die damit zusammenhängende Annahme, daß die Zufuhren sich verringern werden. Im weitern Verlaufe gaben die Preise auf Realisirungen abermals nach; die Preisermäßigung wurde später durch bessere Nachfrage für die Ausfuhr nur theilweise wieder ausgeglichen. Schluß stetig; nahe Lieferungen unverändert bis ⅜ c. höher; entfernte ¼ c. niedriger.

Berliner Börse vom 12. November 1902.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	101.20
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	102 00
do.	3½	102.00
do.	3	91.60
Pr. conf. Anl. cv. u b. 1905	3½	101.90
do.	3½	101.90
do.	3	91.50
Bad. St.-Anl.	4	—
Bayr. St.-Anl.	4	105.25
Sächsische Rente	3	89 40
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	98.50
do. do. 8	4	103.00
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	—
Posen. Prov.-Anleihe	3½	98.70
do. do.	3	88.00
Westpr. Prov.-Anleihe 6u.6	3½	100.00
Landschaftl.-Central-	4	—
do. do.	3½	99.25
do. do	3	89.00
Ostpreußische	4	104.00
do.	3½	98.80
do.	3	88 80
Pommersche	3½	98.90
do.	3	88.70
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3½	98.90
do. do.	3	88.50
Posensche 6.—10.	4	102.60
do.	3½	99 30
do. Ser. C.	3½	98.80
do. Ser. A.	3	89.10
Westpreußische rittsch. 1.	3½	98.80
" " 1.B.	3½	98.40
" " 2.	3½	98.10
" neuländ. 2.	3½	98.10
" rittsch. 1. 2.	3	89.00
" neuländ. 2.	3	88.80

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	—
" kleine	5	—
" abgest.	5	87.50
" " kleine	5	88.40
" innere	4½	78.10
" kleine	4½	78.40
" äußere	4½	—
" 500 L.	4½	77.70
" 100 L.	4½	77.90
" 20 L.	4½	78.90
" 1897	4	71.75
Chinesische Anleihe	5½	—
Chinesische Anleihe 1895	6	—
" " 1896	5	100.50
" " 1898	4½	92.50
Egypter garantirt	3	—
" priv.	3½	—
"	4	—
Griech. 1881 u. 84	1.60	42.25
" 500 Fr.	1.60	43.20
" conf. 10000 M.	1.60	32.00
" 400 M.	1.60	32.00
Griech. Monop.	1¾	44.30
" " 500 Frcs.	1¾	45.90
" Gld. Pl. r. Bar.	1¾	40.25
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	98.50
Ital. Rente	4	103.20
" 4000—100 Frcs.	4	—
" " neue	4	—
Lissab. 1. und 2.	4	77.90
Mexikaner 1899	5	100.10
" 200, 100 L.	5	100.20
" 20 L.	5	100.40
Oesterr. Gold-Rente	4	103.10
" Papier-Rente	4⅕	—
" "	4⅕	—
" Silber-Rente	4⅕	—
" "	4⅕	—
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	102.30
" " 2—8	4	102.30
Portugiesen 4½%	fr.	50.10
Rum. amort. Rente	5	98.00
" " 400 M.	5	98.00
" " 1892/93	5	98.00
" " 400 M.	5	98.60
" " de 1889	4	85.90
" " de 1890	4	85.90
" " de 1891	4	85.40
" " de 1894	4	85.30
" " 1000 Frcs.	4	86.40
" " 500 Frcs.	4	86.40
" " de 1896	4	85.30
" " 1000 Frcs.	4	85.30
" " 500 Frcs.	4	85.30
" " de 1898	4	85.30
" Schatzanw.	5	99.80
" 810 M.	5	100.00
" 405 M.	5	100.10
Russ. conf. Anleihe 1880 gr.	4	100.60
" " 1r.	4	—
" Gold-Anl. von 1894	3½	—
" " von 1896	3	—
" conf. E. 25 u. 10 r.	4	101.60
" " 5 r.	4	—
" " 1 r.	4	99.70
" " 5 1891	4	—
" Staatsr. S. 1 226	4	97.00
Russ. cv. Staats.	3⅘	95.10
Schweden 1880	3½	100.90
Schwed. Staats. 1886	3½	100.10
" " 1890	3½	100 10
Serb. Goldpfandbr.	5	99.70
Serb. Staatsr. 95	4	75.10
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	31.65
" " D.	1	28.40
" Adm. 1888	5	101.90
" " kleine	5	102.00
Ungar. Gold-Rente	4	101.75
" " 500 fl.	4	101.75
" " 100 fl.	4	102.20
" Kronen-Rente	4	98.30
" 1000—100	4	98.30
" Staats-Rente	3½	90.75
" Gold-Inv.	4½	—

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Danziger Hypoth.-Pfdbr.	3½	—
" "	4	—
Dtsch. Grundschuld f. 8.	4	—
" " 5.6. unk. 1904 f. 8.	3½	—
Dtsch. Hypotheken-Bank	5	—
" " conv.	4	100.25
" " 8.	3½	95 10
" " 9. unk. 1905	3½	95.10
" " 10. unk. 1908	4	101.25
" " 11. 12. unk. 1910	4	102.25
Hambg. Hyp. unk 1900	4	100.10
" " S. 251-340 uk. 1905	4	100.75
" " alte und conv.	3½	95.40
" " S. 46-190 uk. 1905	3½	95.40
" " S. 301-310 uk. 1908	3½	96.00
Meininger Hyp. conv.	3½	96.00
" " 2. 6.	4	100.30
" " unk. 1905	3½	96.00
" " unk. 1907	3½	96.00
" " 7. unk. 1906	4	102.00
Nordd. Grundcredit 3.	4	99 80
" " 4. 5. unk. 1903	4	99.80
" " 6. unk. 1904	4	100.25
" " 7. unk. 1904	3½	95.00
" " 8. unk. 1906	3½	95.10
" " 9. unk. 1907	3½	95.10
" 10.11. b. uk. 1909/10	4	101 30
Pomm. 5. 6. unk. 1900	4	89.50
" 7. 8. unk. 1904	4	89.50
" 9. 10. unk. 1906	3½	—
" 11. 12. unk. 1908	3.3	—
" 2. 3. unk. 1906	3.6	—
Pr. Bodencred. 13. unk. 1900	4	100.60
" " 14. unk. 1905	4	100.80
" " 11.	3½	95.60
" " 15. unk. 1904	3½	95.40
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	95.25
" " 17. unk. 1906	4	100.80
" " 18. unk. 1910	4	101.60
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	95.50
" " 1894	3½	95.50
" " 1896 unk. 1906	3½	96.10
" " v. 1890	4	100.90
" " 1899 unverlb.	4	102.70
" " 1901 unk. 1910	4	102.90
" Kommun.-Obl. 1887/91	3½	99.10
" " 1896 unk. 1906	3½	99.50
" " 1901 unk. 1910	4	104.70
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	—
"	4	90.10
"	4	89.25
"	3½	—
Pr. Pfdbr.-Bk. 18 unk. 1908	4	101.25
" " 19 unk. 1909	4	101 30
" " 20. 21 unk. 1910	4	102.30
" " Bk. XVII unk. 1905	3½	95.40
" " 18 unk. 1908	3½	95.40
" Pfdb. Kleinb. unk 1908	4	100.75
" " Kleinb. unk. 1904	3½	94.50
" Pfdb Com. II unk. 1910	4	103 80
" Pfdb. Com. Obl. unk. 1907	3½	99 60
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	101.00
" " 2. kündbar	4	101.00
" " 3. unk. 1905	3½	95.30
" 4. unk. 1907	3½	96.00
" " 5. unk. 1909	4	101.60

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	—	50.00
Allg. Lokal- u. Straßenb.	7	140.75
Große Berliner Straßenb.	8½	206.50
Königsberger Pferdebahn	0	—
Königsberg-Cranz	5	110.50
Lübeck-Büchen		
Marienburg-Mlawka	1½	71.80
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	5.6	149.60
Gotthardbahn	6⅘	—
Ital. Meridion	6	—
Ital. Mittelmeer	3	86.90
Anatolische	5	95.10
" 60 %	5	94.10
Hamb.-Amerk. Packetf.	6	97.20
Nordd. Lloyd	6	95.25
Hansa-Dampfsch.	8	116.00

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	122.10
Ostpr. Südbahn	4⅘	120.30
Bresl. Warschau	3½	—

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	12	171.75
Bendix Holzbearb.	0	76.00
Berliner Holzkomptoir	0	68.00
Bochumer Gußst.	7	165.00
Cassel. Trebertrockn. fr. Z.	—	0.60
Danziger Aktienbr.	7	119.50
Danziger Oelmühle	0	7.25
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	77.25
Dynamit-Trust	9	165.50
Elektr. Kummer	—	—
Gelsenkirchener Bergwerke	12	171.80
Gelsenkirch. Gußstahl	0	88.50
Harpener	12	165.90
Hoecherl-Bräu	6	84 00
Hoerder Bergwerke Lit. A.	0	101.25
Inowrazlaw-Salzw.	6	122.50
Königsberger Walzmühle	3	111.00
Kunterstein-Brauerei	2½	85.00
Laurahütte	10	197.80
Mend. u. Schwerte	0	76.50
Neue Boden-A.	6	160.40
" " -Obl.	4	99.60
" "	3½	95.75
Orenstein u. Koppel	0	115.50
Schalker Gruben	30	318.50
Siemens u. Halske	8	115.75
Stettiner Cham.	18	267.25
Stettiner Vulkan B.	14	209.25
Wentzki, Maschinenfabr.	6	91.25
Westfäl. Stahlw.	0	109.00

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
"	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	94.50
" " 1874	3	—
" Ergänzungsnetz	3	—
" " St. 3.	5	112.10
" " Gold	4	102.10
Oest. Südbahn (Lb)	3	63.20
do. neue	3	63.10
do. Obligationen	5	104.20
do. Gold-Obligationen	4	89.90
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	—
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	101.25
Kronpr. Rudolf	4	100.25
Moskau-Rjäsan	4	101.60
" Smolensk	4	
Raab Oedenb.	3	76.60
Anatolische Bahnen	5	103.00
Anat. Ergänzungsnetz	5	101.60

North. Gen. Lien.	3	73.30
Northern Pacific 1.	4	—
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	156.75
Berliner Bank	2	87.30
Berliner Handels-Ges.	7	155.25
" Kassen-Verein	6¼	136.50
Breslauer Diskonto	0	—
Danziger Privatbank	5	—
Darmstädt. Bank Mk.	4	137.50
Deutsche Bank	11	209.80
Dsch. Effecten-Bank	1½	101.00
" Genossenschaftsb.	3	94.75
" Hypothekenbank	6½	121.90
" Nationalbank	7	119.40
" Ueberseebank	8	138.50
Diskonto-Gesellschaft	8	187.40
Dortmunder Bankverein	6	108.80
Dresdner Bank	4	142.00
Hamburger Hypotheken	8	157.00
Hannoversche Bank	4	118.00
Königsbg. Vereins-Bank	6	111.25
Landbank	6	114 25
Leipziger Bank fr. Z.	0	1.20
Mitteldeutsche Creditbank	6½	109.10
Nationalbank f. Deutschl.	3	116.00
Nordd. Creditanstalt	5	100.25
Oesterr. Creditanstalt	8¾	—
Ostbank f. Handel u. Gew.	5½	106 10
Ostdeutsche	4	92 25
Preuß. Boden-Credit	7	139.60
" Zentr.-Bd.-C. 80%	9	169.80
" Hypoth.-Akt.-B.	—	97.50
" Leihhaus	6	108.50
" Pfandbrief-Bank	7	124.00
Reichsbank	6¼	155.00
Russ. Bank f. a. Hd.	4	—
Schaaffhaus. Bankverein	5	113.50

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. Th. 100	4	146.50
Bayr. " " 100	4	160.00
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	145.40
Köln. Mind. Th. 100	3½	138.00
Mein. Pr.-Pfd.	4	138.00
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.9	—
" " 1860 ö. fl. 500	4	152.10
Oldenburger Th. 40	3	—
Russ. 64er Präm.-Anleihe	5	—
" 66er " "	5	—
Türk. Fr. 400 (t. C. 76)	—	123.70

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	62.00
Augsburger fl. 7	33.75
Braunschweiger Th. 20	135.25
Finnländische Th. 10	88.00
Freiburger Fr. 15	34.00
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	48.75
" Fr. 10	18.00
Meininger fl. 7	30.00
Neuchateler Fr. 10	—
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	—
" Credit v. 58 ö. fl. 100	374.90
Pappenheimer ö. fl. 7	—
Ung. Staat ö. fl. 100	—
Venetianer Le. 30	30.70

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	9.73
Sovereigns	20.435
Napoleons	16.315
Dollars	—
Am. Noten kl.	4.19
Am. Coupons zb. Newy	4.1875
Engl. Banknoten	20.445
Franz. "	81.35
Italien. "	81.35
Nordische "	112.40
Oesterr. "	85.45
Russische "	216.50
" Zollcoupons	324.20

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rotterd.	100 Fl.	8 T.	168.50
" "	100 Fl.	2 M.	—
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.15
" "	100 Fr.	2 M.	80.95
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	—
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.45
London	1 L. Strl.	8 T.	20.43
"	1 L. Strl.	3 M.	20.27
New-York	1 Doll.	vista	4.195
"	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.35
"	100 Fr.	2 M.	81.00
Wien	100 Kr.	8 T.	85.40
"	100 Kr.	2 M.	—
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	81.35
" "	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.R.	8 T.	—
"	100 S.R.	3 M	213.70
Warschau	100 S.R.	8 T.	—

Diskont der Reichsbank 4%.

der gute Weiße ihnen die Hand zum letzten Male reichte.

Schon liegen zwei Tagereisen hinter ihnen, nur noch ein Tag trennt sie von dem Orte, an dem die gleißenden Eisenschienen sich hart und lastend über die Brust der Erde spannen und ihren hohen, freien Herzschlag hemmen. — — — Und nun kehrt der Geist des Träumers zurück in die Gegenwart. Die Abendschatten fließen dunkler über das Grasmeer. Abseits vom Lagerplatz steht It-se, der Häuptling der Segellah-Indianer, der seinen weißen Freund durch die Prairie geleitet.

Scharf wie eine Silhouette hebt sich die kraftvolle und doch geschmeidige Gestalt des Indianers von dem immer mehr erbleichenden Himmel ab. Deutlich tritt die Adlernase hervor, die hart geschnittenen Lippen, das starke Kinn, sein schwarzes Haar ist mit der Adlerfeder geschmückt, dem Abzeichen seiner Häuptlingswürde.

Schweigend, unbeweglich wie ein Steinbild blickt er nach der Stelle, wo die rothe Sonne versank.

Denkt er an das Schicksal seines tapferen Stammes, seines einstmals frei herrschenden Volkes? — Nein, aber es sind andere wehmüthige Gedanken, die ihn bewegen. It-se denkt daran, daß er heute das letzte Mal mit seinem Bruder Viktor am Lagerplatz weilen wird, weiter wird er ihn nicht geleiten, denn sein Auge mag nicht die klirrende, rasselnde Eisenschlange sehen, die Rauch und Feuer speit und deren gellender Pfiff einem Kriegsruf gleich die schweigende Prairie durchhallt.

„It-se!"

Das war die Stimme seines weißen Freundes. Ruhig, mit der natürlichen Würde, die der rothen Rasse eigen ist, solange das Feuerwasser noch nicht seine verheerende Wirkung ausgeübt hat, wandte sich der Häuptling um und näherte sich dem Lagerplatze, um den inzwischen bereiteten einfachen Abendimbiß mit den Gefährten einzunehmen.

Jetzt fand sich auch der dritte Weiße herzu, ein hagerer Mann mit schmalem Gesicht und kränklichem Aussehen, ein Privatgelehrter aus Italien. Außer seiner Muttersprache war er auch der französischen und englischen Sprache mächtig. In einem Café in New-York hatten Viktor und Horst die Bekanntschaft des Mannes gemacht.

Seiner Bitte, ihn zum Zwecke ethnographischer Studien an der beabsichtigten Expedition nach dem Westen theilnehmen zu lassen, vermochten sie, da der Wunsch mit aller Bescheidenheit vorgebracht worden war, keinen rechten Widerstand entgegenzusetzen.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Eine originelle Satyre. Die Franzosen werden nicht müde, sich über ihren Marineminister Pelletan und seine gediegene Sachkenntniß lustig zu machen. Im „Figaro" theilt Xavier Roux seine neuesten ausschweifenden Pläne in folgendem hübschen Dialog mit:

Reporter: „Ist es wahr, Herr Minister, daß Sie beschlossen haben, den Bau aller Schiffe auf den Werften einstellen zu lassen?"

Pelletan: „Es kann nichts wahrer sein."

Reporter: „Ich weiß, daß Sie nicht an die Nützlichkeit der Panzerschiffe glauben, aber Sie lieben die Torpedos."

Pelletan: „Ich liebe sie nicht mehr."

Reporter: „Was aber nun?"

Pelletan: „Ich schaffe ganz einfach die ganze Flotte ab."

Reporter: „Wie!!??"

Pelletan: „Ihre Verblüffung macht mir Spaß, und ich will Ihnen das Projekt mittheilen, das ich der Kammer unterbreiten will . . . Kennen Sie Homer, mein Herr?"

Reporter: „Wie alle Welt."

Pelletan: „Nun dann werden Sie mich begreifen. Ich schaffe alle unsere Schiffe ab und ersetze sie durch die explodirenden Walfische und die patriotischen Tintenschnecken. Die Walfische sind für die Offensive, die Tintenschnecken für die Defensive."

Reporter: „Ja, aber ich sehe nicht recht . . ."

Pelletan: „Das ist doch sehr einfach. Die Geschichte vom hölzernen Pferde hat mir immer großen Eindruck gemacht. Sie wissen, daß sich in seinem Innern zahlreiche Griechen einquartirt hatten, die so in die Stadt Troja eindringen konnten. . . Nun dachte ich, man sollte tausend Walfische bauen lassen, die nicht einen Jonas, sondern ein Bataillon bis zu den Zähnen bewaffneter Jonasse aufnehmen könnten. Wenn Sie gelegentlich Walfische gefangen haben, so wissen Sie, daß man, wenn man das Thier harpunirt hat, es auf die Brücke des Walfischfängers hißt. Können Sie sich nun vorstellen, was für ein Gesicht der englische Admiral machen wird, wenn er das Ungeheuer gefangen hat und es dann zerlegen will? 300 Matrosen werden unter dem Absingen der Marseillaise aus meinem Walfisch, der aus mit Kautschuk überzogenem Kork gefertigt ist, herauskommen und Schrecken und Tod mitten unter die verblüfften Feinde tragen!"

Reporter: „Das ist wirklich zugleich erhaben und einfach . . ."

Pelletan: „Für die Vertheidigung unserer Häfen habe ich an die Tintenschnecken, an echte Tintenschnecken gedacht. Sie wissen, daß man sie mästen kann wie die Austern und abrichten wie die Elephanten. Regimenter von Tintenschnecken werden also den Eingang aller unserer Häfen versperren und die Tiefen des Meeres überwachen . . . Dem Schiff, das sich an Toulon, La Rochelle oder Cherbourg wagen wird, wird es schlecht ergehen. Tausend Arme werden seinen Rumpf umklammern und es zur Unbeweglichkeit verurtheilen . . . Die tapferen kleinen Tintenschnecken werden voll ihre Pflicht thun . . . Und jetzt erwarte ich mit festem Seemannsfuß alle Interpellationen! Wie Pilatus wasche ich meine Hände mit Bimsstein . . ."

Die Haare der Blinden. Eine rührende Geschichte wird einem französischen Blatte aus Barcelona berichtet: In einem Vorort dieser Stadt hat sich dieser Tage ein junges Mädchen namens Andrea Vadonda durch einen Revolverschuß getödtet. Sie war in der ganzen Stadt wegen der Schönheit ihres ebenholzschwarzen Haares berühmt, das die Ursache ihres Todes werden sollte. Das junge Mädchen lebte mit seiner kränklichen Mutter in einer kleinen Wohnung der Vorstadt. Es arbeitete Tag und Nacht an Nähereien, konnte jedoch kaum das Nothwendigste für sich und die Mutter herbeischaffen. Andrea arbeitete so angestrengt, daß sie blind wurde, und nun herrschte vollends das Elend in der ärmlichen Wohnung. Ein englischer Millionär, der vorübergehend in Barcelona weilt, hatte von dem schönen Haar der Näherin gehört und als ein Sammler von allerhand Merkwürdigkeiten schlug er ihr vor, er wolle es ihr abkaufen; es sollte das merkwürdigste Stück seiner Sammlung werden. Andrea weigerte sich lange, obwohl die Angebote des Millionärs immer höher wurden; aber schließlich zwang sie das Elend zu kapitulieren und die Mutter erhielt für dieses Opfer die ungeheuere Summe von 240 000 Mk. Von diesem Tage ab schloß sich jedoch die Näherin, deren Haar ganz kurz abgeschnitten war, in ihrer Kammer ein und wurde immer melancholischer. Da auch die Mutter nun ihre Pflege nicht mehr brauchte, erschoß sie sich schließlich in einem Anfall von Verzweiflung. Der Millionär, dessen Laune die Ursache dieses verhängnißvollen Entschlusses geworden war, ließ ihr ein großartiges Leichenbegängniß bereiten, und jetzt ruht die Näherin in einem prächtigen Grabmal, das auf dem Hauptfriedhof von Barcelona errichtet ist.

Widerliche Blüthen englischer Reklame hat der Kaiserbesuch gezeitigt. So annoncirt ein Kleiderhändler frisch und unbefangen:

Der deutsche Kaiser in Shorncliffe!

Also kommt der Kaiser wirklich, um sein Regiment zu besichtigen! Nun, die Leute haben das wohl verdient. Falls der hohe Regimentschef sich über das erfrorene Aussehen der armen in Kahki gehüllten Burschen wundern und gnädig beschließen sollte, jedem einen warmen Mantel zu schenken, so beehrt R. G. Wood sich ergebenst, hiermit anzuzeigen, daß er über tausend prachtvolle Ueberzieher in Bereitschaft hält, um den Befehlen Sr. kaiserlichen Majestät sofort nachzukommen.

Die Satire auf die Verpflegung der englischen Armee ist nicht übel.

Lustige Ecke.

Immer Geschäftsmann. „Potz Blitz, wie sind Sie zu der schönen reichen Frau gekommen?" — „Es war eine Gelegenheitspartie!" („Lustige Blätter.")

Feiner Unterschied. Chef (zum Kommis): „Mit Ihnen bin ich außerordentlich unzufrieden, Meier; Ihre Vorgänger haben stets zwischen der Arbeit eine Pause gemacht, um zu essen . . . Sie aber machen nur zwischen dem Essen eine Pause, um zu arbeiten!"

Mädchen von heute. Frau (zur Köchin): „Zum dritten Mal schon finde ich ein Schnurrbarthaar in der Suppe, das ist gewiß von Ihrem Wachtmeister, das muß aufhören!" — Köchin: „Ihnen zu Liebe werde ich mir doch keinen Schauspieler anschaffen!" („Meggendorfer Blätter.")

Berlin auf Reisen. Zwei Berliner Damen stehen am Garda-See und sehen eine Weile schweigend auf den von einem leisen Winde zart gekräuselten See hinaus. Endlich drückt die Eine ihre Gefühle aus: — „Nee, seh mal blos, Aujuste, wie det so bibbert, ach, es is doch reizend — —" Worauf die Andere fortfährt: — „Ach ja, Riekchen, un wie de Möven darauf 'rumschwimmen — jrade wie Bouillon mit Klöße."

Einfach. „Nietzsche sagt: Nicht fort-, sondern hinaufpflanzen sollt ihr euch! Aber wie ist das zu machen?" — Gardeleutnant: „Na, da braucht Mädel doch blos 'n Jardeleutnant zu heirathen." („Jugend.")

Nur! „. . . . Unsere Verlobung, liebe Bertha, sollte doch geheim bleiben, und jetzt erzählt man sich schon die Sache in der ganzen Stadt!" — „Gewiß — aber doch nur als strengstes Geheimniß!"

Die Versuchskaninchen. „Was fehlt denn Deinen Buben, daß die nur Wasser trinken?" — „Denen fehlt nix! Aber ich soll unter de Temperenzler, hat mein Doktor g'sagt, und jetzt will ich amal mit meinen Bub'n anfangen!" („Münchner Flieg. Blätter.")

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82